

Wiesbadener Tagblatt.

Segründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — für Reclamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Post-Expeditionen 1 Mf. 50 Pfg., durch die Post 1 Mf. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

No. 255.

Freitag, den 31. October

1890.

Bekanntmachung.

Mittelrheinischer Beamtenverein, Actiengesellschaft, in Wiesbaden.

Zur Beschlussfassung über die Errichtung dieser Gesellschaft wird hierdurch in Gemäßheit des Art. 210a des Gesetzes vom 18. Juli 1884, betreffend die Commandit-Gesellschaften zc. zc., eine Generalversammlung der Actionäre auf **Donnerstag, den 6. Nov. c., Vormittags 10 Uhr,** in das Amtsgerichtsgebäude, Marktstraße 2/4 hier, Zimmer No. 21, berufen.

Die Actionäre werden hierzu unter Hinweisung auf die Bestimmung des angeführten Art. 210a hierdurch eingeladen. **Wiesbaden, den 25. October 1890.** 143

Königliches Amtsgericht VIII.

Um die endliche Ausführung des Neubaus einer Evangelischen Kirche in Rimbach zu ermöglichen, bitten wir die evangelischen Einwohner unserer Stadt, den zu diesem Zweck Ende November l. J. stattfindenden Bazar theilhaftig unterstützen zu wollen. 20499

Auch die kleinsten Gaben werden dankbar angenommen.

Der Vorstand des Evangelischen Bundes.

v. Reichenau, Verwaltungsgerichts-Director, Cuno, Geh. Reg.-u. Rath, Dr. med. A. Pröbsting, A. Fritze, Gymnasial-Lehrer, Dr. Spiess, Oberlehrer, Strasburger, Kaufmann, W. Flindt, Kanzleirath a. D., Ludwig Kolb, Lehrer, Hochhuth, Real-Gymnasial-Lehrer.

Eine Dame

im Alter von 30 Jahren, mittlerer Statur, in einem rothen Kleide und schwarzem Sommer-Jaquet und braunen Filzhut, hat sich am 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, aus ihrer Wohnung in der Friedrichstraße 4, 3, hier entfernt und ist bisher noch nicht zurückgekehrt. Wer Auskunft über den Verbleib der Dame geben kann, wird dringend gebeten, darüber in der bezeichneten Wohnung Mittheilung zu machen.

Montag, den 3. November, Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem Scheicht-Lagerplatz an der Dogheimerstraße **34 Hausen Hauschricht** öffentlich meistbietend versteigert.

Wilhelm Michel, Fuhr-Unternehmer.

Möbel, Betten, Spiegel

jeder Art sehr preiswürdig zu verkaufen

22 Michelsberg 22.

Georg Reinemer, Möbel- u. Betten-Fabrik, 209
Transport frei. — Garantie.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker. Bei grösserer Abnahme Rabatt. 17010

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Die heutige Probe fällt aus.

Gleichzeitig theilen wir unseren werthen Mitgliedern ergebenst mit, daß wegen Umbau des seitherigen Vereinslokals bis zu dessen Vollendung die Proben von

Dienstag, den 4. November, ab im Saale des „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15, stattfinden und zwar an den üblichen Abenden, Dienstags und Freitags. 83

Der Vorstand.

Wohnungs-Wechsel.

Von Sellmundstraße 24 nach

Bertramstraße 5

verzogen. 20483

Georg Birck,

Maurermeister und Backsteinbrennerei-Besitzer.

Mein Bureau befindet sich von heute ab

Müllerstrasse 8.

Wiesbaden, 1. Oct. 1890.

Jacob Ditt, 20501

Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Varieté-Theater

„Zum Sprudel“.

Heute Freitag, den 31. d. M.:

Große Gala-Abschieds-Vorstellung

des gesammten Personals.

Am 1. November neu engagirtes Personal.

Auftreten der ersten deutschen Kunststradfahrerin

H. Perele. 20506

Wilh. Berndt.

Das Versorgungshaus für alte Leute

empfang von Unge. 1 Dugend Geanden, wofür herzlich dankt

Der Verwaltungsrath. 191

Brandenburger Kartoffeln

lade heute einen Wagon aus. Proben und Bestellungen bei

Ferd. Alexi, Wilhelmsberg 9. 20515

Bekanntmachung.
 Freitag, den 31. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Hofe des Reichsarms, Neugasse 8 hier, sechs Dausen alte Reiserbesen gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 28. October 1890.

Die Bürgermeisterei.

Pachtgesuche

Wein-Restaurant oder dazu passende Lokalitäten zu pachten gesucht. Offerten an **A. Weltner**, Delasprestraße 6, erbeten.

Eiskeller

zu pachten gesucht. Offerten unter „Eiskeller“ an den Tagbl.-Verlag erbeten. 20510

Verpachtungen

Der erste Hof links der Mainzerstraße, ganz in der Nähe der Bahnhöfe, ist als Lagerplatz zu verpachten. Näh. Morisstraße 11. 20380

Verschiedenes

Alleinige Agentur des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Billets zu Originalpreisen. Jede Auskunft gratis. 10684

J. Chr. Glücklich. Nehme hiermit die Bezeichnung gegen Fräulein Margarethe **Halbach** zurück. **Ch. Sixtus**, Musiker.

Jemand gesucht zum täglichen Ueberbringen des Mittagessens um 12 Uhr von der Webergasse nach der verlängerten Wellrigstraße. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Eine Dame empfiehlt sich zum Vorlesen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20486

Dem geehr. Publikum empfehle ich mich als **Herrenkleidermacher**; es werden auch Reparaturen schnell und billig besorgt. **Joh. Weber**, Herrnmühlgasse 7.

Perfecte Kleidermacherin übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. Langgasse 19, 2 St.

Erfahrene Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen von Röcken, Kinderkleidern, zu Aenderungen u. zum Ausbessern. Wilhelmstr. 18, 3 St.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen von Costümen und Kinderkleidern in und außer dem Hause. Gelsbergstraße 7, 2 St.

Perfecte Weißzeugnäherin, im Feinstopfen und Ausbessern sehr tüchtig, sucht noch einige Tage außer dem Hause Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20478

Ein Mädchen wünscht einige Tage in der Woche mit Ausbessern von Wäsche und sonstigen Näharbeiten zu besetzen; auch kann dasselbe perfect Röcke machen. Wellhalbstraße 4.

Zum Wäsche-Ausbessern u. Hotelwäsche-Stopfen empfiehlt sich eine geübte anständige Frau. Näh. Schwalbacherstraße 30, Hth. rechts.

Eine Büglerin sucht noch einige Stunden in und außer dem Hause. Näh. Mauerergasse 8, Hinterhaus 2 St. 1.

Büglerin sucht Kunden. Wellrigstraße 27, Part. Empfehle mich

zum Gerben und Zurichten von Wildfellen, sowie allen übrigen Fellarten unter billigster Berechnung. **Fried. Kaessberger**, Webergasse 35. 20463

A. Kammerjäger Spiecker aus Elberfeld ist angekommen, um sämtliches Ungeziefer unter Garantie zu vertilgen. Bestellungen nimmt Herr Hausvater **Sturm**, Ed. Vereinshaus, entgegen.

Stücksteine können unentgeltlich abgeholt werden in **Sonnenberg**, Wiesbadenerstraße 15, bei **Christian Hill**.

Ein großer Hund (Neufundländer) wird auf mehrere Monate in Pension zu geben gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **T. Z. 80** an den Tagbl.-Verlag.

Sonnenberg!
 Hurrah! hoch leb' der **Sermann** heint,
 Weil er sich seines **27. Geburtstags** freut;
 Bekannt ist er im ganzen Ländchen,
 Weil öfters spät noch macht ein Ständchen.
 Doch wader hält er seinen Schwur,
 Trodgem er täglich den **Bauerinnäbden** macht die Kur!
 Es gratuliren
Sämtliche Junggesellen.

Anfrichtiges Heirathsgeuch!
 Ein in den besten Jahren stehender Wittwer (ohne Kinder) wünscht sich mit einem braven Mädchen oder einer Wittwe ohne Kinder welche etwas Vermögen besitzt, zu verheirathen. Bitte Offerten unter **S. W. 88** vertrauensvoll im Tagbl.-Verlag niederzulegen. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber, sowie **Silverborden** werden zu den höchsten Preisen angekauft. **Fr. Gerhardt**, Kirchhofsgasse 7.

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft. **N. Mess**, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.

Eine goldene Uhrfette und silberne Tafelbestecke zu kaufen gesucht bei **Fr. Gerhardt**, Kirchhofsgasse 7.

Ein gebrauchtes eisernes Thor wird zu kaufen gesucht durch **A. S. Kahn** in Schierstein.

Zu kaufen gesucht ein geb. Petroleumlüfter. Näh. kleine Bismarckstraße 1, 1. St. 204

Zu kaufen gesucht amerik. Defen, drei gutterhaltene Dauerbrenner. Angebote zu richten nach Victoriastraße 4, Wiesbaden. Eine kleine Hobelbank zu kaufen gesucht Dogheimstr. 18, Seiten 2046

Verkäufe

Ein kleines Milchgeschäft zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. 2059
 Eine Violino und ein Violoncell billig zu verkaufen Goldgasse 17, Sinterh. 1 Tr.

Geringerer **Reverzieher** zu verkaufen Walramstraße 28, 1 St.
 Zwei noch gutterhalt. Mäntel sind zu verkaufen Sinterstraße 5. 2048

Zwei schöne **Winter-Jaquets** f. Mädchen bill. 3. v. Walramstr. 32.
 Deckbett mit 2 Kissen, prima Federn, Barchent hochroth, 16 2/3 M. sofort zu verkaufen Gassestraße 1, 1. Etage.

Ein **Mahagoni-Meiderstrant** (Abelthürgig) mit 2 Schuhtladen 25 M., eine Kommode, nussb.-polirt, 4-schubladig, 25 M., ein gutterhaltenes Bett mit Pferdehaar-Matratze 38 M., ein Gefindecit 12 M., ein gutterhaltenes Sopha brauner Damast, 25 M., ein hochfeines Bett mit Hochhaar-Matratze 150 M., ein großer Querspiegel mit gutem Glas 22 M., ein Tisch mit Schublade 4 M., ein Küchensisch 3 M., eine Regulator-Uhr mit Schlagwerk, gut gehend, 16 M., zwei Fenster Vorhänge 4 M., eine Weithöhe 2 M., eine Küchen-Uhr 4 M., zwei Bilder 4 M., sowie verschiedene Küchenachen sofort zu verkaufen

27 Walramstraße 27, Sinterh. Part.

Für 20 Mark

ein Bett mit Sprungrahmen, noch neu, eine nussb.-polirte Kommode, vier-schubladig, 25 M., eine nussb.-polirte Console 12 M., ein Canape 15 M., ein Nähtisch 4 M., ein lackirtes Tischchen 5 M., ein Spiegel 4 M., ein Ovaltisch 10 M., ein wohlthüriger Meiderstrant 35 M., drei Küchensühle à 2 M., eine Pflanzkiste, guter Ton, 15 M., eine Waschkommode mit Marmorplatte, nussb.-polirt, 42 M., ein Küchenschrant mit Glasauslag 20 M., ein Messinglüfter, hochfein in Bronze, mit zwei dazu passenden Wandarmen, Alles für 30 M., eine nussb.-Stagere 10 M. und noch viele Möbel aus fünf Zimmern sofort um jeden Preis zu verkaufen

Gassestraße 1, 1. St.

Kranenwagen zu verkaufen oder zu vermieten Kirchhofsgasse 7.
 Ein **Plattisen**, ganz wenig gebraucht, billig zu verkaufen Wellhalbstraße 7, Gartenhaus.

Ein einträgliches Kleidergeschäft zum Abschlagen, drei Klubb-Kommoden, ein Kaffee-Nählich, ein großer Tisch mit zwei Schubladen, zwei Barockstühle, eine Koffhaar-Matratze, ein Regulator, verschiedene Stühle, Küchenschalen, ein Toilettenpiegel mit schwarzem Holz, alles gut erhalten, billig zu verkaufen
 Michelsberg 20, Hinterh. 1 St.

Empfehle prachtvolle Wald-Singvögel zu den billigsten Preisen.
 Roth. Vogelh., Mauritiusplatz 3, vorher Michelsberg 28.
 Auhung karrenweise zu haben Emserstraße 36. 20489
 Eine Grube Mist abzugeben Steingasse 30.

Unterricht

Tanz-Kursus.

Zum Studium des Balzer, der Française und Lancier können noch Damen und Herren eintreten.
 Unterrichtsstunden Dienstag und Freitag Abend im Römer-Saal.
 P. C. Schmidt, Wörthstraße 3.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Haus, für Schreinererei, Tapezierer u. geeignet, für 36,000 Mk. zu verkaufen durch Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 20469
 Geschäftshaus an der Kirchgasse, mittl. Object, zu leichten Bedingungen zu verkaufen. 20468
 August Koch, Immob.-Gesch., Gr. Burgstraße 7, 2.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

10,000 Mk. für 1. Hypothek auf's Land zu verleihen. Offerten unter L. 34 bittet man im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Capitalien

in verschiedener Höhe auf erste und gute zweite Hypotheken auszu-leihen. Auch werden Restkaufschillinge übernommen. Näh. durch die Hypotheken-Agentur von Chr. L. Häuser, Schwalbacherstraße 19. 20497

5-7000 Mk. sind (auch auf's Land) sofort zu vergeben. Lud. Winkler, Taunusstr. 27. 20517

Capitalien zu leihen gesucht.

12,000 Mk. auf 2. Hypothek per sofort zu leihen gesucht. Offerten unter M. 34 bittet man im Tagbl.-Verlag abzugeben.
 16-17,000 Mk. zu 5% zu leihen gesucht. Offerten unter M. M. 3 im Tagbl.-Verlag abzugeben.
 Gesucht 8-10,000 Mark zu leihen auf ein Haus mit Grundstück, 1. Hypothek. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20478

Miethgesuche

Gesucht ein Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Parterre eines Hauses, in Geschäftslage, auf sofort eventuell später zu mieten. Offerten abzugeben bei A. Weltner, Delaspeestraße 6.

Gesucht

eine möblierte Wohnung von 2 oder 3 Zimmern mit Stallung für ein Pferd u. Dienerschaft. Off. unter R. Z. 178 an den Tagbl.-Verlag.
 Eine Dame sucht 2 möblierte oder unmöblierte schöne Zimmer mit Pension in gutem Hause im südl. Stadttheile. Off. sub A. Z. 900 an den Tagbl.-Verlag.
 Für einen jungen Arbeiter wird Wohnung mit Kost in einer guten bürgerlichen Haushaltung gesucht. Offerten mit Preisangabe nimmt Rud. Bechtold & Comp. entgegen. 20500
 Ein möbliertes oder auch unmöbliertes Zimmer wird von anständigen Fräulein (mit sicherem Einkommen) gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20466
 Gesucht ein leeres Zimmer von einem Tags über im Geschäft beschäftigten Fräulein. Offert. Langgasse 23, Erb. Part. 1.

Ein anständiger junger Mann sucht in einem kleinen Haus- halt oder bei einer j. Witwe, wo derselbe Familienanschluss hat, Kost und Logis in der Umgebung der Kirchgasse, des Marktes oder der Bahnhofstraße. Offerten mit Preisangabe unter E. G. 89 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Laden in Wiesbaden gesucht

für ff. Cigarrengeschäft. Möglichst concurrenzfrei, feine und gute Lage. Gefällige Offerten sub H. D. 189 an (H. 67102) 64
 Hansenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.
 In der Nähe der Paulinenstraße wird von Anfang Dezember ab für einige Monate Stallung und Futterraum für ein Pferd, sowie Remise für zwei Wagen zu miethen gesucht. Offerten unter M. 18 mit Preisangabe an den Tagbl.-Verlag. 20462

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Kengasse 15 Laden und Ladenzimmer mit Wohnung auf gleich oder Januar zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.
 Ein Laden in der Webergasse ist vom 1. Dezember d. J. bis zum 1. April n. J. sehr billig abzugeben, eventuell auch für dauernd. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20472

Wohnungen.

Römerberg 6 zwei Zimmer und Küche nebst Keller auf 1. Jan. 1891 zu vermieten. 20608
 Zwei Zimmer, Küche, Keller u., Sonnenseite, zu vermieten Dohzheimerstraße 6. Zu besichtigen von 10-12 und 4-6 Uhr.

Möblierte Wohnungen.

Menüßerst billig

elegant möblierte Wohnung (Sonnenseite), 4 Zimmer, eingerichtet. Küche, Adelsheidstraße, zu verm. Zu erst. Tagbl.-Verlag. 20482
 Hochparterre-Wohnung, Sonnenseite, 2-3 Zimmer, gut möbliert, frei geworden 45 Taunusstraße 45. 20351

Möblierte Zimmer.

Frankenstraße 6 eine heizbare Mansarde mit oder ohne Möbel zu vermieten. 20475
 Herrnhilfstraße 5 ein möbliertes Zimmer zu vermieten.
 Leberberg 5, Villa Albion, Bel-Etage - Südseite - sind möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 20470
 Michelsberg 9, 2. St. 1, möbliertes Zimmer zu vermieten. 20607
 Michelsberg 9a, 1. St., schön möbl. Zimmer, mit Kaffee 20 Mk. per Monat, zu vermieten. 20498
 Rheinbahnstr. 2 ein ev. zwei möbl. Z. (mit Frühstück) zu verm. 20479
 Schwalbacherstraße 32, Alleeleite, nahe der Kaserne, ein geräumiges gut möbl. Zimmer zu vermieten. 20471
 Weisstraße 18, 2. St., freundl. Mansardzimmer, möbl. zu vermieten.
 Ein gut möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Hellmündstraße 22, P. 20493
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Röderstr. 23, 3. St. 20482
 Ein heizbares möbliertes Zimmer zu vermieten Römerberg 30, 2. 20477
 Ein gut möbliertes Zimmer zum 1. November zu vermieten Weisstraße 2, 1. St.
 Ein gut möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten Weisstraße 9.
 Ein großes möbl. Zimmer, auf Wunsch Pension, zu beliebig. Preis Wilhelmstraße 3, Part. 20491
 Freundl. Mansarde möbl. zu vermieten Dirschgraben 6, 1. r.
 Heilige Arbeiter können Kost u. Logis erhalten Friedr. 45, Erb. 1.
 Ein anständ. Mädchen kann Schlafstelle erhalten Kirchgasse 18, 1.
 Ein junger Mann findet Logis Taunusstraße 21, Erb. Part. 1. 20490

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Ein Zimmer zu vermieten Nerostraße 14, Seitenbau 2 St. 20467
 Leeres Zimmer abzugeben Nerostraße 39.

Fremden-Pension

Pension.

Bei einem jüngeren kinderlosen Ehepaar ist ein freundl. möbliertes, sonniges Zimmer mit voller Pension für Mk. 130 monatlich zu haben verbunden mit Gelegenheit, perfect Französisch durch Conversation zu erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20490

Wegen Geschäfts-Auflösung:
Total-Ausverkauf
 des ganzen Waaren-Lagers
 zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Complete Betten.	Wollene Schlafdecken.	Tüll-Gardinen.
Holzbettstellen.	Gesteppte Decken.	Rouleaux-Stoffe.
Eisenbettstellen.	Daunen-Steppdecken.	Portièren.
Kinderbetten.	Baumwollene Schlafdecken.	Leinen.
Matratzen.	Piqué-Bettdecken.	Leinene Tischtücher.
Federbetten.	Waffel-Bettdecken.	Leinene Servietten.
Kissen und Plumeaux.	Tüll-Bettdecken.	Leinene Handtücher.
Matratzen-Drell.	Tischdecken.	Leinene Badetücher.
Federleinen.	Kommoden-Decken.	Leinene Taschentücher.
Flaumköper.	Kinderwagen-Decken.	Weisse Baumwollwaaren.
Bettbarchent.	Kaffee-Decken.	Weisse Bett-Damaste.
Bettfedern und Daunen.	Thee-Decken.	Weisse Piqués.

Das Lager besteht nur aus frischen Waaren bester Qualitäten.

Emil Straus, Bett-Ausstattungs-Geschäft,
 14 Webergasse 14.

P. S. Die Laden-Einrichtung ist ganz oder getheilt billig zu verkaufen.

20302

 **Heute**

Freitag, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir in unserem Auktionslokal
43 Schwalbacherstraße 43

nachverzeichnete Gegenstände auf freiwilliges Anstehen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung, als:

Eine Salon-Garnitur, bestehend aus 1 Sopha, 4 Sesseln (Moquetbezug), 1 Divan, 2 Chaiselongues, 2 Canapes, 1 Ruß-Spiegelschrank, 1 do. zweithür. Kleiderschrank, 1 zweithür. und 1 einthür. Tannen-Kleiderschrank, 2 vierhübl. Rußbaum-Kommoden, Tischconsolen, Nachttische, Ausziehtische, ovale und viereckige Tische, Spiegel, Bilder, 12 Wiener Stühle, eine große Partie noch fast neuer Teppiche, 12 Bettvorlagen, 4 sehr gute Betten, 1 Küchenschrank, 1 Eisschrank, Küchentische, eine große Partie feiner Gläser, als: Champagner-, Römer-, Cherry-, Wein- und Wassergläser, 1 Liqueur-Service, Christofle, als: Gabeln, Löffel, Kaffeelöffel, Dessert-Gabeln und Löffel, Vorlegelöffel, Rußnader etc., 2 antike Vasen, Krüge, Jardinière, 1 eleganter Kohlentasten mit Vorstellblech, sowie noch verschiedene Haus- und Küchengeräthe. Sämmtliche Gegenstände sind in sehr gutem Zustande und werden zu jedem annehmbaren Preise zugeschlagen. 95

Bender & Degenhardt,
 Auktionatoren und Taxatoren,
 Bureau: 43 Schwalbacherstraße 43.

Frische
Egmonder Schellfische.
 Webergasse 34. Chr. Keiper, Webergasse 34.

Prima frisch gewässerter **Stöckfisch** bei
 Frau **Ehrhardt**, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

1a Ostfr. Hammelfleisch,
 Keule 9 Pfund netto 5 Mk. 50 Pfg., Rücken 9 Pfund netto 5 Mk.,
 1a Ostfr. Nagelholz (Rauchfleisch zum Rohessen), feinste Winter-
 waare, in Stücken von 6 bis 9 Pfund à Pfund 1 Mk. 25 Pf. Alles
 franco Nachnahme. (à 763/9 A) 13
Emden. **Albert Italfener.**

Kochäpfel à Pfd. 8 Pf. Obilaben Adelhaid-
 straße, Ecke Morisstraße.

Hotel-Inventory- Versteigerung. Fortsetzung

heute Freitag, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags
2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, und die nächsten Tage der folgenden
Woche im Hotel und Badhaus

„Zum Bären“, 41 Langgasse 41.

Zum Ausgebot kommen: Mobilien jeder Art, insbesondere
Betten, Garnituren, Schränke, Schreib-Secretäre, Kom-
moden, Console, Waschkommoden, Nachtschische, Spiegel,
Bilder, Teppiche, Läufer, Werkzeug, als: Betttücher,
Plumeaux und Kissenbezüge, Tafel- und Tischtücher,
Servietten, Glas, Porzellan und dergl. mehr.

Küchen-Einrichtungs-Gegenstände, als: Kupferfassen, großer
Restaurationsherd, Kaffeeherd, Wärmeschrank, Roste,
Porzellan- und andere Ofen und dergl. mehr.

Die Versteigerung der Weine erfolgt im Laufe
nächster Woche, der Tag und die Sorten werden
noch näher demnächst bezeichnet. 241

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Büreau: Mauergasse 8.

Weizen-Mehl aus neuer Ernte!

Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug)

in Packeten von: 5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd.
Mk. 1.10, Mk. 2.20, Mk. 4.30,

bestes Raismehl (für Back- u. Küchenzwecke)

in Packeten von: 5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd.
Mk. 1.—, Mk. 2.—, Mk. 3.90

empfehlen

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15. 20504

Schinken,

roh und gekocht,

Gothaer Cervelatwurst,

Thüringer Leber-, Sardellen- u. Trüffelwurst,

Rothwurst und Zungenwurst,

Pommersche Gänsebrust,

Corned beef im Ausschnitt,

Hamburger Rauchfleisch,

Frankfurter Bratwürstchen

empfehlen täglich frisch

J. M. Roth,

Kl. Burgstrasse 1. 1985

Auch werden kalte Platten garnirt.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Montag, den 3. November, Abends pünktlich 7 Uhr,
im Saale des Victoria-Hotels:

Zweite Hauptversammlung.

Mitwirkende: Die Herren **Eugen Gura**, Königl. Kammer Sänger
aus München (Bariton), Professor **Franz Mannstätt** (Pianoforte),
Kaltwasser (Violine), Königl. Kammermusiker **Knotte** (Viola)
und **Hertel** (Violoncell), sämtlich von hier.

Programm:

1. Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und
Violoncell, G-moll Mozart.
2. Gesänge. E. E. Taubert.
a) Gebet Schubert.
b) Greisengesang Löwe.
c) Hochzeitslied Schumann.
3. Humoreske für Pianoforte, op. 20 Schumann.
4. „Liederkreis“, zwölf Gesänge von J. v. Eichen-
dorff, op. 39 Schumann.
5. Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell,
op. 1, No. 1 César Franck.

(Zum ersten Male.)

Eine Anzahl nummerirter Plätze im Saal zu 4 Mk., auf der Gallerie
zu 2 Mk. für Fremde, welche nicht in der Lage sind, Mitglieder
des Vereins zu werden, bis Montag Mittag 12 Uhr bei
Herrn **Messing & Reubke (Jurany & Hensel Nachf.)**,
Langgasse.

Die Thüren werden nur in den Pausen geöffnet. 178

Der Zutritt zu dem Saal von dem Corridor aus ist nicht gestattet.
Der Vorstand.

Freitag,
Samstag

und

Sonntag

kommen ca. 200

Damen-Mäntel

(Regen-Mäntel, Jaquettes und Winter-Mäntel),
sämtlich in vorzüglichen Qualitäten,

zu

aussergewöhnlich billigen

Preisen zum Verkauf.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik

30 Marktstrasse 30.
Gasthof zum Einhorn. 223

Für Allerheiligen.

Große Auswahl in Kränzen, Kreuzen, Blumen und Grab-
Decorationen empfiehlt 20483

G. Heuss, Kunst- und Handlungsgärtner,
links am neuen Friedhofe.

Prima Degras-Lederfett,

vorzügliches Ein schmierungsmittel für Leder- und Schuhwerk, daselbe
weich, geschmeidig und widerstandsfähiger gegen Witterungseinflüsse machend,
empfehlen offen und in Gebinden 20505

Friedr. Kässberger,
Webergasse 35.

Verloren. Gefunden

Eine Wagendecke, gez. **Karl Euler, Diebrich**, wurde am Montag von der Stadt bis zum **Rondel** verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Marktstraße 22 beim Kaufmann **Reitz**.

Am 28. d. M. verloren von der Geisbergstraße durch die Wilhelmstraße nach der Albrechtstraße ein **Ring mit einem Diamant** und einem **Rubinklein**. Abzugeben gegen gute Belohnung Albrechtstraße 13, 1. St.

Gefunden

auf dem **Nichelsberg** eine größere **Summe Papiergeld**. Näheres **Wobergasse 32**.

Schirm Marktstraße 34 (im Kleiderladen) vertauscht. Näh. bei Herrn **Fuchs**. 20458

Entlaufen

eine **Sündin** (Fox-Terrier), auf den Namen **„Fertie“** hörend; Zeichen: schwarze Ohren mit schwarzen Stern auf der Stirn. Abzuliefern **Wilhelmsplatz 8**.

Familien-Nachrichten

Kriegerverein „Germania-Allemannia“.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes **Max Brah** findet heute **Nachmittag um 3 Uhr** vom Sterbehause, **Welltriststraße 26**, aus statt und werden unsere Mitglieder der 1. Abtheilung, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A bis incl. G** beginnen, ersucht, sich zur **Betheiligung** punkt **2 1/2 Uhr** im Vereinslokale einzufinden zu wollen.

Gegen Diejenigen, welche ohne genügende Entschuldigung fehlen, wird § 19 der Vereins-Statuten Anwendung finden. 189

Der Vorstand.

Todes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter unvergeßlicher Sohn und Bruder,

Karl Englaender,

nach kurzem, schwerem Leiden am 29. d. M. sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der tieftrauernde Vater
Heinrich Englaender.

Die Beerdigung findet **Samstag**, **Vormittags um 9 Uhr**, vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Mittheilung, daß am 29. October, **Nachmittags**, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Louise Esaias,

geb. **Tieser,**

im 42. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stillen Beileid bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

August Esaias.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 1. Nov., Nachmittags 2 1/2 Uhr**, vom Sterbehause, **Nömerberg 32**, aus statt. 20518

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint am Donnerstag eines jeden Ausgabestags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangeboten, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 6 Pf., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Wir suchen für sofort ein gewandtes ansehnliches **Lehrmädchen.**

Rheinische Haus- u. Küchengeräthe-Fabrik, Langg. 10.

Ein **Lehrmädchen** auf **Mantel** wird verlangt bei **Frau Münster**, **Welltriststraße 16, 2.** 20176

Ein **flottes kräftiges israelitisches Lehrmädchen** 20509

für sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag.

Eine **Namensträgerin** gesucht **Schlerkeimerweg 9a.**

Näherinnen gesucht **Stiftstraße 1, 3 St.**

Ein **Kaufmädchen** gesucht **Kirchgasse 40, 1. Pollak.** 20518

Ein **Monatsmädchen** für **Morgens** gesucht **Goethestraße 80, 2. St. r.**

Ein **1. Monatsmädchen** gesucht **Hermannstraße 12, 1 St.**

Ein **zuverlässiges Monatsmädchen** ges. **Welltriststraße 9, 2 St. hoch.**

Monatsfrau oder **Mädchen** gesucht **Kapellenstraße 2a, Part. 1.**

Unabhängige Monatsfrau gesucht **Kirchgasse 23, 1. St.**

Christliches reinl. jung. Mädchen den **Tag** über **Freudrichstraße 37, Feinbäckeret.**

Zum 15. Nov. gesucht eine fein bürgerliche **Köchin**, welche durchaus reinlich ist u. theilweise

Hausarbeit übernimmt. **Ebenfalls:** Ein **junges Hausmädchen**

reinlich und im **Serviren**, **Waschen** u. **Bügeln** erfahren. **Anmeldungen**

Morgens bis 11 Uhr **Wilhelmsplatz 8, Part.**

Sucht **fein bürgerliche Köchinnen**, **tüchtige Allein-, Küchen- und Landmädchen** durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Grünberg's Stellen-Bureau befindet sich **Goldgasse 21** und

werden **dieselbst** gesucht **fein bürgerliche** und **bürgerliche Köchinnen**, **Allein-, Haus-, Kinder- und Stüchmädchen** und eine

angehende **Kellnerin** nach **auswärts**.

Sucht **werden** **Restaurationsköchinnen**, **Köchinnen**, **fein bürgerlich**, **Alleinmädchen**, welche **kochen** können, **Stüchen-** und **einfache Landmädchen**.

Bureau Frau Wintermeyer, Säfergasse 15.

Bureau Victoria, **bürgerl. und Herrschaftsköchinnen**, **Weinmädchen** und **Hausmädchen**, **Zimmermädchen** u. **Fräulein z. Küche**, **Verkaufserin** u. **Haushälterin**.

Eine tüchtige Restaurationsköchin

gesucht **Langgasse 5.** 20362

Sofort oder spätestens **1. November** wird eine **tüchtige Köchin** gesucht **Rainyerstraße 3.** 20359

Ein **braves älteres Mädchen**, welches **Hausarbeit** versteht und **bürgerlich** **kochen** kann, wird gesucht. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** 20225

Ein **braves Mädchen** für **Restauration** gesucht **Langgasse 5.** 19843

Ein **gut empfohlenes Mädchen** für **Kinder** und **Hausarbeit** baldigst gesucht **Gde der Heber- und Spiegelgasse 2, 1 Tr.** 20124

Ein **Mädchen** sofort gesucht **Industriestraße 10, Seitenbau Part.** 20185

Ein **kräftiges braves Mädchen** für **Hausarbeit** sofort gesucht **Mühlgasse 7, im Laden.** 20269

Ein **Mädchen** gesucht **Welltriststraße 28.** 20308

Ein **braves Mädchen**, in der **Küche** u. **Hausarbeit** gut erfahren, wird für sofort gesucht **Schwalbacherstraße 45a, 2 links.** 20406

Ein **tüchtiges Mädchen** für **selbstständig** **kochen** und **Hausarbeit** gesucht **Gr. Burgstraße 5, im Laden.** 20406

Ein **ordentliches Mädchen** wird verl. **Große Burgstraße 14, 2.**

Einfache **Mädchen** erhalten sofort **Stelle** d. **K. Zapp, Diebrich.**

Ein **Mädchen**, welches jede **Hausarbeit** versteht u. im **Kochen** nicht ganz unerfahren ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht **Nicolassstraße 18, Part.** 20459

Ein **gewandtes zweites Mädchen** zum **1. Nov.** gesucht für **häusliche** **Arbeiten**, das **zugleich** **schneidern** und **bügeln** kann. **Abolphsalce 24, Part.** 20464

Alleinmädchen mit **guten** **Zugentissen** für **kleinen** **Haushalt** auf gleich gesucht **Gustav-Aboltsstraße 7, 2.** 20481

Ulenbogensgasse 3 wird ein **solides Mädchen** gesucht. 20481

Ein **solides fleißiges Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit** zu **zwei** **Leuten** sofort gesucht. Näh. **Albrechtstraße 5a, S. 1 r.** 20484

Ein **braves Mädchen**, welches **kochen** kann und **Hausarbeit** versteht, zum **10. November** gesucht **Abelhaidestraße 7, Parterre.**

Gesucht tüchtige Alleinmädchen, Herrschafts- Zimmermädchen, Herrschaftsköchinnen, mehrere fein bürgerliche Köchinnen, ein tücht. Hausmädchen, zwei Mädchenmädchen u. ein angehender Diener. Bureau Germania, Häfnergasse 5. Mädchen gesucht (14-15 Jahre alt), wenn erwünscht mit Kost und Logis, für mein Arbeitsgeschäft. **Hilbottner, Mühlgasse 1.**

Gesucht zwei bessere Kindermädchen, welche gut nähen, eine franz. Bonne, eine Stütze, fünf bis sechs Hausmädchen, sowie Alleinmädchen. Central-Bureau, Goldgasse 5, 1. Näherstraße 20, 1. St. L., wird ein tüchtiges sauberes Mädchen gesucht. Solche, w. in der Restaurationsküche erfahr. sind, erh. den Vorz.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Webergasse 4. **Hess, 20494**

Gesucht ein Mädchen in einem kleinen Haushalt Mauergasse 9, 1 St.

Ein junges Mädchen sofort gesucht Frankenstraße 4, 2 Tr. r. Zu erfragen von 8-12 Uhr.

Für sofort ein tüchtiges braves, zu jeder Arbeit willig. Mädchen gesucht Kirchgasse 9, im Blumenladen. **20512**

Gesucht ein braves Mädchen, welches etwas kochen kann, zu zwei alten Leuten. Näh. bei Frau **Kögler, Friedrichstraße 36.**

Büffetfräulein und eine flotte Kellnerin sucht **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Baden.**

Zwei starke Mädchen, welche etwas bürgerlich kochen können, sucht das Bureau **J. Weppel, Webergasse 35.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein älteres Fräulein, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in seinem Geschäfte. Offerten unter **C. S. 68** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Nähmädchen sucht Beschäftigung zum Kleider- und Weißzeug-Ausbessern pro Tag 1 Mk. 20 Pf. Näh. **Wellstrichstraße 33, Part.**

Beschäftigung zum Nähen und Ausbessern (auch mit Maschine) wird gesucht **Schwalbaderstraße 63, Hinterhaus 2 St. links.**

Eine unabh. Frau sucht eine Monatsstelle. **Balkramstraße 7, Wdh.**

Ein reines Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. **Bellmundstraße 60, Stb. 3.**

Eine junge Frau sucht Monatsstelle **Saalgasse 26, Stb. 1 St. rechts.**

Unabhängiges ehrliches Mädchen sucht Monats- oder Aushilfsstelle. Näh. **Schwalbaderstraße 63, Hinterh. Part.**

Eine perf. Kochfrau empf. sich zum Kochen; auch nimmt dieselbe Aushilfe an. Näh. **Schulberg 21, S. 2. 19413**

Eine Frau sucht Arbeit für Mittags zum Putzen und Waschen. Näh. **Martinusplatz 4, 3 St.**

Ein Fräulein

gefesten Alters, im Kochen und sämtlichem Hauswesen wohl erfahren, sucht Stellung als **Haushälterin** oder **Stütze** der Hausfrau. Näh. **Kapellenstraße 12, 1.**

Repräsentantin

im Haushalte, sowie in der Erziehung der Kinder durchhaus selbstständig, mit den vorz. Zeugn., empf. **Central-Bureau Frau Warlies, Goldg. 5, 1.** Empfehle Haushälterin, Alleinmädchen, Kinderfräulein, bessere Hausmädchen, Jungfern, Herrschaftsköchinnen durch **Bureau Wintermeyer, Wwe., Häfnergasse 15.**

Stellen suchen Haushälterinnen und Repräsentantin (Officierswitwe), geprüfte Erzieherin (Engländerin), eine geprüfte Kinderwärterin, drei Fräulein zur Stütze durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Tüchtige selbstständige Herrschaftsköchin, prima Zeugnisse u. Empfehlungen, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10. Stellen suchen zwei fein bürgerliche Köchinnen mit guten Zeugnissen, sowie verschiedene Alleinmädchen, welche kochen können. **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Fein bürgerliche Köchin mit prima 3-jährigen Zeugnis empf. **Central-Bureau Goldg. 5.**

Tüchtige Kottschänin und Porekzimmermädchen empfiehlt **Bureau Germania, Häfnergasse 5.**

Fein bürgerliche Köchin (6-jähr. Zeugnis), auch als Alleinmädchen, empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als bürgerliche Köchin oder Mädchen allein. Näh. **Vogelweberstraße 1, 1. St.**

Stellen suchen Mädchen, welche fein bürgerlich kochen können, jede häusl. Arb. mit verrichteten und nur gute Zeugnisse besitzen, durch Frau Schug, obere Webergasse 46, Stb. 1.

Ein braves fleißiges Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sucht Stelle als besseres Haus- oder Zimmermädchen. Näh. **Moritzstraße 50, 1. St. L.**

Ein bess. Mädchen, das noch nie diente, Kleider machen u. Weißnähen kann, wünscht Stelle als Zimmermädchen od. zu groß. Kindern. Näh. im Stellenvermittl.-Bür. von **Hl. W. zuerst, Q. 4, 7, Mannheim.**

Ein Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. **Balkramstraße 8, Väterladen.**

Ein Mädchen, in Hand- und Hausarbeiten bewandert, sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle. Hoher Lohn wird nicht beansprucht. Näh. **Dohnerstraße 26, Part.** welches kochen, nähen, bügeln, serviren kann und Hausarbeiten versteht, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in e. kl. Familie. Näh. **Nöderstraße 27.**

Ein tüchtiges Mädchen, im Nähen und in der Hausarbeit bewandert, sucht Stelle. Nerostraße 36, Dachlogis.

Ein junges williges Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. **Friedrichstraße 10, Seitenbau rechts 1 St.**

Ein br. junges Mädchen sucht Stelle. Näh. **Römerberg 8, Dachlogis.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht per gleich Stelle. Näh. bei **S. Blumenthal, Kirchgasse 49.** 20508

Ein anständiges Mädchen, das gut kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres **Bleichstraße 3, 2 Tr. hoch, Mittags.**

Ein besseres Mädchen, welches die Küche erlernt hat, wünscht Stellung bei einer feinen Herrschaft, am liebsten als Mädchen allein; dasselbe sieht mehr auf gute Behandl. als auf Lohn. **Bahnhofstraße 13, in Mosbach, welche die feine Küche verstehen, Haushälterinnen, Stuben, Verkäuferinnen, Pflegerinnen, Kammerjungfern** empf. **Central-Bür. Fr. Warlies, Goldgasse 5, 1.**

Ein anst. Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht sogleich Stelle. Näh. **Schachtstraße 5, 1 St.**

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle **Hochstraße 16, 1 St.** Empfehle ein fremdes Mädchen mit guten Zeugnissen, das fein bürgerlich kochen kann. **Müller's Bureau, Meßgergasse 13.**

Stellen suchen zwei Baherinnen mit guten Zeugnissen, welche kochen können. **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Drei gewandte feinere Hausmädchen, in Sand- u. Hausarbeit gründlich erfahren, empfiehlt Stern's Bür., Nerostraße 10. Ein Fräulein aus guter Familie sucht sofort Stelle; am liebsten zu einer einzelnen Dame hier oder in nächster Umgebung. Dasselbe sieht mehr auf familiäre Behandlung als auf hohes Salair. Zu erfragen im **Tagbl.-Verlag.** 20516

Gesetztes anständiges Alleinmädchen für kleine stille Familie empfiehlt bald **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Empfehle ein sprachkund. Kinderfräulein (Bonne), eine **Weißzeugbesüßlerin, zwei Schweizerinnen** (sprachkund.) als angeh. **Ladenmädchen** oder bess. **Hausmädchen, ein Mädchen** aus guter Familie als **Stütze** der Hausfrau, sowie **Allein-, Haus- u. Kindermädchen** u. eine fein bürgerl. **Köchin.** **Grünberg's Bür., Goldgasse 21, Baden.**

Nettes sauberes stilles Alleinmädchen, selbstständig in Küche und Hausarbeit, geht auch als Hausmädchen, empfiehlt zum 3. November Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Eine leistungsfähige Zuckerwaren-Fabrik

sucht für **Wiesbaden** und Umgegend einen tüchtigen Vertreter. Offerten unter **R. R. 26** an den **Tagbl.-Verlag.**

Ein tücht. **Glasergewölbe** gegen guten Lohn, sowie ein **Glaserschleifer** gesucht **Schulgasse 11.** 20416

Tüchtige Malergewölben gesucht **Rheinstraße 22.** Ein jüngerer **Kellner** sofort gesucht im „**Rheinischer Hof**“ für **Sonntags** dauernd gesucht im **Rheingauer Hof.** 20457

Tüchtiger junger Mann von 14-16 Jahren kann bei einer **Steuerkass** einreten. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** 20474

Mechaniker-Schleifer unter günstigen Bedingungen gesucht. Wo? sagt der **Tagbl.-Verlag.** 20357

Ein **braver Junge** als **Schrling** gesucht. **H. Seilberger, Meßger, Nerostraße 22.** 20348

Ein **ehelicher Junge** zur **Aushilfe** gesucht. **J. Moritz, Wilhelmstraße 32.**

Ein **junger Mann** mit guten Zeugnissen, der **Caution** stellen kann, als **Mitverkäufer** gegen hohe **Provision** gesucht zu **Rechtshausen** bei **Erbenheim.**

Ein **junger Hausbursche** sofort gesucht. Näh. **Tagbl.-Verlag.** 20511

Ein **junger fleißiger Hausbursche** gesucht. **Aug. Saher, Museumstraße 3.**

Junger, trägt Hausbursche sucht **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21.**

Ein tüchtiger Hausbursche

findet sofort oder später Stelle im **Modewaren-Geschäft** von **20420**

J. Hirsch Söhne, Webergasse 5. Junger **Hausbursche** für **Schreimerei** gesucht **Schwalbaderstraße 22.**

Ein **Stiefelbinder** gesucht **Mainzerstraße 3.** 20354

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Schuhmacher sucht Stelle, auch auf **Logis.** Näh. **Saalgasse 3.**

Ein junger Mann (17 Jahre alt) sucht Stelle **als Diener** oder **Kellner.** Geil. Offerten unter „**Diener**“ an den **Tagbl.-Verlag** erb.

Ein **Herrschafskutscher**, der auch im **Reiten** gut bewandert ist, sucht Stelle. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** 20465

Junger **Mann** mit besten **Empfehlungen** sucht Stelle als **Kassenbote, Bureauidiener** o. sonstigen **Vertrauensposten.** Näh. **Tagbl.-Verlag.** 20520

Ein **tüchtiger Bierkellner** sucht **Stellung.** Näh. **Webergasse 35.**

Ein **braver gebildeter junger Mann** mit besten **Referenzen** sucht **Beschäftigung** als **Kassenbote, Anläufer** u. dergl. Näh. **Faubrunnenstraße 12, in der**

Virtualien-Handlung. Hausbursche, sowie **junge Kellner** empfiehlt **Frau Wintermeyer, Wwe., Häfnergasse 15.**

Julius Geissel,

Weinhandlung,

Moritzstrasse 31.

Niederlagen von Flaschenweinen zu Originalpreisen befinden sich bei Herrn **Dr. Lenz**, Wilhelms-Apotheke, Rheinstrasse, „ „ **Emil Weeber**, Schwalbacherstrasse 31, „ „ **C. B. Kappes**, Röderstrasse 25, „ „ **A. G. Kames**, Karlstrasse 2.

20407

Grosse Frankfurter Lotterie

des Mitteldeutschen Kunstgewerbevereins.

Ziehung am 5. November d. J.

Hauptgewinne i. W. von **16,500 Mk.**

Preis des Looses nur **1 Mk.**, **11** Loose **Mk. 10.—**

Loose sind in Wiesbaden zu haben bei **F. de Fallois**, Langgasse 20, **L. A. Maske**, **Carl Fischer**, Mauritiusplatz, und **Th. Wachter**, sowie von dem **General-Debit**

Louis Hederich in Frankfurt a. M.

Jahrgasse 148. (Für Porto und Liste sind 25 Pf. beizufügen.) Telephon 1255.

(H. 66880) 63



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- und Mehrgasse.

Heute früh treffen wieder ein in Eis verpackt: **Ausgezeichnete Holländische Schellfische** je nach Größe von 30 Pf. an per Pfd., **Sablau** Ia Qualität, Seezungen, **Steinbutt** per Pfund 1 Mk., **Schollen**, **Merlans**, **See-Matroulen**, **Zander**, ferner **ächten Winter-Rheinsalm**, **Elbsalm**, **Lachsforellen** aus dem Bodensee, **Lachsforellen**, **Flussfische**, besonders sehr schöne lebende und frisch abgeschlachtete **Rheinhechte** (abgeschlachtete per Pfd. 60 Pf.), **Karpfen** und **Lale**. Außerdem empfehle feinste **Holländische Muscern** per Dsd. 1 Mk. 80 Pf., **abgekochte Hummer**, **Garnelen** (crovettes, shrimps), **Häringe**, **Sardellen**, **kleiner Büdinge** u. c.

F. C. Hench,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.
Telephon-Anschluß No. 75.

Blafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezoogen, vor-ätzig im Verlag, Langgasse 27.

Frische Egmonder Schellfische.

Theod. Leber, Saalgasse 2. 20485

Bestellungen auf die anerkannt vorzüglichen

Alzeher Kartoffeln

besorgt **A. Mollath, Michaelsberg 14.** 20514

Pfäher (Alzeher) Kartoffeln, gesunde Waare, Ia blanc und der **Rheinbahn** ansladen, wovon noch einen Theil **billigst** abgebe und bitte gefl. Bestellungen in meinem Laden zu machen. 20485

J. H. Weil, Röderstraße 29.



Frische Egmonder Schellfische

empfehlte **A. Nicolay, Ecke Melbaid- und Karlstraße 22.** 20476

Schönstes Koch- u. Tafelobst billigst **Abelhaibstraße, Obstladen, Ecke Moritzstr.**

Verantwortlich für die Redaction: **W. Schulte vom Brühl**; für den Anzeigenteil: **C. Kötherdr.** Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei** in Wiesbaden.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate

November und Dezember

werden in Wiesbaden im Verlag Langgasse 27, sowie in den Zweig-Expeditionen zu Biebrich, Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Rambach, Schierstein und Sonnenberg zum Preise von

Mk. 1.— ohne Bestellgeld,

durch die Post zum Preise von

Mk. 1.07 ohne Bestellgeld

entgegengenommen.

Am 1. October begann der sensationelle Roman „Die Coulissengeister“ von Theophil Bolling, eine in unserem großen Leserkreise allenthalben in hohem Grade ansprechende und fesselnde Erzählung. Neu eintretenden Beziehern wird der bereits erschienene Theil des Romans, soweit Vorrath, nachgeliefert.

Im Laufe des Monats November gelangt der künstlerisch ausgestattete

Wand-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“,

eine der drei alljährlich wiederkehrenden unentgeltlichen Sonderbeilagen desselben (Winter- und Sommer-Eisenbahn- und Straßenbahn-fahrplan, Rechtsbuch und Wandkalender), zur Ausgabe. Auch vom „Rechtsbuch“ folgt demnächst wieder eine weitere Abhandlung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders der kauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

auch das Fremdenpublikum

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als

Anzeigeblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Blinden = Anstalt.

In unserer Anstalt werden alle Arten weiße, graue und Façonkörbe gefertigt, alle Korb-Reparaturen ausgeführt. Strohmatten in allen Größen (auch nach Maas) gewoben. Rohrstühle gut und billig geflochten. Bürstenwaaren sind in ganz vorzüglicher Ausführung vorräthig.

Bestellungen bitten wir bei Herrn Kaufmann Enders, Michelsberg 32, oder per Postkarte zu machen. 187

Amerikanische Oefen

neuester Construction, sowohl schwarz, wie vernickelt, Kaminöfen mit amerikanischem Einzug, Regulir-Füllöfen, Ovalöfen, Kochöfen zc., sowie alle Feuergeräthe. Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer empfiehlt in großer Auswahl

M. Frorath,

Kirchgasse 2c. 18406

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft,

Rheinstrasse 15, vis-à-vis den Bahnhöfen.

Billigste und sorgfältigste Bedienung.

Controlle aller Verloosungen unter Garantie gegen Zinsverlust

Regenschirme Direct

beim Fabrikanten gekauft, sind wesentlich billiger als bei Händlern! Ganz besonders großartige Auswahl der schönsten Neuheiten für Damen und Herren zu fabelhaft billigen Preisen findet man bei

F. de Fallois, Hof-Schirmfabrik,

20 Langgasse 20.

20239

Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagirtes Personal.

Anfang präcis 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 1/28 Uhr.

20212

W. Berndt.

Während der Traubenlese versende ich auch in diesem Jahre wieder

Most - Federweissen

(eigenes Wachsthum) à 75 Pf. per Liter in Fässchen von 25 Liter, ab meiner Kellerei.

20368

J. Rapp, Goldgasse 2.



MARIAZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobt guter Wirkung.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage).
Preis à Flasche 20 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Apotheker C. BRADY, Kremsier (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben.

In Apotheken erhältlich.

309



G. C. Kessler & Co., Esslingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche
Schaumwein-Kellerei.
Feinster Sect.

Ohne Aufschlag.

Kaffee, gebrannt, stets frisch und rein schmeckend, per Pfd. Mk. 1.40 bis 2 Mk. No. 3 per Pfd. Mk. 1.60, billig und sehr empfehlenswerth.
Kaffee, roh, in großer Auswahl, per Pfund Mk. 1.20 bis Mk. 1.70, großbohntiger blauer Java, bei 5 Pfd. Mk. 1.35.
Große Gelegenheitspartie und unter heutigem Einkaufspreis. 19990
Grabenstraße 3. J. Schaab, Bleichstraße 15.

Leichte Madäpfel und Kochbirnen,

per Kumpf 40 Pfg.,

zu verkaufen Weisbergstraße 26.

20081

Weisse Wäben per Pfd. 2 Pfg. Wörthstraße 3.

20368

Au bon goût
W. Jumeau
Conditorei & Wiener Café
Wiesbaden

Kirchgasse 7 & 31.

empfiehlt

Peters Reichs-Punsch-Essenz,
Peters feine Tafel-Liqueure und Spirituosen,
Peters preisgekrönter Magen-Liqueur Crao
von
Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln.
(K. a. 48/10)

Thee-Niederlage

von Otto Roelofs & Zoonen,
Hoflieferanten - Amsterdam,
bei J. Rapp, Goldgasse 2,

in Packeten von 1/2 Pfund netto.

Jedes Packet ist mit Depot-Marke und Unterschrift versehen. - Preislisten gratis. 19842

Kneipp's Gesundheits-Eichel-Malz-Kaffee
1/2 Pfd. Paquette 50, 1/2 Pfd. 90 Pfg.
Kneipp's Kraftsuppenmehl
1/2 Pfd. Paquette 20, 1/2 Pfd. 40 Pfg.
Kneipp's sämtliche Heilmittel, d. h. Blüten, Wurzeln, Kräuter etc. 19807

empfiehlt

Louis Schild, Droguerie,
Langgasse 3.

Russischen Thee!

Empfehle meine persönl. eingelaufenen, direct importirten russischen Thee's aus Sjachta und Schanghai in plomberter russ. Originalpackung. (St. Ag. 640) 15

Mt. 3, 4.25, 6.50, 9, schwarze Thee pro Pfd.

Mt. 18 und 16.25 grüne " " "

Mt. 26 gelbe Karajantenhee " " "

Gundelsheim (Württemberg) - Odeffa.

F. Württenberger, Theeimport.

Cacao

in Büchsen und Lose gewogen

in ganz frischer Sendung

von Mt. 2.20 bis 3 Mt. das Pfund

empfiehlt

20316

A. H. Linnenkohl,
Elsenbogengasse 15.

Frische Quitten.

empfiehlt

20877

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Birn-Quitten zu verkaufen Weisbergstraße 5.

18553

Schöne Gold-Neinetten

per Ctr. 18 Mt. zu haben am

20355

Obstand Ecke der Taunus- und Querstraße.

Wiesbadener Brauerei-Gesellschafts-Bier
direct vom Faß.
Wies, Rheinstraße 51.

Daber-Kartoffeln aus der Mark Brandenburg.

Die ersten Sendungen treffen im Laufe dieser und der nächsten Woche hier ein und werden sofort zur Verabfolgung an die bisherigen Besteller gelangen. Weitere Aufträge auf diese vorzüglichen, haltbaren und wohlgeschmeckenden Kartoffeln nehme ich noch kurze Zeit entgegen.
Peter Siegrist, 20260
„Württembergischer Hof“, Kirchgasse 47, 1 Tr.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von **Ph. Ferd. Wagner** sind für Winterbedarf bei mir zu haben und werden jetzt schon Bestellungen angenommen.
Carl Frick, Röderstraße 41. 16427

Auf Hofgut Weisberg

sind Kartoffeln für den Winterbedarf, frei in's Haus, Zwiebelkartoffeln, der Centner zu 2 Mk. 70 Pfg., Mauskartoffeln, der Centner zu 5 Mk., abzulassen.

Verschiedenes

Beige hierdurch ergeht an, daß ich jetzt **Albrechtstraße 13a** wohne und empfehle mich zum Neuansetzen der Vorfenster, sowie zum Reparieren und Einhängen derselben bei billigen Preisen.
M. Hofmann, 18345
Glaser,
Albrechtstraße 13a.

Wein Hochgeschäft,

Anfertigung von Diners u. Soupers etc.,
bringe in empfehlende Erinnerung.
C. Kilian, Lannusstraße 19. 17024

Das Fisch-Restaurant

bleibt wieder vom 1. Nov. d. J. bis Frühjahr 1891 geschlossen.
Rossel, Fischmeister. 20282

Guten billigen **Mittagstisch** Röderstraße 3, 4 St. links. 20392

Guten bürgerlichen **Mittagstisch** können mehrere reinliche Arbeiter erhalten. Näh. Steingasse 3, 1 (nahe der Lehrstraße). 20242

Bereinslokal

steht jedem Verein zur Verfügung beim
Gastwirth **H. Petri, Schwalbacherstraße 55.** 20369

August Busch

empfiehlt sich zum **Draufschneiden**. Bestellungen werden angenommen **Albrechtstraße 13, Winterh.** 19425

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von
Will. Dorlass, Mechaniker, Adelheidsstr. 10, 8th. P. 15449

Alle Sorten **Stähle** werden billig geschliffen, polirt und reparirt.
A. May, Stuhlmacher, Rauergasse 8. 17086

Das Umlegen, Repariren und Bugen von **Oefen** und **Kochherden** besorgt bestens **A. Platz, Dogheimerstraße 20.**

Eine Modistin

sucht Stunden in und außer dem Hause. Näh. Marktstraße 15.

Hüte

werden nach der neuesten Mode zu 50 und 70 Pf. garnirt Röderstraße 37, Part. Dasselbst werden auch **Weiß- und Bunstdickereien** billigt besorgt; zwei Buchstaben von 10 Pf. an. 19626

Modes.

Hüte werden zu den billigsten Preisen garnirt, sowie getragene Hüte umgarnirt **Wesberggasse 47.** 20429

Weiß- und Bunstdickereien

werden bill. bef., 2 Buchst. d. 3 Pf. an, **Walramstr. 13, 2 l.** 19096
Raumenstücken und **Stricken** wird billigt besorgt **Marktstraße 8.**

Eine Kleidermacherin,

welche mehrere Jahre in dem ersten Geschäfte thätig war, empfiehlt sich den geehrten Damen. Näh. **Schulgasse 1.** 19110

Eine **Näherin**, sehr tüchtig im Feinausbessern, Gebüßstücken und Appliciren der Vorhänge, empf. sich. **Lannusstraße 53, Part.** 18858

Eine **perfecte Schneiderin** sucht noch einige Stunden in und außer dem Hause. Näh. **Schwalbacherstraße 71, Cigarrenladen.**

Stoppdecken, nach neuesten Mustern, in bester Ausführung werden geübert.
E. Maus, Langgasse 53, 3 St. l.

Drantienstraße 9 kann zu jeder Tageszeit Wäsche gemauget werden. 8471

Wäsch- und Bleichanstalt

22 Walmühlstraße 22. 18946
Hotel- und Herrschaftswäsche wird angenommen und prompt und sauber geliefert.
K. Behnke.

Zum **Anlegen** und **Unterhalten** von Gärten, sowie **Beschneiden** der **Döhr** und **Formbäume** empfiehlt sich
Ph. Claudi, Kunst- u. Landschaftsgärtner,
Dohheimerstraße 47.

Biebrich-Mosbacher Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur **Entleerung der Latrinen-Gruben** beliebe man bei **Herrn W. Kratzenberger, Bahnhofstr. 4,** zu machen, woselbst auch der **Tarif** zur **Einsicht** offen liegt. 165

Verkäufe

Kleines Milchgeschäft, für j. Anfänger pass., zu verkaufen. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** 19686

Antiquitäten, Delgemälde und Kunstgegenstände **Neurostraße 6.** 18808

Ein noch gut erhaltener **Winterüberzieher** zu verkaufen **Hausbrunnenstraße 4, 2 St.** 19708

Ein neuer schwarzer **Fahrmantel** für **Dienr** oder **Kutscher**, sowie eine **Pianinoforte** zu verkaufen **Steingasse 8, 2 St. r.** 20276

Ein gebrauchter massiver **Schreibsecretär** mit **Glasauszug** und eine **feuerfeste Kassetten** zu verkaufen **Feldstraße 1, 1.**

Für Hausgebrauch

und **Näherinnen**: einige sehr gute, wenig gebrauchte **Nähmaschinen** unter **Garantie** billig abzugeben **Nichelsberg 7.** 20077

Ein **Wirthshäufel** mit **Glasschranz**, eine **Bierpression** und ein **Restaurationsherd** mit zwei **Bratösen** (sämmliche Gegenstände in gutem Zustande) sind sofort abzugeben. Näh. **Neugasse 1, Part.** 19876

Starker Teppich u. gr. **Spiegel** abzug. **N. Tagbl.-Verlag.** 20140

Feine leichte Coupes

und **Dandauer** in bekannter Güte preiswürdig zu verkaufen bei **Gehr. Hofmann, Offenbach a. Main.**

Ein **Einspanner-Wagen** und **Korbweiden** zu verk. **Marktstraße 15.**

Ein **leichter eleganter Wagen**, **Phaeton**, mit **hohem Bod.**, zum **Selbst** und **Einsahren** geeignet, ist zur **Hälfte** des **Werthes**, **650 Mark**, zu verkaufen. Anfragen unter **Literra B. B. 25** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Vorsenker, drei gut erhaltene, und eine **Decimalwaage** zu verkaufen **Kleine Schwalbacherstraße 16.** 20432

Ein guter **Kochofen** mit **Auszug** ist billig abzugeben **Geisbergstraße 88.** 20408

Ein **Montelosen** billig zu verk. **Dohheimerstr. 23, Zimmerpl.** 20019

Fässer.

Zwanzig Halb-Stück-Fässer zu verkaufen **Friedrichstraße 33.** 20424

Packfäßen in allen Größen billigst bei **Caspar Führer, Kirchgasse 2.** 20413

Packfäßen zu verkaufen **Rheinstraße 42.**

Feldstraße 15 sind zwei **Klaster v. Scheitholz** zu verkaufen. 20619

Weißdornpflanzen für leb. **Beden**, **Blazien** für **Böschungen** empfiehlt **Gärtner Claudi, Dohheimerstraße 47.**

Hochst. Stachel und **Johannisbeersträucher** in besten **großfrüchtigen** Sorten zu verkaufen **Dohheimerstraße 47.**

Biersträucher billig zu verkaufen **Dohheimerstraße 47.**

Ein **Pinscher-Hündchen** billig abzugeben **Fischerstraße 3.**

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.** | $\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
 Ueberall vorräthig.

In meinem Ausverkauf

befinden sich:

Rein wollene Bat. gestricke engl. lange Damen-Strümpfe, per Paar
 Mk. 1.20,

dieselben in Kindergrößen entspr. billiger,

rein wollene glatt gestricke Frauen-Strümpfe Mk. 1.—, 1.25, 1.50 rc.,

rein wollene fein gewebte glatte engl. Damen-Strümpfe à Mk. 1.30 rc.,

rein wollene Bat. gestricke Beinlängen, beste Qualität,

rein wollene gestricke u. gewebte Socken in großer Auswahl

außerordentlich
billig,

nene wollene Strickgarne, nur die besten deutschen
 und englischen Marken,

in großem Farbensortiment,

verkaufe ich trotz des Aufschlags zu den alten billigen Preisen.

20078

Webergasse

Ludwig Hess,

Webergasse

4.

4.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Herren - Garderobe - Geschäft
 nach Maass befindet sich jetzt

Wilhelmstrasse 24, Hotel Dasch.

Reichhaltiges Stofflager von den billigsten bis
 zu den hochfeinsten in- und ausländischen Fabri-
 katen halte bestens empfohlen. 18417

Carl Lamberti.

Viotor'sche Kunstanstalt

verbunden mit der

Viotor'schen Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule.

Verkaufslokal: Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, dass es rathsam ist,
 Aufträge auf

grössere für Weihnachten bestimmte Gegenstände

(decorative Malereien, Kunststickereien, Schmuckmöbel, Entwürfe für
 eigene Arbeiten u. s. w.) möglichst frühzeitig zu ertheilen. 19634



Zu verkaufen eine Zimmer-Einrichtung, sehr
 schön und gut erhalten, bestehend aus 1 Chaise-
 longue, 2 Sessel, 1 Verticow, 1 Damen-Schreibtisch,
 1 Auszugstisch, 3 Fenster-Gallerien mit Gardinen, Albrechtstr. 45. 17866

1 Auszugstisch, 3 Fenster-Gallerien mit Gardinen, Albrechtstr. 45. 17866

Für kommende

Herbst- und Winter-Saison:

**Wollene Socken,
 wollene Damen-Strümpfe,
 wollene Kinder-Strümpfe**

mit doppelten Fersen und Spizen, sowie alle
 Arten Unterkleider in großer Auswahl zu
 billigen Preisen empfiehlt 19427

H. Conradi,

Kirchgasse 21.

12 Nerostr. 12 Ausverkauf 12 Nerostr. 12
 von Japan- und Chinawaaren, Paravents, Fächern,
 Decorationen, Palmwedeln rc. rc.

!!! Wiener Stühle !!!

eine Partie, und einige Clavier-Stühle, ganz neu, sehr billig abzu-
 geben 22 Dramienstraße 22, Seitenb. Part. 20393

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Specialität:

**Fertige Herren- und Knaben-Havelocks,
Fertige Herren- und Knaben-Hohenzollern-Mäntel,
Fertige Herren- und Knaben-Kaiser-Paletots,
Fertige Herren- und Knaben-Joppen aller Arten
zu den billigsten Preisen.**

229

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mittheilen des **praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau** verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober.

Großer definitiver Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes eröffne ich
Mittwoch, den 22. October 1890,
einen

Total-Ausverkauf

meines großen, gut assortirten Lagers von
Manufactur- und Modewaaren
und mache ich speziell auf meine großen Vorräthe der neuesten Kleidungsstoffe, Tuche, Buckskins, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Cattun, Leinen, Gebild, Baumwollwaaren ic. aufmerksam. Um das Lager schnell zu räumen, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten, jedoch streng festen Preisen und

nur gegen Baar.

S. Kaiser,

Mainz, 4²/₁₀ Gutenbergplatz 4²/₁₀, Mainz.

20052

Herbst- und Winter- Paletots

in schönster eleganter
Ausführung und zu
billigen Preisen

empfiehlt

Auf Theilzahlung!!

S. Halpert
Webergasse 31,
1. Etage.

20247

Große Auswahl

completer Schlafzimmer-Einrichtungen, verschiedener Salon-garnituren, einzelner Sophas, Sessel, aller Arten Stühle, Kommoden, Waschkommoden, Bücher-, Kleider- und Küchenschränke, Veritocows, Buffets, einzelner Betten, von den einfachsten bis zu den feinsten, empfehle zu billigen Preisen.

B. Schmitt,

Friedrichstraße 13 und 14.

Übernahme ganzer Ausstattungen.

12768

Coniferen!

100 Stück in feinsten winterharten Sorten, prachtvolle Exemplare, wegen Aenderung einer Gartenanlage zu verkaufen. Anwachsen sicher.

B. Burg, Handelsgärtner,
Citville a. Rh.

852 Geldgewinne

gelangen am 6. November in der

Grossen Weseler Geld-Lotterie

zur Verloosung.

Haupttreff. 40 000,

10 000, 5000 Mk. etc.

à Loos 3 Mk. 1/2 Antheil 1.60 Mk., — Liste und Porto 30 Pfg.

Da die Loose fast vergriffen sind, können Bestellungen nur bis 3. November ausgeführt werden.

Leo Joseph, Loos- und Bank-
Geschäft,

Berlin W., Potsdamerstrasse 29.

Telegramm-Adresse: „Haupttreffer“ Berlin.

Grosse
Auswahl
in
Perl- und
Metall-
Kränzen,



sowie alle andere frühe Binderei für Allerheiligen billigt

20317

37 Friedrichstraße 37.

Metall-Grabkränze

in großer Auswahl von Mk. 1.70 bis Mk. 15 bei

20450

M. Rossi, Zinngießer,
Wehnergasse 3, Grabenstraße 4.

Brumata-Leim

zur Vertilgung des Frostspanners, nach sehr bewährter Vorschrift
bereitet, empfiehlt die Droguerie von

19914

Louis Schild, Langgasse 3.

Caviar!

20364

J. Rapp, Goldgasse 2.

Lebendfrische Schellfische, Cablian, Schollen, frisch gewäss.
Stöckfische (blüthenweiß) per Pfund 23 Pf. 20454
Jac. Kunz, Ede Bleich- und Selenenstraße.

Frische Nieuwedieper

Schellfische

erwartend.

20483

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Brandenburger Kartoffeln.

Nächsten Montag trifft der letzte Wagon für diesen Herbst ein.
Proben und Bestellungen werden noch angenommen bei

Chr. Diels, Metzgergasse 37.

Dieselbst verschiedene andere Sorten für Winterbedarf, sowie prima
Zwiebeln billigt. 20374

Alle Sorten Winter-Äpfel im Centner, sowie Falläpfel
im Kumpf sind zu haben Saalgasse 26.

Glanzblech-Füllöfen

mit Achsen, von einfacher Construction und großer Dauerhaftigkeit,
sowie solche mit Luftcirculation und Wasserverdampfung in ge-
wöhnlicher und veredelter Ausführung empfiehlt 19355

Hch. Adolf Weygandt,
Ede der Weber- u. Saalgasse.

Wer anerkannt vorzüglichste

TINTEN zu erhalten wünscht,
verlange die Fabri-
kate von 7459

Normal- und
Copir- und
Luxus-
Louis Stoess, Chemnitz.

Zu beziehen durch jede Schreibmaterialien-Handlung.

Germania-Pomade,

nur allein ächt von der Parfümerie Germania, Berlin,
ist anerkannt die beste. Sie pflegt und conservirt die Kopfhaut,
fördert den Haarwuchs, verleiht dem Haare Glanz und Weichheit.
Nur ächt zu haben bei (à 13/8 B) 12

Heinr. Schmidt, Langgasse 45.

Haushaltungs-Seife.

Günstige Abschlüsse.

In weisse Kernseife per Pfd. 23 Pf., 10 Pfd. Mt. 2.60.
In hell- und dunkelgelbe Kernseife per Pfd. 27 Pf.,
10 Pfd. Mt. 2.50.
In Glycerin-Schmierseife per Pfd. 20 Pf.
In Stearinalichter, lose, vorgewogen, per Pfd. 60 Pf. 18626

C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Kohlen

von den besten Zechen, sowie Buchen- u. Kiefernholz und Briquetts
werden wegen plötzlicher Räumung des Lagerplatzes zu folgenden Preisen
verkauft:

Prima meiste Kohlen pro 20 Ctr.	21 Mt.
Rußkohlen I. Qualität " " "	24 "
Briquetts " " "	21 "

Bei Baarzahlung 3% Rabatt. 19749
K. Intra, Zaunstraße 53.

Westerburger Braunkohlen-Lignite!

Wir zeigen hiermit an, daß der
Alleinvertrieb
unserer Braunkohlen-Lignite für den südlichen Stadtheil dem Herrn
Heinr. Löb, Oranienstraße 4,
und für den nördlichen Stadtheil dem Herrn
Robert Wolf, Platterstraße 32,

von uns übertragen ist.
Die Kohlen, in Briquettsform geschnitten, eignen sich vortreflich für
Kachel- und Reguliröfen und erzeugen den erfolgreichsten Wärmegrad. Die
übrigen Kohlenarten dienen für alle übrigen Öfen einschließlich der-
jenigen amerikanischen Systems, sowie für Kochherde und Dampfessel, zu
welchem Zwecke dieselben zu zerleinern sind.

Die Betriebsgesellschaft der Kohlengruben
Gute Hoffnung und Christiane zu Westerburg.
Bezug nehmend auf vorstehende Annonce empfehlen wir uns dem
Wohlwollen der verehrlichen Herren Conumenten, ertheilen gerne jede
gewünschte Auskunft und nehmen Bestellungen auf ganze Waggonn,
Fuhren und einzelne Centner entgegen. Die heutigen Preise pro 200 Ctr.
sind franco hier:

In Briquettsform zerchnittene Kohlenlignite 157,50 Mt.
Große Stücke 117,50 Mt. Kleine Stücke 107,50 Mt.
In einzelnen Fuhren: 20, 17 und 15 Mt. frei in's Haus.

Heinr. Löb. Robert Wolf.
Wiesbaden, October 1890. 18929

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden, Gönnern, der Nachbarschaft,
sowie einem verehrlichen Publikum die ergebene Mittheilung,
daß ich im

Hofe Bleichstraße 1,
nahe am Foulbrunnen,
eine

Kohlen-, Brenn- und Buchholz-Handlung

eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, meine werthen
Abnehmer mit bester Waare zu den billigsten Tagespreisen zu-
frieden zu stellen.

NB. Mein Drechslergeschäft wird wie seither unver-
ändert neben dem oben genannten Geschäft fortbetrieben und
halte mich auch in diesem Fach einem werthen Publikum
bestens empfohlen. 20389

Fr. Bartels, Bleichstraße 1.

Kohlen,

sämmtliche Sorten von den besten Zechen in nur
Ia Qualitäten,

Buchen- u. Kiefern-Holz zc.

empfehl billigt 20295

W. A. Schmidt,
Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-
Handlung,
verlängerte Nicolassstraße, Moritzstraße 13.

Kohlen

in Waggonn wie in einzelnen Fuhren empfehle in Ia Qualitäten zu
billigsten Preisen. 18058

Otto Laux, Alexandrastraße 10.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhre 20 Ctr. über die Stadtwaage franco
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.
Dieblich, den 28. October 1890. 20244

Möbel- und Bettenlager

von
Webergasse 3. **W. Egenolf,** Webergasse 3.

Meine auf's Beste gearbeiteten Betten, Polster- und Kastenmöbel empfehle für die Herbst-Saison auf's Billigste.
Alle vorkommenden Reparaturen an Tapezierer-Arbeiten werden schnell und preiswürdig ausgeführt. 17308

Baumpfähle, Waschblöcke u. s. w.
billig bei **L. Debus, Sellmundstraße 49.** 19892

Silzhüte in großer Auswahl

in allen Farben und Formen von 1 M. 20 Pfg. an bis zu den allerfeinsten. Trauerhüte, Sammete, Bänder und Federn, sowie alle in das Fach einschlagende Artikel. Plügel von 25 Pfg. an. 17784

M. Becker, Launusstraße 19, 1.

Drucksachen aller Art

werd. elegant, rasch u. bill. angefertigt

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20. 19174

Coulißengeister.

Roman von **Theophil Zolling.**

(26. Forts.)

Mary stammte zornig auf und hatte gute Lust, dem unerschämten Gesellen die Thüre zu weisen.

"Sie werden mir doch nicht einreden wollen," sagte sie ärgerlich, "daß ein ganzes jubelndes Haus nur aus Ihnen und Ihrem Anhang gebildet war und gedungenen Beifall spendete?"

"So weit gehe ich nicht," bemerkte Herr Piefker bescheiden. "Aber wir regten ohne Ende die fleißigen Hände, gaben den Ton an, leiteten die Stimmung, organisirten den Sieg."

"Das ist zu stark!" rief Mary, und auch Franzel, welcher der faustbegabte Herr sehr mißfiel, stimmte bei, daß ihr so etwas noch nie vorgekommen sei. Doch Herr Piefker fuhr unbeirrt fort.

"Es wäre leicht, Sie eines Besseren zu belehren. Die allgemeine Begeisterung bei unseren Erstaufführungen wird nur dadurch herbeigeführt, daß man die wenigsten Klänge bezahlen läßt. Ich könnte Ihnen sogar beweisen, daß fast das ganze Haus von Freibergern besetzt war, bestehend aus Freunden des Hauses, des Dichters und einzelner Schauspieler, welche im Verein mit uns den kleinen Rest des objectiven zahlenden Publikums hinrissen. Aber wozu soll ich einer so glücklichen und begabten Debütantin die theuersten Illusionen entblättern?" Hier lächelte Herr Piefker abermals über seinen Lieblingsausdruck. "Sie haben uns gefallen, wir haben Sie proclamirt, Ihr Glück ist gemacht. Das mag Ihnen genügen."

Mary mußte nun selbst über dieses sonderbare Menschenkind lachen.

"Wenn ich Sie recht verstehe," bemerkte sie, "so ist es gerade dieses von Ihnen in Anspruch genommene Verdienst, was Sie zu mir führt, und Sie wollen dafür meinen Dank in landesüblicher Münze?"

Herr Piefker machte eine große abwehrende Geberde, die er gewiß seinem vielbewunderten Freisiedt abgeguckt hatte.

"Nimmermehr!" rief er mit dem Brustton der Ueberzeugung. "Sie vergessen, daß ich Kunstfreund, Kunstkenner, Liebling der Musen bin, und nur als solcher geklatscht und meine Leute befehligt habe. Ich that es wirklich aus ehrlicher Begeisterung. Wie? sagte ich mir, die launenhafte Stein hat in der letzten Minute absagen lassen und an ihrer Stelle springt eine junge, schöne, geistreiche Debütantin ein, welche die Breiter überhaupt noch nie betreten hat, und rettet das Repertoire, das Stück, das National-Theater! Und noch mehr des Außerordentlichen, Piefker! Die junge Dame spielt die Rolle besser und geschickter, als es die vielgewandte, abgefeimte Stein jemals vermocht hätte, und mit einer Feinheit, einem Feuer, einer Natur! . . . Nein, Piefker ist kein Unmensch, kein Barbar. Er ist und blieb auch in diesem Fall ein Claqueur aus Ueberzeugung."

Der erste unangenehme Eindruck verlor sich langsam, und sogar Franzel sah nun mit größerem Vertrauen auf diese unförmlichen Hände, die so kräftig für ihre Herrin eingetreten waren.

Gleichwohl vermochte Mary den Wunsch des sonderbaren Schwärmers nicht zu erfüllen. Er wollte gegen ein bescheidenes Honorar, monatlich zahlbar, in ihre Dienste treten und verwies darauf, daß auch ihre beliebtesten Kollegen der Claque gerne

tributpflichtig sind. Es widerstrebte Marys ehrlichem Sinne, den Beifall anders zu bezahlen als mit ihrem Talent.

"Der Tag wird kommen," rief Herr Piefker erhobenen Tones wie ein Prophet, "sicherlich kommen, wo Sie mich werden rufen lassen. Ich sage Ihnen, ohne etwas Nachhilfe von unserer Seite bleiben Sie nicht oben stehen. Schon die Rabalen ihrer lieben Kollegen und Kolleginnen werden Ihnen entgegenarbeiten, Ihre Stellung untergraben. Die Stein schäumt Rache und will ihre Revanche nehmen. Ja, das erste Mal war Ihnen der Sieg leicht, verzeihen Sie mir meine Offenheit. Sie hatten als Debütantin und Retterin in der Noth von vornherein alle Sympathien auf Ihrer Seite. Man war Ihnen freundlich gesinnt und dankbar. In Zukunft fällt die Dankbarkeit fort und beginnt die Kritik, die Lüge, die Rabale. Sie werden schon sehen!"

"Ich fühle mich stark genug," sagte Mary in eblem Selbstbewußtsein. "Mein Fleiß und meine ehrliche Kunstbegeisterung werden mich alle Widerwärtigkeiten und Hindernisse überwinden lassen."

"Gut denn," schloß der Claqueur, "so nehmen Sie zum Abschied wenigstens die Ueberzeugung, daß Julius Piefker, auch wenn Sie nicht zu seinen Kunden gehören, trotz alledem auf Ihrer Seite, nicht auf der Ihrer Feinde stehen wird. Ich liebe die Jugend, die Schönheit und das Talent."

Er ging, und als er verschwunden war, hatte Mary gute Lust, dem prächtigen Kunstfreund eine Banknote in die Hand zu drücken, bloß weil er sie so köstlich unterhalten hatte. Aber Franzel meinte, man könnte das Geld besser anwenden.

Erst jetzt kamen sie dazu, die Blumenhuldigungen zu betrachten, die sich auf dem Tische zu einem kleinen Hügel häuften. Sie stammten meist von unbekanntem Berehrern, doch hatten sich auch die Bewohner des Family-Hotels und Professor Kowal in Unkosten gestürzt. Besonders zog sie ein wundervolles Beilichenbouquet an, neben welchem ein Couvert ohne Aufschrift lag. Sie öffnete es und fand ein Telegramm, dessen Adresse weggeschnitten war. Auf dem aufgellebten Zettel las sie:

"Erbitte Beilichenbouquet mit herzlichem Glückwunsch an Mary Morell. Graf Berlin."

Wie aufmerksam von ihm, der doch ihr Feind war! aber wer hatte ihm nur von ihrem Debüt so schnell Kunde gegeben? Gewiß sein brolliger Freund Hans von Malkewitz. Sie betrachtete seinen Blumengruß nicht ohne Bewegung.

Mittlerweile erschienen auch die übrigen Bewohner des Family-Hotels mit ihren Glückwünschen: Willibald Dräse, durch ihren Triumph noch mehr in seiner Liebe zu ihr und zu der herrlichen Kunst bestärkt, auf welche er nimmermehr verzichten konnte; der lyrische Tenor Konig, immer sanft und verschämt, obgleich im Herzen untröstlich, daß er aus Rücksicht auf Mary das Clavier im parlor diesen Vormittag nicht benutzen durfte; Frau Hellenbach, welche die glückliche Debütantin stürmisch umarmte; Rodt, der erste Liebhaber vom Stadttheater, immer siegesgewiß und geschmeigelt; dem anderen, Herrn Hansen, hatte Frau Dräse die Wohnung gelündigt, weil er sich so weit vergessen,

mit ihrem Dienstmädchen schön zu thun. Das war aber ein Punkt, den die respectable Dame ihren Nichten schon aus Rücksicht auf ihre Lotka nie verzeihen konnte.

Zulezt kamen auch die beiden Schwedinnen mit der amerikanischen Miß herein und umarmten und küßten die beneidenswerthe Nachbarin, welcher schon so bald der große Wurf gelungen war. Ja, wer auch so viel Glück hätte! und Bessie Smith-Gubson verdröhte ihre schönen blauen Augen und seufzte ein herzerweichendes „Aoh!“ das die ausgelassene Gesellschaft parodirend wiederholte.

„Meine Herren, Sie brauchen nicht zu spotten!“ rief die Miß entrüstet. „Bei uns in Amerika ist die Carrière viul leichter und viul lucrative.“

Alle brachen in lautes Lachen aus, nur Mary bewahrte ihren Ernst, wofür ihr die Miß mit einem shake-hand dankte.

„Sie verstehen mich, Miß Mary!“ rief sie schmachmend aus. Unterdessen kam die Klingel draußen gar nicht zur Ruhe, doch das öfFnende Personal war gut eingeschult. Meldungen und Spenden wurden angenommen, Besuche nicht, ausgenommen solche vom Nationaltheater. Erst als sich im Flur eine laute Stimme erhob, die Mary bekannt schien, horchte sie auf und ging dem Besucher entgegen, der mit der Rose noch eifrig unterhandelte. Sie hatte die Stimme von Malkewitz erkannt.

Lebhast kam er auf sie zu und überreichte ihr einen rads großen Strauß.

„Verzeihen Sie mir wenigstens um der Blumen willen, meine Gnädigste, daß ich Sie schon in aller Gottesfröhe zu stören wage,“ sagte er mit komischer Armenfündermine. „Aber mich führt das bewußte wichtige Amt, das Freundesamt, hierher.“

Sie führte den wieder nach allen Wohlgerüchen Arabiens Duftenden in den parlor, der von den Anwesenden auf einen Wink von Frau Dräse rasch geräumt wurde, nahm auf dem Sopha Platz, seinen Strauß in der Hand, und forderte ihn auf, sich auf einen Lehnstuhl zu setzen, der daneben stand.

„Vor Allem nochmals meinen Glückwunsch zu Ihrem Erfolg,“ sagte er. „Er ist groß und wohlverdient und wird selbst von den Gegnern des Nationaltheaters nicht bestritten. Vor Ihnen öfFnet sich nunmehr eine glänzende Bühnenlaufbahn. Sie dürfen es schon wagen, bloß auf diese eine Rolle hin Gastspielreisen zu unternehmen, wenn Sie nicht ein festes Engagement vorziehen sollten. An Anträgen wird es Ihnen nicht fehlen. Auch die Hofbühne wird die Angel nach Ihnen werfen. Noch diesen Vormittag wird Düringer sich einfänden, um seine Debitantin dem Nationaltheater zu verpflichten. Kurz, Ihr Glück beim Theater ist gemacht. Aber — aber — ich rathe Ihnen, der Bühne zu entsagen.“

Sie sah ihn groß an und wollte von ihrem Sitz aufstehen. Er aber sagte ihre beiden Hände und drückte sie mit sanfter Gewalt nieder.

„Herr von Malkewitz,“ sagte sie, „zum Glück haben Sie mich schon gestern auf Ihren Rollenwechsel vorbereitet. Gestern sprach der Directionsrath aus Ihnen, heute Graf Werin's Freund. Oder sollten Sie etwa seit meinem Debit an meinem Berufe für die Bühne zweifeln?“

„Ja, Gnädigste, ich zweifle daran,“ sagte er fest. „Sie passen nicht für die Bühne. O ich meine nicht, daß Ihr Talent nicht ausreicht. Es würde Sie zu den Sternen tragen. Aber Ihr Herz ist zu gut dafür. In diesem Reiche des Scheins ist kein Platz für Sie.“ Und mit gedämpfter Stimme fügte er hinzu: „Das Gemeine bändigt hier Alle.“

Sie schwieg betroffen, aber sagte sich bald wieder.

„Herr Baron, die muntere Rolle, die Sie gestern gespielt, läßt mich an Ihren Ernst heute nicht glauben. Ich erinnere mich Ihres Stückes, das ein Stück Theaterleben widerspiegeln soll. Das ist wohl eine Scene daraus?“

„Vielleicht!“ gestand er offenerzig, „aber was ich Ihnen jetzt sage, müßte jedenfalls gestrichen werden, denn auf der Bühne darf man doch nicht die Bühne schlecht machen. So hören Sie mich also ruhig an. Sie sind von Ihrem Debit mit Recht entzückt, weil Sie das Theater noch gar nicht kennen und nicht ahnen, daß das Leben hinter den Coullissen ein ganz anderes ist als jenes, was sich Ihrem vom Erfolge geblendeten Blicke zeigt. Sie glauben einen Sieg mit Ihrer Kunst errungen

zu haben, und doch siegte im Grunde nicht die Künstlerin, sondern das Weib. Ihre Schönheit, Ihre Jugend, Ihre Tugend, die aus jedem Blick, jedem Wort, jeder Geberde spricht, sie reizten die Menge. Das ist das Schauspiel vor der Bühne. Und was liegt dahinter! Sie müssen mit halb gebildeten, leichtsinnigen Collegen verkehren, obgleich es auch an ehrenwerthen Annahmen nicht fehlen mag. Das Gerebe, die Intrigue herrschen dort. Versenkungen überall, Fallstricke und Gruben, die man Ihrer Tugend legt, und was aus dem Zuschauerraum zu Ihnen dringt als Verehrung und Bewunderung, entpuppt sich als Habsucht, Heuchelei, Begierde. Es ist eine Welt der Lüge, und an dieser Lüge geht ein Jeder moralisch zu Grunde, der sich ihr nähert und Sie mit Ihrem schönheitsdürstigen, offenen, wahren Gemüth werden hier elend verkümmern.“

Er hatte mit Wärme und tiefer Ueberzeugung gesprochen und im schönen Eifer glühten seine Wangen ganz purpurfarbig.

„Herr Baron,“ entgegnete sie nach einer Pause, „es ist wohl möglich, daß der jähe Erfolg meine Sinne täuscht. Er kam zu plötzlich, zu gewaltig, zu unverbient. Ich zweifle auch nicht, daß sich das Bühnenleben mir später in einer anderen Gestalt zeigen wird, als der Anfängerin: schwerer, mühevoller, weniger erhaben. Aber ein reines und tapferes Herz überwindet Alles, und die Begeisterung für die Kunst wird mich über deren Abgründe hinwegheben.“

Sie erhob sich.

„Wohlan ich habe gesprochen,“ sagte er mit einem Seufzer der Erleichterung. „Sie werden mir das Zeugniß nicht verweigern, daß ich alle meine Beredsamkeit aufgewendet habe, um Sie dem Theater zu entfremden, nicht wahr?“

„Ja, Sie waren ein eifriger Wufsprediger, das kann ich bestätigen.“

Er machte ein sehr befriedigtes Gesicht und küßte ihre Hand.

„So, und nun ich gethan, was ein besorgtes Herz mir eingab,“ fuhr er munter fort, „lassen Sie mich Ihnen danken, als deutscher Dichter und Directionsrath des Nationaltheaters, daß Sie die liebe Bühne nicht verlassen wollen trotz alledem. Sehen Sie, wer einmal diese süße Lust, die nebenbei ganz abscheuliche duftet, eingeathmet hat, der ist dem Theater verfallen. Das machen die Coullissegeister.“

„Die Coullissegeister?“

„Ja, ganz verwünschte kleine Bengel mit nackten Beinen und unverschämten Pausbacken und Stumpfnasen, die hoch oben in den Soffitten jedes Theaters sitzen und zwischen den Coullissen herumpurzeln, im Schnürboden ihr Wesen treiben und mit der gepeinigten Theaterkage im Bunde stehen. Hüten Sie sich vor den Coullissegeistern! Wer einmal die Bühne betritt, dem besten sie sich heimlich an die Hockschöbe und in die Kleiderfalten. Man wird sie nicht wieder los. Ich bin fest überzeugt, daß Sie schon gestern aus der Probe ein ganzes Duzend mit nach Hause gebracht haben. Die klüßten Ihnen nun ins Ohr, daß der Jeremias, der Ihnen das Theater verleiden wollte, gar nicht recht habe; sie gaukeln Ihnen bis in Ihre Träume hinein entzückende Bilder von rauschenden Triumpfen vor, sie umgarnen Ihr Herz, umnebeln Ihre Sinne. Hüten Sie sich vor den Coullissegeistern! Sie haben schon manchen verheert, der nicht entfernt an die Bühne dachte, denn sie fliegen auch in den Zuschauerraum hinein, und sehen sie wo ein begeistertest Mägdelein oder einen mit offenem Munde zuhörenden Jüngling, so flammern sie sich an sie und lassen sie nicht wieder los, bis sie Vater und Mutter, häuslichen Herd und Häringstonne verlassen, um nur noch in der Coullisseluft zu athmen. Und auch wesentlich ältere Opfer wählen sich die Redgeister aus. Frau Dräse nebst Familie ist ihnen verfallen, wenn auch ein gütiges aber eisernes Geschick sie zu ihrem und der Musen Glück verhindern wird, auf die Bühne zu springen. Und bin ich ihnen etwa entgangen? Nein, sie zogen und zerrien mich so lange, bis ich meine schöne Dragoneruniform hinlegte und Theaterdichter wurde. Und seither weder Ruße noch Frieden: ich muß auf die Bühne mit dem Producte meiner Muse und Muße, und wenn ich dabei zu Grunde gehen sollte. Also nochmals Achtung vor den Coullissegeistern!“

Er schwieg und forschte in ihren Zügen nach der Wirkung seiner Worte.

(Fortsetzung folgt.)

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER (M.-No. 390 115)

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
(Winter 1890/91) zu 10 Pfg. das Stück
zu haben im Verlag Langgasse 27.

So erfreulich es ist, daß meine

Pastell-Photographien

soviel Aufsehen machen und soviel Bestellungen veranlassen, so bedauere ich doch, die Aufträge öfters ablehnen zu müssen, da die Fertigstellung zuweilen in wenigen Tagen verlangt wird.

Ich sehe mich daher genöthigt, ergebenst zu erklären, daß ich zur Ausführung größerer photographischer Pastell-Porträts drei bis vier Wochen beanspruchen muß. 20331

O. van Bosch,
Königl. Hofphotograph,
3 Louisenstraße 3.

Empfiehlt sich zur Herstellung

von: Couverts,

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

Postkarten,

Bestellzetteln, Lieferscheinen,

Empfangscheinen, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

**Hamburger Rauchfleisch,
Schinken, Thür., roh u. gekocht,
Cervelatwurst, Gothaer u. Braunschweiger,
ächte Thüringer**

**Leberwurst, Rothwurst, Zungen-
wurst, Sülze u. Knackwürstchen,
Pomm. Gänsebrust,
ächte Frankfurter Würstchen etc.**

empfehlen in nur feinsten Waare

19851

J. Rapp, Goldgasse 2.

Ausschnitt feiner Fleischwaren.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pfg.

empfehlen

17963

Carl Schramm, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Würstjett

per Pfund 40 Pfg. zu haben bei

20382

Hrch. Bl. Schmidt, Moritzstraße 11.

Alle Sorten Winteräpfel per Stumpf, sowie $\frac{1}{4}$ Centner, $\frac{1}{2}$ Centner und $\frac{1}{2}$ Centner in jedem Quantum zu verkaufen, auch sind an Händler abzugeben Saalgasse 26.

Quitten (Birnenquitten und Apfelquitten)

sind abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

19629

Wietz-Verträge vorräthig im Verlag,
Langgasse 27.

Avis für Liebhaber von reinem Kornbrod.

Das von mir seit 1863 hier eingeführt

reine Kornbrod zu 52 Pf.

empfehle bestens.

H. Pfaff, Dohheimerstr. 22.

Niederlage bei den Herren A. Schirg, G. Maden,
F. Strasburger, G. Bücher Nchf., Kunz, Michelsberg, 18631

Der reinste und beste

Medicinal-Leberthran,

fast gänzlich geruchlos und von angenehmem Geschmack, wird bestens empfohlen und versandt durch die

Droguerie von Willy Graefe,

Langgasse 50, am Kranzplatz.

19875

Dauerhafte Äpfel und Birnen billig zu haben.

20349

Gerhard, Biebricherstraße 17.

Unterricht

Abiturient ertheilt billig **Nachhülfsstunden** in allen Real- und Gymnasialfächern. Näh. Wegergasse 14, 2 St.

Eine Engländerin ertheilt Unterricht in ihrer Sprache zu mäßigen Preisen. Zu erfahren unter **W. 200** im Tagbl.-Verlag.

Eine Dame ertheilt gründlichen **italienischen Unterricht** in deutscher, engl. u. franz. Sprache. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18296

Span., Port., Ital. wird gelehrt durch Deutsch, Engl. od. Franz. Kapellenstraße 2a, 1. Zimmer 3. 20066

German and French lessons by a German lady on moderate terms.

Address **A. B. 9** Tagbl.-Office.

English Lessons by an English Lady. Apply to Messrs. **Feller & Gecks, 49 Langgasse.** 13941

Un jeune homme français désire donner des **leçons de français** à des jeunes gens de 12 à 16 ans, comprenant déjà un peu le français. S'adresser obere Webergasse 43, chambre No. 1.

Leçons de français d'une institutrice diplômée à Paris Louisenplatz 3, Parterre.

Musik-Unterricht.

Unterzeichnete, auf dem Conservatorium in Stuttgart als Musiklehrerin ausgebildet, im Besitz der besten Zeugnisse, ertheilt gründlichen Unterricht in Piano, Zither und Gesang. Auf Wunsch wird die Conversation während der Stunde in englischer Sprache geführt. 9130

E. Mohle, Acroststraße 18, 2.

Eine Pianistin ertheilt Clavier-

Unterricht nach vorzügl. Methode. Monats-Kursus für Kinder **8 Mk.**, Vorgeschnittene **12 Mk.** Prima Empfehlungen.

Off. sub **J. R. 30** an den Tagbl.-Verlag erb.

18558

Violin-Unterricht

ertheilt billigt **V. zum Busch, Wilhelmstraße 3, Part.**

Zur Anmeldung von **Gesangschülerinnen** bin ich täglich, außer Sonntags, von 10-12 Uhr zu sprechen.

Gertrud Bussler, Kirchgasse 2a, 1.

Eine Concertsängerin, Schülerin der Königl. Hochschule (Berlin), ertheilt Gesang-Unterricht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17572

Franz. u. engl. Handelscorrespondenz:
Schlichterstraße 16, 2. 20273

Buchführung.

Unterricht in einf. und dopp. wird billig ertheilt. Gesl. Offerten unter E. 2 an den Tagbl.-Verlag.

Der Zuschneide-Kursus nach Grande'schem System, incl. des neuesten Pariser Schnittes mit schrägem Seitentheile, sowie des Wiener Schnittes mit 6 Seitentheilen, Erklärung und Berechnung sämtlicher Journale beginnt am 1. und 15. eines jeden Monats. Näh. bei

Frau Aug. Roth, Lehrstraße 2, 1.
Auf Wunsch werden auch Schnitte abgegeben. 16175

Ein Wiener Damenschneider, der in dem größten Geschäfte Wiesbadens als Zuschneider beschäftigt ist, ertheilt Zuschneide-Unterricht. Römerberg 34, 2.

Immobilien

Die Immobilien-Agentur
von O. Engel, Friedrichstraße 26,
empfehl. sich zum An- und Verkauf von Immobilien und Geschäften jeder Art; Vermietung von Wohnungen, Geschäftstotalen u. c. 20234

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Estate & House-Agency, Taunusstr. 18. 1882

Carl Specht, Wilhelmstraße 40, 18624
Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art. Vermietung von Villen, Wohnungen u. Geschäftstotalen. Fernsprech-Anschluss 119.

Immobilien zu verkaufen.
Zu verkaufen sehr preiswerth Villa im Nerothal durch J. Chr. Glücklich. 11091

Haus-Verkauf.
In der Adolphi-Allee ist ein äußerst solid gebautes, schön eingerichtetes Wohnhaus mit Garten und Hintergebäuden, sowie allem Comfort der Neuzeit, sehr billig unter dem Tagwerthe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei L. Winkler, Taunusstraße 27, 2. 17269

Geschäftshaus
Zu verkaufen oder zu vermietten Villa Panorama durch J. Chr. Glücklich. 11992
in feinsten Lage, noch ziemlich neu elegant, sehr rentabel, Krankheit halber preiswürdig zu verkaufen. 20050

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 18.
Diebrichstraße Häuser mit gr. Gärten (Bauplätze) zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 19810
Für Rechtsanw. od. Dr. sehr pass. Haus in gut. Lage zu verk. Off. erb. unt. D. 5. 90 an den Tagbl.-Verlag.
Diebrichstraße ist eine schöne frei gelegene Villa mit Aussichtsturm und Garten per sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 19812

Für Bäcker, Metzger u.
In Diebrich ist ein in concurrenzfreier Gegend gelegenes neues, sehr rentables Geschäftshaus preiswürdig zu verkaufen. 19834
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Eine prächtige herrschaftliche Villa am Rhein, hoch und frei gelegen, mit 16-18 Morgen schön angelegtem Park, Stallung, Remisen u., vorzüglich geeignet für ein Pensionat oder feinerer Anstalt, ist weit unter der Hälfte des Wertes zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich in Wiesbaden. 19811

Ein Weingut mit der diesjährigen Erceenz, 23 Morgen Weinberge, beste Lage am Rhein, mit Haus, Kellern, Kellern und Zubehör, per sofort zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich in Wiesbaden. 20818

Bauplätze

an der Schönen Aussicht, freie schöne und feine Lage, zu verkaufen. Näh. Abelhaidestraße 42, 3 Tr. 20177
Baustelle am Eingang des Nerothals, in schöner Lage und an fertiger Straße, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15451

Geldverkehr

Das Hypothekengeschäft von Herm. Friedrich,
Querstrasse 3, 1, vermitt. fortwähr. stets prompt u. zuverl. I. Hypotheken-Capitalien zu 4, 4 1/4, 4 1/2 u. 4 3/4 %, je nach Lage, Höhe d. Beleihung - 70 %.
Vermittl. v. Baucapit. des Frkft. Hypoth.-Creditvereins. 15640

Hypotheken-Agentur. J. Meier, Taunusstrasse 18. 18894

Das Bank-, Commis.- und Hypothek-Geschäft
von O. Engel, Friedrichstr. 26,
empf. sich zur An- und Ablage von Hypoth., hier und auswärts - auch auf industr. Stabl. - Beforgung von Aufträgen für sämtl. Börsenplätze, Zuführung von Geschäftsthehabern, still od. activ u. c. 20235

Capitalien zu verleihen.
Hyp.-Capital auf 1. Hyp., 4 u. 4 1/4 %, auszul. d. M. Litz. 19597
Hyp.-Capital auf 2. Hyp., 4 1/4 - 5 %, d. M. Litz, Mauergasse 12, auszul. 25,000 Mk. auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % sind per 1. Januar auszuliehen durch J. Chr. Glücklich. 20812

Capitalien zu leihen gesucht.
27-30,000 Mk. als vorz. 2. Hyp. hier à 5 % gef. Offerten unter P. Cl. 30 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Suche für sofort 18,000 Mk. à 4 1/2 % gegen 1. Hypothek und 6000 Mk. zur 2. Stelle. 20048

J. Meier, Hypotheken-Agentur, Taunusstrasse 8.
4500-5600 1. Hyp. auf Haus und Land à 5 % gef. Offerten sub L. Bl. 60 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
12,000 Mk. sehr sichere zweite Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19597
700 Mark gegen Sicherheit u. g. Zinsen zu leihen gesucht. Offerten K. L. 100 an den Tagbl.-Verlag.
33,000 Mk. Capital werden per 1. Januar oder April zur 2. Stelle hinter 1/2 Lage auf ein Haus guter Lage aufzunehmen gesucht. Zinsfuß nach Uebereinkunft. Gesl. Offerten unter S. G beliebe man im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 19301
5000 Mk. als gute 2. Hypothek gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19714

Miethgesuche

Gesl. Vermietungs- und Verkaufsaufgaben erbittet 18595
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.
Villa, Haus
enthält 15-20 Zimmer, für Anfang nächsten Jahres zu miethen oder zu kaufen gesucht.
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18. 20049
Wohnung von fünf Zimmern, Nähe der Bahnhöfe, gesucht per 1. April. Offerten nur mit Preisangabe unter N. F. 1307 an den Tagbl.-Verlag.

Eine unmobilierte Etage
von 5 oder 6 Zimmern, Barriere, 1. oder 2. Stock, wird auf fünf Monate zu miethen gesucht. Offerten unter E. M. 450 an den Tagbl.-Verlag.

Ge sucht für den 1. April eine herrschaftl. Bel-Etage
von 7 bis 9 Zimmern mit Zubehör, nur in feinsten Lage. Offerten erbeten unter X. Z. an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Möblirte herrschaftliche Villa

Sofort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204
Villa **Gaßstraße 5** (neu hergerichtet) preiswürdig zu vermieten. Näh. 15385
Weißstraße 18, 2. St.

Das Haus **Silbstraße 4**, mit schattigem Garten, enthaltend 10 Zimmer und die erforderlichen Wirtschaftsräume, ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Baumeister **Wogler** im Rathhaus, Zimmer No. 84, und **Dr. Leisler**, Paulinenstraße 5. 12770

Villa Neuberg 5

Sofort zu vermieten. Näh. Dambachthal 5, Part. 16015
Villa **Partstraße 19** zu vermieten oder zu verkaufen. Eingesehen Dienstags und Freitags von 9-12 Uhr. Näh. baselbst oder bei 18256
C. Schiemann, Wolphstraße 7.

Villa **Sonnenbergerstraße 6** event. mit Stallung und Kaimse. 20178
Meine neue Villa, 12 Zimmer u. a. Comf., groß. Garten, auch getrennt zu verm. Biebrichstraße 17, **C. Gerhard**. 20348

Geschäftslokale etc.

Faulbrunnenstraße 9 ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung auf gleich zu vermieten. Näh. 1 St. rechts. 19618

Langgasse 25, Laden (18 Mr. Tiefe) mit 2 Schaufenstern: b) 1 Entresol, bestehend aus 6 Räumen, und c) 1 Wohnung per 1. April f. J. zu vermieten. Näh. bei **Max Jonas**, Wilhelmstraße 12. 18088

Rerostraße 34 Laden mit anstoßender Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 19166

Saalgasse 3 Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermieten. 19614

Webergasse 24 ein kleiner Laden per 1. April 1891 zu vermieten. 18586

Carlsladen **Karlstraße 33**, geeignet zu jedem Geschäft, vornehmlich Messgerei, per 1. Januar oder später zu vermieten. Näh. **Albrechtstraße 37**, Part. 19820

Laden mit Wohnung auf April 1891 zu vermieten **Friedrichstraße 37**. Näh. Hinterhaus links. 17365

Carlsladen Ecke der **Geisberg-** und **Kapellenstraße**, zu jedem Geschäfte (besonders für Messgerei) geeignet, zu vermieten. Näheres **Karlstraße 14**, 1 St. 12186

Carlsladen **Golbasse 1** per 1. April 1891 zu vermieten. Näh. bei **A. Schäfer**. 19690

ca. 33 Quadratmeter groß, in meinem Hause **Marktstraße 23** oder mein Laden

Wichelsberg 30

nebst etwa gew. weiteren Lokalitäten, Wohnung, große Lagerräume, Stallung, Wagenremise zc., ist per 1. April 1891 preiswürdig zu vermieten. Näh. bei **Fr. Kappler**, **Wichelsberg 30**. 19177

Der von Herren **Gebr. Rosenthal** bisher benutzte **Laden** 19168

ist per 1. April 1891 anderweitig zu verm. Näh. bei dem Eigentümer **G. Mondorf**, **Hotel zum Einhorn**.

Ein großer Laden 18854

mit Ladenzimmer auf 1. April 1891 zu vermieten. Näheres **Hotel Petersburg**.

Laden **Rerostraße 12**, gute Lage, nahe dem Kochbrunnen, zu vermieten. Näh. 2 St. hoch. 20368

Laden mit Wohnung zu vermieten **Al. Schwalbacherstraße 4**. Näheres **Kirchgasse 22**. 11908

In dem Neubau **Ecke der Spiegel-** und **Webergasse** sind ein großer Laden nach der **Spiegelgasse** und eine Wohnung im 2. Obergeschoß von 5 Zimmern, Küche und Zubehör nach der **Weber-** und **Spiegelgasse** auf gleich oder später zu vermieten. Näh. **Spiegelgasse 1**, 3. Obergeschoß links. 19325

Grosser schöner Laden

Wilhelmstrasse 2 zu verm. (2 Schaufenster, Ladenzimmer). Näh. **Nicolasstrasse 5**, Part. 13918

Großer Laden nebst Zubehör

in bester Geschäftslage, Kurviertel, per 1. April 1891 zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2023.

Laden zu vermieten **Tannusstraße 58**. 16082
Ellenbogenasse 7 eine geräumige Werkstätte zu vermieten. 18899
Lehrstraße 14 ist vom 1. Januar 1891 ab eine große Werkstätte mit Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Mansarde, zu vermieten. Näh. 18627
Langgasse 43, 1. St.
Moritzstraße 43 Werkstätte nebst Keller und Halle sofort zu vermieten. Näh. im Hinterhaus 1 St. 8928
Schwalbacherstraße 33 eine große Werkstätte auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 20286

Weißstraße 18 ist eine große Werkstätte per Januar zu vermieten. Näh. bei **Wilh. Bruch**, **Sedastraße 7**. 18967

Die von Herrn **Wagnermeister Lenz**, **Feldstraße 19**, innegehabte große Werkstätte mit großer Holzhalle und Wohnung ist auf 1. Januar zu vermieten. Näh. **Borderhaus**, **Laden**. 20073
Werkstätte auf gleich zu verm. **Hellmündstraße 37**. 18355
Werkstätte oder Lagerräume zu verm. **Schulgasse 9**. 20020
Ein 50 Quadratmeter gr. unterkellertes Raum zu verm. **Marstr. 1**. 20068
Castellstraße 7 ist eine **Trockenpelcher-Abtheilung** zu verm. 19747

Wohnungen.

Kostenfreie Nachweisung von möbl. und unmöbl. Villen und Wohnungen, sowie Geschäftslokale etc. 18596
J. Meier, Vermietungs-Agentur, **Tannusstrasse 18**.

Adelheidstraße 47 ist die Bel-Etage von 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör auf 1/4 zu vermieten. Näh. baselbst Part. 18792

Adelheidstraße 71, Hinterh., sind Wohnungen von 2-3 Zimmern und Zubehör per sofort zu vermieten. 15278

Niederstraße 41, Ecke der **Röderstraße**, ist eine schöne Wohnung, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten. 19616

Angehören von 2-4 Uhr Nachmittags.
Albrechtstraße 5a und 7a (an der **Nicolasstraße**) sind **Fronspiz-**Wohnungen und Laden mit 2 Zimmern und Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. im Bau-Bureau 7a. 18828

Albrechtstraße 33, Eckhaus, ist die 1. Etage, 5 gr. Zimmer mit Balcon und Zubehör, per sofort zu vermieten. 14657

Albrechtstraße 37, Hinterh. Part., 2 Zimmer, Küche zc. per sofort oder später zu vermieten, besal. ein einz. heizb. Zimmer. 18628

Albrechtstraße 41 eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche bis 1. Januar zu vermieten. Näh. im Hinterhaus 1 Tr. 19608

Blumenstraße 6 ist der erste Stock mit 6 Zimmern und Zubehör per sofort zu vermieten. 11052

Große Burgstraße

geräumige Bel-Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20280

Dambachthal 12 eine Wohnung von vier Zimmer mit reichlichem Zubehör für sehrmäßigen Preis zu vermieten. Näheres beim **Verwalter** im Nebenhausden. 19347

Dambachthal ist eine schöne Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, in einem ruhigen Hause per sofort an Damen zu vermieten. Näh. **Tannusstraße 9**, im **Modegeschäft**. 15856

Delasseestraße 1 ist eine schöne, neu hergerichtete **Mansardwohnung** auf gleich oder später zu verm. Näh. im **Carlsladen** bei **G. Volta**. 20282

Dohheimerstraße 30a, Bel-Et., Wohnung v. 3 Zim. zu verm. 19628

Dohheimerstraße 34 ist die Bel-Etage mit 6 Zimmern, geschlossener Balcon zc., per sofort zu vermieten. 11064

Dohheimerstraße 33 ist die Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit 2 Balcon und allem nötigen Zubehör, auf Januar zu vermieten. Näh. im Hause **Barterre** zu erfragen. 18562

Eisfabrikenstraße 19 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche zc., auf gleich oder später zu vermieten. 12695

Emserstraße 4a, Neubau, sind im **Anbau** schöne Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten; auch ist eine geräumige abgeschlossene **Fronspizwohnung** von 3 Zimmern zc. zu haben. Näh. **im** **Anbau 2 Tr.** 20017

Emserstraße 4a, Neubau, sind eine **comfortable** Wohnung von 10 Zimmern und 2 dergl. von je 6 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näh. **im** **Anbau 2 St.** 20323

Stadt Ems, **Emserstraße 24**, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Salon mit Zubehör auf gleich oder auch später zu vermieten. Näh. bei **Gastwirth Petri**, **Schwalbacherstraße 55**. 19440

Feldstraße 1, Seitenb., Wohnung m. Zubeh. sof. zu verm. 20082

Fischerstraße 4 ist eine schöne und geräumige **Fronspiz-**Wohnung zu vermieten. Näh. baselbst. 18350

Frauenstraße 16 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. 19595

Friedrichstraße 5, nächst der **Wilhelmstraße**, ist die 3. Etage ganz oder getheilt auf gleich oder später zu vermieten. Näh. im **Carlsladen**. 18372

Gustav-Adolfstraße 3 ist eine Wohnung im 2. Stock von 4 Zimmern mit Küche, 2 Kammern und **Balcon** zu vermieten. **Nitgebrauch** von **Waschtische** und **Wischplaz**. Preis **M. 650**. Näheres 18589
Gartingstraße 4.

Dartingstraße 6, Landhaus, Neubau, schöne comfortable Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Anzufehen Morgens von 9-11 und Nachmittags von 3-5 Uhr. 19861

Helenenstrasse 14

eine Parterrewohnung, best. in 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, per sofort oder 1. Jan. an ruhige Leute zu verm. Näh. im Stb. 12239

Helenenstrasse 26 ist eine Wohnung von 6 Zimmern, 2-3 Mansarden nebst sonstigem Zubehör sogleich zu vermieten. Näh. Parterre. 12282

Hellmundstraße 21 II. abgeth. Wohnung, Hinterh. 1. Et., an eine ruhige Familie auf 1. Januar zu vermieten. 18632

Hellmundstraße 24, Bel-Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie 2 ineinanderg. Zimm. auf 1. Januar auch früher, zu verm. 20032

Hellmundstraße 43 Wohnung im 3. Stock, 3 Zimmer, Küche, mit Wschluß, Wegzugs halber gleich oder später an ruhige Familie zu vermieten. 17063

Hellmundstraße 54, 2. Et., ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. Näh. im Laden. 19888

Serngartenstraße 5, Seitenbau, Parterre-Wohnung, 2-3 Zimmer, Küche u., an ruhige Familie auf 1. Januar zu vermieten. 20159

Billa Gumboldtstraße 3 7 Zimmer u. auf gleich zu verm. 18861

Jahnstraße 21, 2 St. r., fl. Dachl. an funderl. Leute auf 1. Jan. 19805

Kapellenstraße 33 ist das unterfollerte sonnige Erdgesch., 4 schöne Zimmer und Küche, auch für stille Geschäfte passend, zu 500 M. zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 31. 6222

Karlstraße 13, zunächst der Rheinstraße, ist das Hochparterre, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf gleich zu vermieten. 12173

Kellerstraße 3 (nahe der Stittstraße) ist eine Wohnung mit Glasabschluß auf gleich zu vermieten. Näh. 1. St. links. 18545

Kellerstraße 14 Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. 20172

Kirchgasse 23, 2. St.,

eine schöne Wohnung von 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Webergasse 3, 1. St.

Mauergasse 3/5 eine Mansard-Wohnung zu vermieten. Näheres bei Herrn Bauer daselbst. 19099

Mauergasse 21 eine Mansarde-Wohnung an ruhige Familie zu vermieten. 20318

Marktstraße 20

Wohnungen von 4 Zimmern auf gleich zu vermieten. Näh. im Bau-Bureau Rheinstraße 92. 18049

Mauritiusplatz 6 Dachlogis zu vermieten. 18611

Michelsberg 20 eine neu hergerichtete Wohnung von 2 Zimmern und Küche im Hinterhaus auf gleich oder Januar zu vermieten. 20181

In Villa Sanitas,

Nerothal 51, ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Beschäftigung täglich von 12-3 Uhr. 20268

Nicolasstraße 20 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Preis 400 Mark, auf 1. Januar zu vermieten. 19418

Parfstraße 9b,

Herrschaftswohnungen, bestehend aus 8 bis 10 großen Zimmern, Badezimmer, großer Balkon, Personenaufzug und sämtliches Zubehör, außerdem noch Pferdestall, Kneipe nebst Kutscherwohnung zu vermieten. Näh. Bau-Bureau Rheinstraße 92. 19194

Partweg 2, „Villa Germania“, werden 4 Zimmer (Hochpart.) nebst Veranda, Küche und Zubehör, zum 12. Dezember leer. 12456

Philippstraße 23 1 Zimmer, Mans. u. Keller zu verm. 18868

Rheinstraße 31 sind zwei Wohnungen von je zehn Zimmern oder auch von sieben Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Rheinstraße 22. 14609

Rheinstraße 44, Bel-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Rheinstraße 48,

Ecke der Dranienstraße, Wohnung von 5 Zimmern, Küche und 2 Mansarden u. auf gleich zu vermieten. Näh. 1. Stiege daselbst oder Dranienstraße 15, 3. 12316

Rheinstraße 92 ist die 3. Etage, 7 gr. Zimmer, großer Balcon, Badezimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. 14233

Rheinstraße 111 (Ecke Ringstr.) eleg. Bel-Etage, 5 gr. Zimmer mit 2 Erfern, Balcon, Babecab., Küche, Speisek. u. Zubeh. z. 1. April 1891 zu verm. Näh. Part. 18630

Röderallee 13, Part., eine Wohnung (3 Zimmer und Zubehör) zum 1. Januar 1891 zu verm. 20254

Röderallee 18, Seitenb., eine Wohnung (2 Zimmer und Zubehör) zum 1. Januar 1891 zu verm. 20253

Röderstraße 5, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche u. auf gleich zu vermieten. 18583

Saalgasse 34 ist eine fl. Wohnung im Hinterhause zu vermieten. 19992

Schützenhofstraße 3

ist die Bel-Etage, 7 Zimmer mit Zubehör und Gartenbenutzung, per sofort zu vermieten und event. das Haus zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 18808

Schwalbacherstraße 19 ist die Bel-Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per Januar zu vermieten. Näh. bei Wilh. Bruch. Sedanstraße 7. 19892

Schwalbacherstraße 31, Stb., 2 Zimmer, Küche und Werkstätte auf 1. Januar zu vermieten. 19128

Spiegelgasse 6 Wohnung im 2. Stock, 3 H. Zimmer, Küche u. Zubeh., sowie ein freundl. Dachl. an stille Leute zu verm. Näh. 1. St. 19838

Steingasse 12, B., e. fl. Dachwohnung an eine o. zwei Pers. z. v. 20267

Steingasse 29 eine kleine Wohnung auf 1. Januar zu verm. 19820

Stittstraße 1 schöne Frontspis-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie eine heizbare Mansarde gleich zu vermieten. 18555

Tannusstraße 53 ist eine Mansard-Wohnung und eine einzelne Mansarde zu vermieten. 19097

Villa

Waldmühlstraße 3a ist die Bel-Etage mit Frontspise, sechs Zimmer, Badezimmer mit Zubehör, auf gleich zu vermieten. Näh. Walramstraße 31, Part. 18453

Webergasse 15 ist der erste Stock als Wohnung, Bureau oder Geschäftsraum auf gleich zu verm. Näh. im Laden das. 12976

Webergasse 46 ist eine Dachwohnung an stille Leute per sofort zu vermieten. 17111

Webergasse 49 eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, Wegzugs halber auf 1. Januar oder früher zu vermieten. 18929

Webergasse 50, Hinterh., Zimmer und Küche zu vermieten. 18929

Weilrißstraße 21 ist die Frontspiswohnung, 2 Zimmer und Küche mit Zubehör, auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. 20304

Weilrißstraße 42 Dachw., 2 3. und 4., auf 1. Jan. zu verm. 19605

Wilhelmstraße 2,

Ecke der Rheinstraße, 2. Et., 7 Zimmer nebst Zubehör, zum 1. April 1891 zu vermieten. Näh. Nicolaststraße 5, Part. 19111

Wilhelmstraße 2a ist eine Wohnung sofort zu verm. Näh. Rheinstraße 7, 1. Et. 19266

Wilhelmstraße 9, Alleeite, ist der elegante Hochparterre-Stock, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Salons, Küche, Mansarden und Stellerräumen sogleich zu vermieten. Näh. kleine Burgstraße 2. 9078

Wörthstraße 4 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Balcon und Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst Part. 17843

Mehrere Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 33a, im Laden. 15893

In meinem Neubau, Hermannstraße 14, sind schöne Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf den 1. Januar 1891 oder auch früher zu vermieten. Näh. Frankentstraße 19. 18281

Kleine Wohnung sofort zu verm. Näh. Michelsberg 28, 1. St. 15150

Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör Neugasse 15, 1. St., per 1. Januar 1891 event. später zu vermieten. Dasselbe eignet sich auch für ein Bureau. Näh. bei Hel. Eiserl, Neugasse 24. 19845

Eine kleine Parterre-Wohnung mit Werkstätte auf gleich oder Januar zu vermieten. Näh. Walramstraße 17. 19132

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, auf gleich billig zu vermieten. Näh. beim Gärtner Hoher, Partweg, Aufamm. 16786

Kleine Wohnung (Glasabschl.) zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18976

Für Wäscherei

ingerichtete Wohnung zu 450 M. zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15086

fl. Dachlogis auf gleich zu verm. Dokheimerstraße 17. 18639

Eine **Mansard-Wohnung** auf 1. November zu vermieten. Näh. Kirchgasse 1, Schuladen. 18421

Eine Mansard-Wohnung auf 1. Nov. zu verm. Mauritiusplatz 6. 19925

Eine schöne Dachwohnung ist an stille Leute sofort oder später zu vermieten Webergasse 43. 19357

Zum Jägerhaus, Schiersteinerweg 3, ein Logis mit 1. November zu vermieten. 18292

Außerhalb Wiesbadens ist in einer Villa mit Garten eine geräumige Bel-Etage (auch getheilt) mit prachtvoller Aussicht für 1000 M. zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verl.g. 20340

Möblierte Wohnungen.

Waldhaidstraße 23, Nebenhans, 2 bis 3 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Küche zu vermieten. 14812

Elisabethenstraße 10

möblierte Wohnungen mit Küche sogleich zu vermieten. 18640

Geisbergstraße 5 gut möblierte Wohnungen, auf Wunsch mit Küche, zu vermieten. 17868

Kapellenstraße 2a, 2. Et. links, sind 3-4 möbl. Zimmer mit Küche u. Zub. preisw. zu vermieten.

Kapellenstraße 33, 1,

möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 19456

Villa Trorath, Leberberg 7.

Möblierte Wohnungen mit Pension oder Küche zu vermieten. 20059
Wainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643
Das Landhaus Mozartstraße 1a, Ecke der Sonnenbergerstraße, am Vorgarten (9 Zimmer u.), auch Bel-Etage allein, möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 16312

23 Rheinstraße 23

ist die 1. Etage, bestehend aus 7 großen Zimmern und 1 Salon, gut möbliert, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 18025

Tannusstraße 32

möblierte Wohnung oder einzelne Zimmer preiswerth zu vermieten. Tannusstraße 41 (Sonnenseite) ist die möblierte Wohnung (Hochparterre), bestehend aus sechs Zimmern, Küche und Zubehör, ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. im Laden. 19098

Tannusstraße 41 (Sonnenseite) ist die möbl. Hochparterre-Wohnung, best. aus 6 Zimmern, mit oder ohne Küche per sofort zu verm. 20089
Tannusstraße 45 (Sonnenseite) gut möblierte Bel-Etage mit oder ohne einger. Küche und einzelne Zimmer zu vermieten. 19572

Wilhelmstraße 18 eine elegante Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Balcon, Küche und Zubehör, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Näheres bei Georg Bücher Nachfolger, Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße. 20197

Gut möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 18974

Möblierte Wohnung

Elisabethenstraße 8, 5 Zimmer, Küche u. 19082
In keinem Privathause ist ein schöner Eckalon mit gutem Clavier und einige Schlafzimmer zu vermieten; auf Wunsch Benutzung der Küche. Näh. Kapellenstraße 2 (Gehaus), 2. Et.

Möblierte Wohnung, 5 bis 7 Zimmer, mit Küche, Keller und 2 Balcons u., hochfeine Lage und Ausattung, für die Winteraison, auch auf längere Zeit zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstraße 13, Part. 15683

Zu vermieten elegant möbl. Etage mit vorzüglicher Pension in nächster Nähe des Kurparks. Näh. im Tagbl.-Verlag. 9519

Im vorderen Nerothal ist eine elegant möblierte Etage mit Küche für den Winter zu vermieten. 19893

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Tannusstrasse 19.

Auf Hofgut Weisberg

sind herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, hoch gelegen, in unmittelbarer Nähe des Waldes, Gartenbenutzung und Milchkuh, für den Winter billig abzulassen.

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 26, Bel-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 16507

Adelheidstraße 18, 1. Etage, möbl. Zimmer zu verm. 10294

Abrechtstraße 7 großes Parterre-Zimmer möbliert zu vermieten. 20264

Abrechtstraße 11, 1. Et. links, möbl. Zimmer zu vermieten. 19866

Bahnhofstraße 12, 1. Et., sind zwei hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. 15628

Bleichstraße 22, Part., ein ger. gut möbl. Zimmer zu verm. 20408

Blumenstraße 6, 2. Stock, ist ein fein möbliertes Zimmer an einen ruhigen anständigen Herrn sofort abzugeben. Einzufragen von 12-4 Uhr. 16948

Delaspeckstraße 4, 1 Tr., möbl. Wohn- und Schlafzimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten. 20259

Elisabethenstraße 19, Bel-Etage, ein fein möbl. Zimmer, 1-2 Betten, ebenf. mit Pension, zu vermieten. 18056

Elisabethenstraße 31 möbl. Zimmer, gute Pension, ebenso billige Zimmer für junge Leute. 19916

Emserstraße 19 möbl. Zimmer m. Pension, 48 u. 50 Mk. monatl. 20218

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schön möbliertes Zimmer, 1. Stock, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 20041

Franckenstraße 5, Bel-Et., ein schön möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu 20041

Friedrichstraße 14, 1. Etage, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. 18557

Geisbergstraße 28 freundl. hübsch möbl. Parterrezimmer mit Cabinet zu vermieten. 19797

Gellmündstraße 52, 2. möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

Girchgraben 12, 2. Et., möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 18775

Jahnstraße 20 ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 19415

Karlstraße 16, Part., fein möbliertes Zimmer sofort zu verm. 19787

Ecke der Kirchgasse und Louisenstraße 36 möblierte Zimmer zu vermieten. 10925

Louisenstraße 3, 2. Ecke der Wilhelmstraße, Sonnenseite, zwei Zimmer, gut gelegen, billig abzugeben. 20080

Louisenstraße 5, Part., gut möbl. und leere Zimmer zu verm. 19725

Nerostraße 10, 2 Tr., ein freundliches möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 19401

Oranienstraße 24, Part., f. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 20453

Rheinstraße 51, Süd., ein schön. groß. möbl. Zimmer zu vermieten bei Wies. 20453

Rheinstraße 60, 2 Tr. h., ist ein schönes, gut möbliertes Zimmer mit Balcon, auf Wunsch mit Dienerzimmer, zu vermieten. Näh. das. 20027

Rheinstraße 65, Bel-Etage, 2-3 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 19270

Röderallee 28, Part., ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. 20097

Schwabacherstr. 5, 1 St., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 19890

Sedanstraße 8, 3 St., ein f. möbl. Zimmer h. z. verm. 18568

Tannusstr. 26 1 Salon, 2 Schlafzimm. auf gleich zu vermieten (ev. Pension). 19627

Tannusstraße 36, 2. möbl. Zimmer zu mäßigem Preis. 19761

Tannusstraße 55, 1. möbliertes Zimmer zu vermieten. 19761

Walramstraße 18, 1 St., großes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 3 möblierte Zimmer

Weilstraße 10, 1. St., getrennt oder zusammen billig zu vermieten. 18676

Welltrifstraße 20, 1 St., ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Mehrere möblierte Zimmer mit Kost zu vermieten Metzgergasse 19. 20150

Drei möblierte Zimmer Louisenstraße 21, 2 St. (Sonnenseite), sofort zu vermieten. Preis 100 Mk. monatlich. 18560

Zwei schön möbl. Zimmer Villa Humboldtstraße 3. 20390

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Römerberg 34, 5th. 2 St. Ein Salon mit 2 Betten, in der Nähe des Kurhauses und des Kochbrunnens, ist zu vermieten Kleine Burgstraße 1, 1. Et. 8315

Zwei Zimmer mit Cabinet (event. mit Pension) zu vermieten Faulbrunnenstraße 12. 18926

Ein Salon mit einem auch zwei Schlafzimmern, sowie einzelne möblierte Zimmer mit billiger Pension zu vermieten Tannusstr. 38. 20440

In einer herrschaftlichen Villa, geschützte ruhige Lage, zwischen Bahnhöfe und Kurhaus, ist während der Wintermonate ein elegant möbliertes Salon und Schlafzimmer (event. auch Mansarde und Badezimmer) an ein Ehepaar oder einzelne Damen zu vermieten. Mit oder ohne Pension. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20170

Ein schön möbl. Zimmer billigt zu verm. Albrechtstraße 39, 2. 15887

Großes gut möbl. Zimmer billigt zu vermieten Bleichstraße 4, 3. Et. r. 20157

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Gr. Burgstraße 7, 2. 20384

Ein gutes möbl. Zimmer zu vermieten Kl. Burgstraße 10. 20227

Möbl. Z. für 1 auch 2 Herren mit Pension Faulbrunnenstr. 3, 21. 17434

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Frankensteinstraße 3, 2. Möbl. Zimmer f. zwei Personen (18 Mk. p. Mon.) zu verm. Grabenstraße 5. 17225

Zimmer mit Pension zu vermieten Häsnergasse 5, 1 St. Möbl. Zimmer Herrngartenstraße 14, 2. 17225

Möbliertes Zimmer zu vermieten Karlstraße 3, 1 St. Ein sehr schönes, gut möbliertes Zimmer preiswürdig zu vermieten Kirchgasse 17, Bel-Etage. 19422

Ein sch. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten Kirchgasse 34, 2. 19947

Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näh. Wiener Schuhlager, Kirchgasse 45. 19354

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17588

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Lehrstraße 5, 2 St. r. Möbl. Zimmer zu vermieten Louisenstraße 12, 1. 19080

Ein gut möbliertes Zimmer (separater Eingang) auf gleich an einen Herrn zu vermieten Louisenstraße 24, Neubau links 3 St. 19217

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Mauerg. 8, 2 Tr. r. 19276

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Mauergasse 19. 19604

Ein junger Mann kann Zimmer zum Schlafen erhalten Mauritiusplatz 6, Laden. 20497

Möbl. Zimmer zu vermieten Moritzstraße 3, Seitenb. Ein schön möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten bei J. Linkenbach, Nerostraße 35. 18050

Ein schön möbliertes Zimmer Oranienstr. 25, Hinterh. 1 St. l. 19770

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Oranienstraße 25, Hinterh. 2 r. 20261

1 separ. oder 2 ineinandergelagerte freundl. möbl. Zimmer per sogleich billig zu verm. Oranienstr. 27, Strß. 2 bei Mort. 19444

Südsch möbl. Zimmer Phillipsbergerstraße, Bel-Etage, sofort oder für später zu verm. Näh. bei J. Arnold, Welltrifstraße 10. 20309

Möbl. Zimmer Rheinstraße 55. 16708

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 19127

Ein sch. möbl. Zimmer, Bel-Et., zu vermieten an einen Herrn, bei einer Dame. Näh. Röderstraße 27, im Laden. E. g. möbl. Parterrezimmer i. Vorderh. z. verm. Näh. Römerberg 34. 20315

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Walramstraße 8, 2 St. l. bei Frau Zöller, Wwe. 20346

Ein schön möbliertes Part.-Zimmer, separater Eingang, zu vermieten Webergasse 3, Gartenhaus, Part. rechts. Ein schön möbliertes Zimmer mit gutem Clavier und voller Pension ist sofort zu vermieten, ebenso möbl. Zimmer mit 1-2 Betten Webergasse 43. 8940

Möbliertes Zimmer zu verm. Webergasse 22, 2 St. h. 18342
 Schön möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 44, 2 St. 16345
 Ein bis zwei anst. Herren können ein möbl. Zimmer erhalten, sep. Webergasse 50, Frontspitze. 18777
 Gut möbl. Zimmer Part. und 1. Etage. Näh. Weillstraße 8, 1. Et. 20143
 Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weillstraße 10, 2 Tr. 19362
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Weillstr. 26, 2. 20320
 Ein schön möbl. Zimmer billig zu vermieten Weillstraße 28, 2. 19576
 Mitte der Stadt ist ein großes gut möbliertes Zimmer, Bel-Etage, an 1 auch 2 anst. Fräulein aus hier. Geschäften mit Pension auf folgende zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11099
 Schwalbacherstraße 75 ist eine Mansarde mit 1 oder 2 Betten an zwei Leute zu vermieten. 19872
 Mansarde mit Bett an ordentl. Mädchen zu verm. Bleichstr. 12, B. 19603
 Möbl. Mansard-Zimmer (7 Mk. per Monat) zu verm. Grabenstraße 5. Auf gleich möbl., auch unmöbl. Mansard-Zimmer zu vermieten Taunusstraße 33. 14423
 Eine heizbare Mansarde mit oder ohne Bett zu verm. Balkenstr. 6. 19180
 Zwei reinl. Leute erhalten Kost und Logis Marstraße 15.
 Zwei Arbeiter erhalten Logis Lehrstraße 35.
 Ein bis zwei anständige Leute erhalten Kost u. Logis Michelsberg 18, 2. Ein oder zwei Arbeiter finden Schlafst. Nerostraße 16. 19407
 Reinliche Arbeiter erh. Kost und Logis Schwalbacherstr. 37, Stb. 20442
 An zwei reinliche Arbeiter ist ein reinliches, schönes möbliertes Mansarden-Zimmer mit Kost zu vermieten. Näheres Steingasse 3, 1 rechts. 20305
 Zwei junge Leute erh. Kost u. Logis Balkenstr. 12, Stb. 2. 19302

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bleichstraße 21, Bel-Et., ein leeres Zimmer zu vermieten. Näh. 17857
 Philippsbergstraße 17/19, Part. rechts. 17857
 Castellstraße 5, 3. Stock L, ein heizbares Zimmer zu vermieten. 19083
 Heleneustraße 10 ist ein unmöbliertes Parterre-Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 17692
 Hellmündstraße 60, Vorderh. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 20193
 Mauritiusplatz 3 ein leeres Zimmer sof. od. später zu verm. 12860
 Nicolassstraße ist ein schönes Zimmer zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 18193
 Draniensstraße 6, 1 St., ist ein schönes geräumiges Zimmer mit Alkoven zu vermieten. Näh. daselbst. 20344
 Querstraße 2 ist ein schönes großes Zimmer auf gleich zu vermieten. 13596
 Rheinstraße 55 sind 2 helle leere Parterre-Zimmer mit Hofberechtigung sofort oder später zu vermieten. 19842
 Taunusstraße 57, 1. Seitenb., sep. Eingang, sind ein schönes Zimmer, eine dito Küche an stille Leute zu vermieten. 19208
 Weillstraße 46 großes leeres Zimmer zu vermieten. 19090
 Zwei ineinandergeh. südlich gelegene Zimmer zu verm. Säulberg 15, 1 St. Zwei freundliche Zimmer sind für den Sommer oder für's ganze Jahr zu vermieten Clarenthal 9. 7682
 Adlerstraße 17 heizb. grm. Mansarde an kinderlose Leute zu verm. 20382
 Bleichstraße 20 ist eine Mansarde zu vermieten. 20255
 Bleichstraße 25 ist eine heizbare Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 19323
 Paulbrunnstraße 5 ist eine große Dachkammer zu verm. 20299
 Nerostraße 28 ist auf gleich eine Mansarde zu vermieten. 19140
 Nerostraße 84 zwei heizbare Mansarden per 1. Nov. zu verm. 19165
 Platterstraße 12 ein Mansard-Zimmer zu vermieten. 16808
 Steingasse 17 zwei Mansarden zu vermieten. 19922
Taunusstraße 57 eine heizbare Mansarde zu vermieten. Näh. Bel-Et. I. 20025
Weillstraße 27 eine freundliche leere Mansarde mit Keller auf 1. Jan. zu verm. 19102
 Zwei schöne Mansardzimmer zu vermieten Taunusstraße 38. 20439
 Mansarde, groß u. hell, z. verm. Dohheimerstraße 32, 3 r. 19615
 Eine heizbare Mansarde an eine anständige Person auf gleich oder später zu vermieten. Heleneustraße 3, Part. 20083

Remisen, Stallungen, Schennen, Keller etc.

Louisenstraße 6 große Remise und Stallungen zu vermieten Näh. Seitenbau. 17020
 Stallungen und Remisen zu vermieten Theaterplatz 1. 20232
 Ein großer Weinkeller, circa 25 Stück haltend, sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 39. 17560
 Große Kellereien mit Comptoir und Werkstätte sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 43. 17559

In bester Lage ein Weinkeller auf gleich oder später zu vermieten, ebent. kann Wohnung von 5 Zimmern dazu gegeben werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. 11973

Fremden-Pension

Pension Kettler, Leberberg 3. 20023
 Frei geworden 1 Salon (Südseite) mit 1-2 Schlafzimmer, Part.

Villa Irene (Pension),
 Frankfurterstraße 10 (früher Rheinstraße 7).
 Für Ausländer beste Gelegenheit Deutsch zu lernen. 19670

Fremden-Pension
Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14,
 3 Min. vom Kurhaus.
 Möblierte Zimmer mit Pension.
 Bäder im Hause. 18179

Familien-Pension Kauffman
 von Humboldtstr. 3 nach Grünweg 4 verzoogen.
 Schöne Zimmer, mäßige Preise, unmittelbare Nähe des Kurgartens.

Fremden-Pension
Hotel Deutsches Reich,

Rheinbahnstraße 5.
 Zimmer mit Pension billigst. 20082

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37. 14658
 Familien-Wohnungen, einzelne Zimmer. Bäder. Table d'hôte.

Ein älterer oder leibender Herr findet freundliche Aufnahme in gebildeter kleiner Familie (schöne Wohnung, aufmerksame Bedienung). Näh. im Tagbl.-Verlag. 20423

Pension unter günstigen Bedingungen

in seinem Hause bei kinderlosem jungem Ehepaar findet eine Engländerin, welche bereit ist, Gelegenheit zur Vervollkommnung in ihrer Muttersprache zu geben und dagegen sich in der deutschen Conversation ausbilden will. Offerten unter **Ed. 98** an den Tagbl.-Verlag. 20394

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 30. October.)

Adler.	Pfälzer Hof.
Capitain, Amtsger.-Rath. Neuwied	Wahl, 2 Fr. Mannheim
Mengehier, Fbk. Aachen	Kraft, Kfm. Mannheim
Cohen, Kfm. Crefeld	Hotel Prince of Wales.
Obermeyer, Kfm. München	Hirsohn, Kfm. Afrika
Schwitzky, Kfm. Frankfurt	Quellenhof.
Neufeld, Kfm. Berlin	Doening, Buchdr.-Bes. Karlsruhe
Englischer Hof.	v. Hagen, Fr. Barmen
Nier, Kfm. Nimes	Rhein-Hotel & Dépand.
Maedicke, Fr. m. Bed. Berlin	Borgström, Rent. m. Fr. Finnland
Kühlstein m. Fam. Charlottenburg	Kitzinger, Kfm. Köln
Einhorn.	Kaiser, Rent. m. Fr. Düsseldorf
Jacoby, Kfm. Elberfeld	Hess, Kfm. Königsberg
Runth, Kfm. Offenbach	Römerbad.
Mayer, Kfm. Köln	Heron, Kfm. m. Fr. England
Neter, Kfm. Gernsbach	Gransld. England
Eisenbahn-Hotel.	Jacobs m. Fr. Amsterdam
Menken, Rent. Hosten	Bordowsky, Kfm. Dresden
Schmidt, Kfm. München	Ebestadt, Dr. med. Berlin
Meyer, Kfm. Gladbach	Weisser Schwan.
Zum Erbprinzen.	Philipp, Fr. m. Nichte. Moskau
Horn, Kfm. Geier	Tannhäuser.
Quilling, Kfm. Bockenheim	Stentzel. Lodz
Grüner Wald.	Striewisch. Hartenstein
Wolff, Kfm. Berlin	Saalberg, Kfm. Schwalbach
Hirschmann, Kfm. Nürnberg	Taunus-Hotel.
Kittner, Kfm. Sebnitz	Witner, Kfm. Düren
Henschen, Kfm. Köln	v. Uebel, Kfm. Strassburg
Herwartz, Kfm. Aachen	Schneider, Ref. Dr. Karlsruhe
Lamy, Kfm. Mülhausen	Wetzlar, Kfm. m. Fam. Saaz
Bährer, Kfm. Stuttgart	Schorp, Rent. m. Fr. Ulm
Albach, Kfm. Hanau	Micheler m. Tocht. Weilburg
Arndts, Kfm. Selb	Hotel Victoria.
Vier Jahreszeiten.	Dietlein, Lieut. Mainz
Liebmann, Fr. m. Bed. New-York	Gebhardt, Fr. Rent. Teplitz
Nassauer Hof.	Wallenstein, Musikdir. Frankfurt
Paricelli m. Fr. Rheinböllen	In Privathäusern.
v. Kessel, Fr. Schlesien	Hotel Pension Quisisana.
v. Kessel, Fr. Schlesien	Stollwerk m. Fr. u. Bed. Köln
Nonnenhof.	Schlagloth m. Fr. Köln
Hartmann, Kfm. Frankfurt	Villa Heubel.
Herber, Kfm. Schwalbach	Berg, Generalconsul. Petersburg
Levi, Kfm. Heilbronn	Nolting, Fr. Hamburg
Wolf, Kfm. Oberstein	Webergasse 4.
Schallich, Kfm. Basel	Pariser Hof.
van Wichers. Holland	Baron v. Bodenhausen. Nassau
Bunger. Frankfurt	Erkel, Fr. Nassau
	Wohrle, Fr. Nassau

E. Weissgerber,

5 Grosse Burgstrasse 3.

Neben meiner
grossen Auswahl von Neuheiten
in

Winter-Mänteln

empfehle eine Serie

schöner moderner

Regen-Mäntel,

Kinder-Mäntel

zu zurückgesetzten Preisen.

19503

(Nachdruck verboten.)

Adolph Diesterweg.*

Zur Feier der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages.

(29. October 1790.)

II.

„Volksfreiheit und Volksglück durch Volksbildung.“

Im Anschluß an unseren vorgestrichen Aufsatz wird uns aus Lehrerkreisen das Lebensbild Diesterwegs noch durch folgende Abhandlung ergänzt:

Adolph Diesterweg wurde am 29. October 1790 in dem damals nassauisch-oranischen Städtchen Siegen geboren. Sein Vater, welcher dort Amtmann war, stand ebenso hoch im Rufe eines außerordentlich gewissenhaften Beamten als eines guten Familienoberhauptes. Mit verdoppelter Liebe und Hingebung suchte er seinen Kindern den Verlust zu ersetzen, den er und sie durch den allzufrühen Tod der liebenden Gattin und Mutter zu erleiden hatten. Als Knabe zeigte Diesterweg eine große geistige Lebendigkeit und Frische, die ihn bis zu seinem Tode nicht verließ. Das Streben, Alles zu beobachten, zu prüfen und zu wissen, trieb ihn oft hinaus in Flur und Wald, in die Schmelzhütten und Werkstätten der Handwerker. Von dieser angenehmen Zeit sagt er später selbst: „Wir Knaben lebten fast mehr auf den Bergen, in Wäldern und auf den Schmelzhütten, als in den Schulen. Tausende von Stunden habe ich bei Seilern, Huf- und Nagelschmieden zugebracht; die wenigen Schulaufgaben ließen mir zu Nebenbeschäftigungen volle Zeit, mehr als gut war.“ Der Unterricht in der lateinischen Schule, welcher damals zum großen Theil im bloßen Auswendiglernen bestand, befriedigte ihn nicht, am wenigsten der Religionsunterricht, der sich zu jener Zeit fast nur auf das Hersagen des Heidelberger Katechismus beschränkte. Kein Wunder, daß er als Mann gegen diese Art — unverständene und unverständliche Dogmen auswendig zu lernen — mit aller Entschiedenheit auftrat. Im Jahre 1808 bezog Diesterweg die Universität Herborn und später Tübingen, um Theologie und Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaft zu studieren. Nach vollendetem Studium wurde er 1811 Hauslehrer in Mannheim,

* Man vergleiche: Langenberg, „Adolph Diesterweg und seine Werke“ und Pfeifer, „Die Volksschule des neunzehnten Jahrhunderts.“

kurze Zeit darauf Lehrer am Gymnasium in Worms, wo er seine nachmalige Gattin Sabine Enßlin kennen lernte. Ein Jahr darauf wurde Diesterweg an die Musterschule nach Frankfurt a. M. berufen. Dieser Aufenthalt wurde für sein Leben entscheidend. Hier lernte er Männer kennen, die in Begeisterung für den großen schweizerischen Pädagogen Pestalozzi glühten und seine Ideen verwirklichten. Zu diesen gehörte vor allen Andern de l'Aspède aus Wiesbaden, der ein unmittelbarer Schüler Pestalozzis war. Zwischen beiden Männern entstand die innigste Freundschaft; Diesterweg besuchte das berühmte de l'Aspède'sche Erziehungs-Institut sehr häufig und der Wiesbadener Meister der Erziehungskunst brachte alle freien Abende, die er bei seinem zeitweisen Aufenthalt in Frankfurt erübrigen konnte, bei seinem dortigen Gesinnungsgenossen zu. Noch in seinen späteren Lebensjahren nannte Diesterweg diese Bekanntschaft eins der glücklichsten Ereignisse seines Lebens. In Frankfurt gründete er auch seinen Hausstand, der ihm durch ein langes, kampfreiches Leben stets die reinste Quelle wahrhaft idealen Glückes war. Erwähnen wollen wir noch bei seinem Frankfurter Aufenthalt die Bekanntschaft, die er mit dem Turnvater Jahn und mit Gruner, dem nachherigen Director des Pfister Seminars, einem Manne von großem Einfluß auf das nassauische Schulwesen, machte.

1818 wurde Diesterweg als Lehrer an die lateinische Schule in Elberfeld versetzt, und da er 1820 einen Ruf als Lehrer der Mathematik nach Hamm ablehnte, weil er das Gelübde gethan, sich ganz dem Volksschulwesen zu widmen und die ihm von Gott verliehenen Kräfte zur Bänderung der materiellen und geistigen Noth des Volkes einzusetzen, so konnte er noch in demselben Jahre einem Bunsche der preussischen Regierung entsprechen und das Directorat über ein von ihm erst einzurichtendes Schullehrerseminar in Mörz übernehmen. Die ersten Lehrcurse dieser Anstalt waren simultan, das heißt, es waren evangelische und katholische Jügelinge in denselben vereinigt. Selbstverständlich war der Religionsunterricht ein abgesonderter, doch lebten, mit gleichem Eifer nach Bildung strebend, die Jügelinge einig im Geiste beieinander. Die aufrichtige, tolerante Gesinnung des großen Schulmannes wird unter Anderem durch die innige Freundschaft bewiesen, welche ihn mit dem katholischen Schulinspector Michels in Kloster Kamp und dem Domherrn Grimberg in Starkrath verband. Hier in Mörz begann eigentlich erst die literarische Thätigkeit Diesterwegs — es schrieben: „Leitfaden für den Unterricht in der Formen-, Größen- und räumlichen Verbindungslehre“, „Praktisches Rechenbuch für Elementar- und höhere Bürgerschulen“, „Methodisches Rechenbuch“, „die Rheinischen Blätter“ — hier verlebte er die geeignetste Zeit seiner Lehrerwirksamkeit, die angenehmsten Tage seines Familienlebens. Besonders lieb er sich die Erziehung seiner Kinder*) angelegen sein. Getreu seiner Ueberzeugung, daß nur in einem gesunden Körper eine gesunde Seele wohnen könne, wurde für Ausbildung und Kräftigung derselben besonders Sorge getragen. Deshalb machte er sehr häufig mit ihnen Spaziergänge zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung. Den Winter ging er mit ihnen aufs Eis und ließ sie Schlitten fahren und Schlittschuh laufen. Auf diesen Spaziergängen wurde jeder Stein, jedes Thier und besonders jeder Vogel beobachtet, nach dem Namen jeder Pflanze, ihrem Wachsthum, ihrem Gebrauche u. s. w. gefragt, von Wunden und Himmelsgegenden, von Ländern und deren Producten gesprochen, so daß dieselben für die Kinder äußerst interessant und lehrreich wurden. Sein Hauptaugenmerk richtete er darauf, die Kinder frühe an stete Thätigkeit zu gewöhnen und deshalb durften die Töchter, während ihre Hände mit weiblichen Arbeiten beschäftigt waren, auch ihren Geist nicht unbeschäftigt lassen, sondern mußten schöne Stellen aus deutschen Klassikern auswendig lernen, und sich die Wörter fremder Sprachen einprägen. Ueberhaupt sorgte Diesterweg mit Aufopferung für seiner Kinder körperliches und geistiges Wohl und so konnte es nicht fehlen, daß dieselben zu ihm und der Mutter, die ihn hierin aufs Treueste unterstützte, mit hohem Respecte und ehrfurchtsvoller Liebe emporblickten und das ganze Familienleben ein reich gegnetes ward.

Nach zehnjähriger Amtsthätigkeit in Mörz erhielt Diesterweg im Sommer des Jahres 1830 das Anerbieten einer Ueberiedelung

*) Unser geehrter Mitbürger Herr Sanitätsrath Dr. Diesterweg ist eines der acht Kinder Adolph Diesterwegs.

nach Berlin. Nur ungern verließ er Mörs; doch blieb ihm nichts Anderes übrig, da die preussische Regierung allen Anforderungen entsprach, die Diesterweg an die Uebernahme der Stelle geknüpft hatte. Am 5. Mai 1831 kam die Familie in Berlin an. Die Reise war in einem alten Postwagen, den man am Rheine zu diesem Zwecke gekauft hatte, gemacht worden. Zur allgemeinen Erheiterung brach das alte Gestell zusammen, als der Postillon in die Oranienburgerstraße einbog, an der Diesterwegs Wohnung lag. Dieser Umstand war bezeichnend, denn Diesterweg brauchte keinen Wagen zum Umzug mehr, da er den ganzen übrigen Theil seines Lebens in Berlin blieb. Seine Wirksamkeit begann er mit aller Energie und Begeisterung, wie sie einer großen, für eine hohe Idee lebenden Seele eigen zu sein pflegen. Die erste Zeit des Berliner Aufenthaltes floß in der für eine fruchtbare Lehr- und Vernalbeit nöthigen Ruhe dahin. In immer weitere Kreise verbreitete sich der Ruf von der unvergleichlichen Meisterschaft Diesterwegs in der Unterrichtskunst und immer zahlreicher wurden die Besuche, die seinem Seminar und der damit verbundenen Übungsschule von Eltern, Schulmännern und Fremden allerlei Art abgestattet wurden. Dabei war Diesterweg fortgesetzt schriftstellerisch thätig. 1835 gab er heraus: „Begleiter für deutsche Lehrer; ein methodisches Handbuch für die einzelnen Unterrichts-Gegenstände“, dem 1840 folgte: „Populäre Himmelskunde und astronomische Geographie“. Von diesem letzteren Werke sagte damals ein namhafter Kritiker: „Hätte Diesterweg nur die ‚Populäre Himmelskunde‘ geschrieben, so würde er dadurch allein als Stern erster Größe in der pädagogischen Literatur betrachtet werden.“

Die wohlverdiente Anerkennung, welche die segensreiche Wirksamkeit Diesterwegs auch bei seiner vorgeetzten Behörde fand, schlug ins Gegentheil um, als 1840 Friedrich Wilhelm III. gestorben war und dem Minister von Altenstein Eichhorn Platz gemacht hatte. Durch die „Rheinischen Blätter“ und die Broschüren: „Lebensfragen der Civilisation“, sowie durch einen persönlichen Conflict mit dem Schulrath Otto Schulz im Jahre 1839 hatte eine Verstimmung in dem neuen Ministerium gegen Diesterweg Platz gegriffen. Bald stellten sich Erinnerungen, Vermahnungen und Warnungen ein. Es galt zunächst, seine literarische Thätigkeit, die sich namentlich auf eine freie Entwicklung der Volksbildung und auf Hebung der socialen Lage des Lehrerstandes erstreckte, zu hemmen. Das wurde jedoch nicht erreicht, obgleich Diesterweg einmal den Entschluß faßte, dem Verlangen des Ministeriums Folge zu leisten. „Ich brauchte nur meine Seminaristen anzusehen, oder die Lage der Lehrer zu bedenken, und das Gewissen klopfte wieder in der eignen Brust,“ so schrieb er damals nieder. Der nun folgende Kampf Diesterwegs mit der Reaction führte zu seiner Entlassung, die ihm „ohne Beeinträchtigung der Ehre und ohne Schmälerung des Gehaltes“ im Juli 1847 gegeben wurde. „So wurde Diesterweg von dem einflußreichen Posten eines Seminar-Directors entfernt, weil sein Erziehungs-System nicht zu Eichhorns politischem System mit seiner starren Orthodogie und mit seinem zugespitzten Pietismus paßte. Sein ganzes Thun gehörte dem Princip der Entwicklung an. Das machte ihn unmöglich. Man wollte jetzt bloß gläubige, keine denkenden Lehrer mehr; darum mußte er entfernt werden.“ Welche Luft in damaliger Zeit wehte, das zeigt eine Frage recht deutlich, die bei einer Revision des Seminars ein Consistorialrath an einen Hauptlehrer der Anstalt stellte, die Frage nämlich, ob Diesterweg die Seminaristen nicht bloß zum Gehorsam gegen die Gesetze, sondern auch zum Ertragen und Dulden des Unrechts erzöge. Der vorläufigen Entlassung folgte die endgiltige im Juli 1850, nachdem Diesterweg einige anderen Aemter, die man ihm antrug, ausgeschlagen hatte, weil er sich nicht zu denselben berufen fühlte. Er zog sich nunmehr in die Stille des Privatlebens zurück, bis er 1858 in Berlin in das Abgeordnetenhaus gewählt wurde, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Selbstverständlich blieb er auch in dieser Stellung seinem alten Grundsatz: „Volksfreiheit und Volksglück durch Volksbildung“ treu und schwang manches Mal das Schwert des Geistes in feuriger Rede zur Verwirklichung seiner hohen Idee.

Nach zweiundfünfzigjähriger glücklicher Ehe verlor der Greis die treue Lebensgefährtin und dieser Schlag brach auch das Herz, „das aus so vielen Lebenskämpfen ungebrochen hervorgegangen

war. Am Morgen des 7. Juli 1866, zehn Tage nach dem Tode der Gattin, erlöste der Tod den müden, vielgeprüften Kämpfer von allen Leiden dieses Lebens und führte ihn in das heitere, lichtdurchstrahlte Jenseits zu dem Urquell alles Lichtes, in die Wohnungen des ewigen Friedens, um zu ruhen von allem Kampf und Streit dieser Erde und die Palme des Sieges zu erhalten für den guten Kampf, den er hier für die höchsten Güter der Menschheit, für Geistesfreiheit, Recht und Wahrheit gekämpft hat.“ Erhebend und großartig gestaltete sich die Leichenseier bei der Bestattung des großen Todten. Deputirte der städtischen Behörden, Abgeordnete aller Fractionen, sowie viele Hunderte von Lehrern und früheren Schülern, Freunden und Bekannten des Dahingegangenen umstanden mit den Familiengliedern den Sarg, um Abschied zu nehmen von dem Manne, der als Lehrer der deutschen Schule, dem deutschen Lehrerstande, dem deutschen Volke und dessen besserer Zukunft durch Verbesserung seiner Schulen lebte, und der als Schriftsteller von unermeßlichem Einflusse auf die Bildung und den Charakter der gesammten deutschen Lehrerschaft und auf die innere Entwicklung der Volksschule gewesen ist und noch ist.

In den folgenden kurzen Sätzen soll nun Diesterweg selbst noch einige Worte zu unseren Lesern reden und zwar zunächst über die Religion, weil es Parteien in unserm Vaterlande giebt, denen er nicht „fromm genug“ war.

„Wehe der Zeit, wehe der Nation, dreimal wehe der deutschen Nation, wenn es je dahin kommen sollte, die Religion aus den Herzen der Menschen zu verbannen, ihren Sinn für das Ewige und Göttliche, für das Unsichtbare und Ideale durch die Herrschaft des Materialismus zu unterdrücken und den endlichen, berechnenden und nüchternen Verstand auf den Thron der Welt zu setzen! Wahrlich, dann wäre die deutsche Nation um das Herrlichste und Tiefste, d. h. um ihr dem Idealen zugewandtes Gemüth geprellt. Folglich wollen wir das Gemüthleben in den Familien nach wie vor hegen und pflegen, auch in den Schulen das religiöse Gemüth anregen und befruchten.“

Es giebt keinen mächtigeren Talisman gegen das Böse, als mit Gott umzugehen.

Die Religiosität des Herzens ist das freieste Produkt der menschlichen Bildung; keine Anlage des menschlichen Geistes verträgt sich weniger mit Zwang, Druck und Gewalt, als die religiöse Anlage. Jeder wahrhaft religiöse Mensch hat seine eigene Religion; nichts ist individueller, dem Einzelwesen mehr eigenthümlich, als sie.

Die Religion hat nur Werth, wenn sie das innere, freie Erzeugniß menschlicher Ueberzeugung ist.

Uns kann nichts retten und wird nichts retten, als eine charakterfeste, ernste und strenge Erziehung der Jugend und die Erziehung der Nation zur Geseßlichkeit. — Es liegt Kraft und Thätigkeit in der rechtenucht und dem rechten Ernst, und Kraft und Thätigkeit wirken Kraft und Thätigkeit.

Wenn Ernst der Grundzug aller tüchtigen Menschen ist, so muß Ernst die Basis aller Behandlung der Kinder im Hause und in der Schule sein, der Ernst, der den Gehorsam der Jüngerer zur Folge hat. Gehorsam ist des Kindes, des Menschen erste Pflicht. Der Weichling kann nicht gehorchen; es gehört eine fernige Natur dazu, zu gehorchen, wo es sein muß. Wenn das Kind den Eltern zu gehorchen gewohnt ist, so gehorcht es späterhin auch willig vernünftigen Gesetzen des Staates, den Gesetzen seiner Vernunft, den Gesetzen Gottes. Aber ein den Geboten der Eltern und Lehrer höhnsprechendes oder sie umgehendes Kind umgeht später auch durch List und Trug die bürgerlichen und durch Sophismen die göttlichen und menschlichen Gesetze.

Wer die Freiheit will, muß die Ordnung wollen; wer die Ordnung will, muß die Achtung des Gesetzes wollen, wer die Achtung des Gesetzes will, muß die Erziehung zur Achtung des Gesetzes, muß die Erziehung in Achtung und Ehrfurcht vor dem Erzieher wollen. Je freier der Staat, desto strenger muß die Erziehung sein.

Ohne Respekt vor dem Gesetz giebt es keine starke und große Nation; ohne Ehrfurcht und ohne inneren Gehorsam vor dem Gesetz giebt es keine politischen und nationalen großen Charaktere; ohne Erziehung in Ehrfurcht und Gehorsam vor dem Gesetz giebt es keine starken Männer.

Je mehr die altbestehenden Verhältnisse sich lockern, je mehr das Pietätsverhältniß abnimmt, je freier die Lebensformen werden, desto strenger muß die Erziehung werden.“



No. 255.

Freitag, den 31. October

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. **Beilage: Coulliffengeister.** Roman von Theophil Zolling. (26. Fortsetzung.)
 2. **Beilage: Adolph Diesterweg.** Zur Feier der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages. (29. Oct. 1790.) [I.]
- Nachrichten-Beilage: Zum Reformationsfest.**

Locales und Provinzielles.

(Der Wochdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

□ **Birchliches.** Morgen, am Feste Allerheiligen, Vormittags 10 Uhr, findet in der katholischen Pfarrkirche ein Pontifical-Amt statt, welches der gegenwärtig hier zur Kur weilende Bischof Monseigneur Enrico O'Callaghan aus Rom celebriren wird.

— **Kurhaus.** Die erste der öffentlichen Vorlesungen findet nächsten Montag, den 3. November, statt. Redner ist der Afritarforscher Herr Paul Reichard aus Berlin; Thema: „Stanley und sein Wirken.“ — In dem morgigen I. Cylus-Concert wird Frau Pauline Lucca zum Vortrage bringen: Arie der Zerline aus „Don Juan“ von Mozart; Lieder von Frz. Ries, Spendien, A. Jensen; „Voreleh“ von List und mit Herrn Fortin zusammen das Duett aus „Joseph und seine Brüder“ von Mehul. Herr Fortin, den wir vorigen Winter als einen vorzüglichen Baritonisten kennen lernten, wird sich ferner mit dem Gesang Wolframs aus „Tannhäuser“ von Wagner und einer Arie aus „Hérodiade“ von Massenet an dem Programm betheiligen. Durch das Orchester gelangen die Beethoven'sche Fest-Ouverture „Zur Weihe des Hauses“, „Fantastischer Zug“ von Moszkowski und „Capriccio italiano“ von Tschaiwsky zur Aufführung.

— **Diesterweg-Feier.** Der Wiesbadener Lehrerverein ließ es sich nicht nehmen, den 100-jährigen Geburtstag des großen Pädagogen Adolph Diesterweg feierlich zu begehen. Zu diesem Zwecke fand am Mittwoch Abend eine Versammlung genannten Vereins im „Nonnenhof“ statt. Der große Saal, geschmückt mit herrlichen Blumen, Lorbeerbäumen und der Büste des Altmeisters, war bis auf den letzten Platz gefüllt und erfreuten auch mehrere Gäste den Verein durch ihre Gegenwart. Der Sängerkhor eröffnete die Feier durch den Vortrag des herrlichen Chores: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“ Nach kurzen einleitenden Worten des Vorsitzenden nahm Herr Hauptlehrer Müller das Wort und verbreitete sich in einer wohlbedachten, freien Rede von 1 1/2 Stunde über das Leben und Wirken des großen Schulmannes insbesondere über: „Diesterwegs Verdienste um die Bildung der Lehrer.“ Die Jugendzeit Diesterwegs fällt in eine Zeit, da man noch nicht von einem Lehrerstand sprechen konnte, denn wir erblicken alle möglichen Berufsarten in der Schule, welche das Amt der Jugendzucht als Nebenamt ausübten und natürlich einen nicht nennenswerthen Lohn dafür erhielten. Kein Wunder, wenn unter solchen Verhältnissen der Lehrer ein verachteter und geradezu lächerlicher war. Diesterweg sah ein, daß für die Jugendbildung tüchtig vorgebildete und begeisterte Männer nur gut genug seien. Auch Fürst Karl Wilhelm von Nassau erkannte dieses, indem er 1787 die Verordnung zur Errichtung eines Lehrerseminars in Idstein erließ. Im Jahre 1820 gab Diesterweg seine Stelle an der Lateinschule zu Elberfeld auf und widmete seine ganze Kraft fortan der Volksschule. Bezüglich der Lehrer sagt Diesterweg: „Der Lehrer ist für die Schule, was die Sonne für das Universum ist!“ Als Seminardirector in Rös und später in Berlin entfaltete Diesterweg seine mit Erfolg reich gesegnete Arbeit im Dienste der Schule. War auch damals der Lehrerstand noch ein recht schlecht bezahlter (vielsach auch heute noch), so mußte doch der Altmeister seine Schüler für das Ideale des Lehrerberufes zu begeistern und unermüdblich kämpfte er für die Besserstellung der Lehrer durch Wort und Schrift.

— **Frohleichnamens- und Charfreitags-Feier.** Den Polizeibehörden der früher nassauischen Gebietsheile des hiesigen Regierungsbezirks ist folgender Erlaß der Königl. Regierung dahier zur Danachachtung zugegangen: Der in den noch gültigen Bestimmungen der Nassauischen Landesverordnung vom 14. September 1803 (Sammlung

Band I. S. 139). Erstens befehlen Wir unseren protestantischen Unterthanen, sich an dem Frohleichnamstage in den Orten vermischter Religion, oder in der Gemarkung einer katholischen Gemeinde aller Arbeit auf dem Felde und den Straßen sowohl, als der mit Gese verbundenen Handlung gänzlich zu enthalten. — Zweitens haben unsere katholischen Unterthanen ein gleiches Verfahren am Charfreitage zu beobachten“, enthalte Begriffs: „Ort vermischter Religion“ ist von den Behörden bisher verschiednen ausgelegt worden. Es wird jedoch in Zukunft lediglich eine neuerlich in einem Einzelfalle ergangene Entscheidung des Königl. Kammergerichts als maßgebend zu betrachten sein, welche dahin geht, daß zum Begriffe eines „Ortes vermischter Religion“ im Sinne der angeführten Landesordnung weder ein Nebeneinanderbestehen selbständiger Kirchengemeinden verschiedenen Religionsbekenntnisses, noch die Abhaltung selbständiger Gottesdienste der an demselben Orte nebeneinander bestehenden Religionsgemeinschaften erforderlich erscheine. Der klar ausgesprochene Zweck der Verordnung sei Förderung und Erhaltung des constitutionellen Friedens zwischen den an demselben Orte miteinander lebenden und vertehrenden Glaubensgenossen der evangelischen und katholischen Kirche, ein Zweck, welcher insbesondere dadurch erreicht werden solle, daß es den beiderseitigen Religionsverwandten zur Pflicht gemacht werde, sich wechselseitig mit Achtung zu begegnen und auf ihre religiösen Gefühle gebührende Rücksicht zu nehmen. Dementsprechend hat dasselbe Gericht ein Dorf, in welchem außer 14 jüdischen Bewohnern 816 evangelische und 220 katholische leben, die dort weder eine selbstständig organisierte evangelische bezw. katholische Gemeinde noch Kirche haben, sondern zu anderen Kirchengemeinden gehören, als zu den „Orten vermischter Religion“ gehörig erklärt. Hiernach soll auch künftighin in Nassau obige Landesverordnung gehandhabt werden.

— **Eine Volksversammlung** war auf Mittwoch Abend in den „Römer-Saal“ an der Dogheimerstraße einberufen und für dieselbe als Tagesordnung: 1) Bericht über den Arbeiter-Congress in Halle, 2) Verschiedenes festgesetzt, und die Delegirten des hiesigen Wahlkreises auf dem Hallener Congresse, die Herren W. Liebknecht und G. Fleischmann, als Referenten benannt. Wohl die Aussicht, den vielgenannten socialistischen Führer Liebknecht sehen und hören zu können, hatte dazu beigetragen, daß das Versammlungslocal bis auf den letzten Platz besetzt war und daß sich unter den Anwesenden viele Personen befanden, die offenbar nicht der socialistischen Partei angehörten. In letzter Stunde war aber von dem Abgeordneten Liebknecht die Nachricht eingetroffen, daß er verhindert sei zu erscheinen, aber in einer späteren Versammlung peridlich Bericht erstatten werde. Es ergriff deshalb Herr G. Fleischmann zur Berichtserstattung das Wort, um zunächst mitzutheilen, daß der aus 420 Delegirten zusammengesetzte Congress mit Ruhe und Sachkenntnis die vorgelegene Tagesordnung erledigt habe. Die vielbesprochene Opposition der Jungen gegen die Alten sei nicht ernsthaft zu nehmen gewesen und habe sich nur als gekränkte Eitelkeit, vermischt mit etwas Strebergeist, entpuppt. Die Vertreter dieser Opposition, welche lediglich in Berlin entstanden wäre, seien der Ansicht, daß auf dem Wege des Parlamentarismus die socialistischen Bestrebungen nicht zum Ziele gelangen könnten und die Arbeit der Abgeordneten eine mehr agitatorische werden müßte. Diese jungen Stürmer hätten aber auf dem Congresse ein klägliches Fiasco gemacht. Einen weiteren Grund zu ihrer Ansicht hätten die Opponenten in der Stellungnahme der Reichstagsfraction zum 1. Mai gefunden, welcher ihrer Ansicht nach ein Arbeiterfeiertag im strengsten Sinne des Wortes werden müsse. Die Fraction und ebenso der Congress in Halle seien aber der Ansicht gewesen, den 1. Mai nur zu feiern, sofern sich Hindernisse nicht entgegenstellten, andernfalls aber die Feier auf den nächsten Sonntag zu verlegen, den Tag aber unter allen Umständen fortan als „geschichtlichen und historischen Feiertag des Proletariats“ zu begehen. Zur Zeit seien noch 171,829 Mk. 20 Pf. Parteimittel vorhanden, welche in England fertig angelegt wären. Ebenso sei die Partei, welche vor dem Ausnahmefeser bei der Wahl in 1877, 498,000 Stimmen gehabt hätte, bei der letzten Reichstagswahl auf 1,427,000 Stimmen gewachsen. Der Congress habe sodann eine Resolution gefaßt, welche seine Zufriedenheit mit der Thätigkeit der Fraction ausdrückte und beschloffen, eine Zeitschrift zu gründen, welche besonders geeignet sein müsse, die Landbevölkerung für die Parteibestrebungen zu gewinnen. Aus den Beratungen des Congresses über das Programm der Partei hob der Redner hervor, daß die Wahrheit dafür gewesen sei, daß die Religion Privatsache bleiben sollte, obwohl ein großer Theil der Gelinnungsgenossen, namentlich die Berliner, sowie auch er selbst, auf atheistic

ischen Boden ständen. Zur Erklärung seines Standpunktes übt der Redner an den Grundbedingungen der christlichen Religion eine Kritik, die sich hier nicht wiedergeben läßt. Der Kirche solle nicht der Krieg erklärt werden, in dieser Beziehung solle sich fortan Jeder nach den Verhältnissen richten, denn, erkläre die Partei den Massenaustritt aus der Landeskirche, das wäre Wasser auf die eingetrockneten Räder der Clericalen-Partei gegossen. Ebenso sollte es mit dem Verlangen eines „Normal-Arbeits-tages“ gehalten werden, weil es ganz unmöglich sei, für alle Zukunft ein festes Programm zu haben. „Wir richten“, so etwa schloß der Referent, „den socialdemokratischen Zukunftsstaat so ein, wie es die Verhältnisse mit sich bringen, und nehmen von dem heutigen Staat, was wir bekommen können.“ Ein Redner von hier geßel sich darin, die in der Versammlung anwesenden Vertreter der hiesigen Zeitungen in einem Tone anzugreifen, der bezeichnend für den Redner war. Natürlich kann der Ausfall keinen Anspruch auf Erwiderung erheben. Nachdem Herr Fleischmann noch den Beschluß des Congresses, Strifes nur in großen Central-Verbänden zu erklären, sowie bei Bonlots vorsichtig zu Werke zu gehen, und den weiteren Beschluß, für eine Abänderung der Gesindeordnungen der einzelnen Bundesstaaten einzutreten, mitgeteilt hatte, stimmte die Versammlung einer Resolution zu, welche sich mit den Beratungen und Beschlüssen des Hallenser Congresses im Großen und Ganzen einverstanden und für dieselben mit allen geistlichen Mitteln einzutreten erklärte. Es wurde sodann noch ein Vertrauensmann gewählt für den hiesigen Ort, welcher mit dem Partei-Vorstand in Verbindung tritt, worauf die Versammlung gegen Mitternacht geschlossen wurde.

Die Seilung der Schwindsucht. Wir haben von dem großen Ereignisse Kenntnis gegeben, das unter allen erfolgreichen Vebreibungen, die jemals auf die hygienische Wohlfahrt der Menschheit abzielten, kaum seines Gleichen hat: Die Schwindsucht ist heilbar. Neben dieser Thatsache treten selbst die bedeutungsvollsten Errungenschaften, welche die Geschichte der Medicin in unserem Jahrhundert zu verzeichnen hat, in den Hintergrund. Die Erfindung des Chloroforms, Esuarchs künstliche Blutleere bei Operationen, ja selbst die große Wunderthäterin der Chirurgie, Listers Antiseptik, — alle diese Siege der Wissenschaft werden von dem neuesten verdunkelt, den die deutsche Forschung über den Erbfeind des Menschengeschlechts davongetragen hat. Wädhren die Hoffnungen, die in die Entdeckung des berühmten deutschen Gelehrten und Forschers gesetzt werden, voll und ganz erfüllt werden.

Das Gesellschaftsleben in allen seinen Phasen und Erscheinungen fängt sich nun mächtig an zu regen. Frau N. N. „erlaubt sich Herrn Z. zu ihren Empfangstagen, Montag, Nachmittags von 5 Uhr an, einzuladen und hofft, ihn nächsten Montag bei sich zu sehen.“ Die Kärtchen flattern auf den Tisch der Salonlöwen, in den weniger vornehmen Kreisen beginnen die Sonntage zu den großen Arbeitstagen der Hausfrau zu werden, Tage, an denen sie die Last freiwillig übernimmt, für den Lebensunterhalt ihr ganz fremder Personen zu sorgen, und mehr noch für die Unterhaltung derselben, und wenn ihr nicht einerseits die lebende Schwiegermutter helfen würde etwa durch Zubereitung des üblichen Heringsalates, und andererseits nicht minder Liebende Hausfreunde, oder besser Freunde des Hauses durch den Vortrag von Concertstücken, die man beklatschen kann, so würde das für die Gastgeberin eine viel zu große Last werden, die sie sich da freiwillig auferlegt hat. Wie viele unendliche Abtunungen in den geistlichen Veranstaltungen, die in diesen Tagen beginnen, giebt es doch, von den ungewollten und vielleicht ganz zufällig sich ereignenden Besuchen von Verwandten und sehr guten Bekannten, für welche „keinerlei Umstände“ gemacht werden, bis zu den mit vielem Applomb in Scene gesetzten geselligen Abfütterungen und Zusammenkünften aller Art, bei denen die Erschienenen sich gegenseitig im ganzen Leben noch nie gesehen haben, einander den Namen entgegenzurufen, um nachher einen Andern zu fragen, wer denn eigentlich derjenige war, den kennen zu lernen man sich sehr getreut hat. Welch eine große Reihe von Abtunungen von der geselligen Vereinnigung, bei welcher die Geelligkeit Selbstzweck ist, bis zu denen, welchen conventionelle Gründe aller Art zu Grunde liegen! Da muß ein Kaufmann Gesellschaften geben, um seine Creditfähigkeit zu documentiren, ein hoher Beamter, um zu repräsentiren, ein Künstler, um sich in Scene zu setzen, und noch viele andere Ursachen giebt's, „ein Haus auszumachen“. Wie viele Menschen laden sich nur deshalb Leute zu sich ins Haus, um von Andern eingeladen zu sein. Wie schnell aber wandeln sich die Sitten gerade in Bezug auf das gesellige Leben. Die Eingangs erwähnten Empfangstage sind erst in den letzten Jahren mehr und mehr bei uns in Aufnahme gekommen, während früher in den vornehmen Kreisen Deutschlands die ästhetischen Thees mit obligater klassischer Musik, die jetzt schon lange auf den Aussterbe-Stat gesetzt sind, lange Jahre auf der Tagesordnung standen. Die Geelligkeit anderer Kreise wird dagegen mehr und mehr vom Vereinsleben ausgegogen. Die Vereinsveranstaltungen sind mehr oder weniger oft doch nur Familienzusammenkünfte auf gemeinschaftliche Kosten und helfen somit nur das Eindringen des Socialismus in die gesellschaftlichen Formen dar.

Zum Anbau an der Siebricher Chaussee. Zu verwundern bleibt es, daß nicht mehr Landhäuser an der Siebricher Chaussee erbaut werden. Wer wie Schreiber dieses Gelegenheit hatte, in einem der dortigen neu erbauten Landhäuser die schöne Aussicht zu bewundern, die man dorten nach allen Seiten, in den höheren Lagen und Tragen selbst nach dem Rheine hat, möchte gewiß gerne dabelst wohnen. Das natürliche Pimmel'sche Haus war gleich nach der Vollendung vermietet. Durch die Dampfstrassenbahn sind die Häuser in dortiger Gegend der Stadt näher gerückt, wie in irgend einem anderen Landhausviertel.

Gedenket der Vögel! Nahe Nordwinde wehen über die öden Furen und legen die letzten wellen Blätter hinweg: der Winter naht! Bis vor Kurzem hielt die Natur eine stets reich gedeckte Tafel für die

Vogelwelt bereit. Der Tisch ist abgeräumt. Bittend und klagend kommen die darbedenden kleinen Säger vor die Thüren der menschlichen Wohnungen, um die wenigen Brotsamen aufzulesen, welche ihnen die Milbberzigkeit gewährt. Wer wäre hart genug, den zutraulichen Gästen die erbetenen Krimchen zu verweigern? Aber diese Samariterdienste, welche jedes fühlende Menschenthiem den bescheiden vor seinem Hauje nach Hilfe stehenden Vögeln erweist, reichen nicht hin, die Noth unserer geliebten Freunde zur Winterzeit zu stillen. Unsere Fürsorge muß weiter greifen! Wir haben ja die Verpflichtung, etwas für die uns doch so unendlich viel Freude und Nutzen bereitende Vogelwelt zu thun. Dieser Verpflichtung aber vermögen wir am besten durch Anlage von Futterplätzen nachzukommen. Hierzu wähle man nicht zu kleine, möglichst geschützte, stille und sonnige Stüchden Boden aus. In Städten eignen sich zu diesem Zwecke am besten Gartenanlagen. Regelmäßig jeden Morgen ist es nothwendig, auf den Futterstellen Brotsamen, Samen und dergleichen auszustreuen. Der täglich wachsende Zupruch wird bald die Vortheilhaftigkeit der Einrichtung augenscheinlich machen. Möchte denn auch im kommenden Winter Niemand den geringen Zeit- und Kostenaufwand scheuen und einen oder einige Futterplätze, so gut er es vermag, anlegen. Thier- und Vögelschutz-Vereine seien besonders auch die Vögel in Feld und Wald ans Herz gelegt, denn viele Vögel verschmähen ja, vor unsere Thüre betteln zu kommen. Dieser verschämten Armen aber müssen wir uns mit umso größerer Wärme annehmen. Doch bei Zeiten, der Dank dafür bleibt ja nicht aus!

Militärisches. Für die hier stehende 2. Abtheilung Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 trafen vorgestern von Kassel resp. dem Regimentsstabsquartier Mainz 21 Ankanspferde ein. Dieselben sind in dem Pferdeballe bei der Reithahn an der Bleichstraße untergebracht worden und kommen, der Vorchrift entsprechend, erst nach vier Wochen in die Batterien und in deren Ställe zu den älteren Dienstpferden. Es hat dies den Zweck, daß etwaige Krankheiten auf die letzteren nicht von den jungen Pferden übertragen werden können. Die Ausbildung der Pferde im Reiten resp. Fahren hat bereits begonnen. — Die Artillerie-Fahrzeuge erhalten einen neuen Anstrich. — Künftigen Mittwoch treffen die Recruten bei dem 1. Bataillon Füsil.-Regts. von Gersdorf (Heffisches) Nr. 80 und bei der 2. Abtheilung Kass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 hier ein.

Eine bekannte Sitte der Hausfrauen, die namentlich jetzt in der Hais- und Gänzezeit vielfach zu beobachten ist, hat schon mancher Hausfrau großen Schaden verursacht. Der Sonntagsbraten wird zum Küchenfenster hinausgehoben, und über Nacht wird dann der todte Gase plöglich lebendig und macht sich auf die Soeden und ist dann am anderen Tage verschmunden, mit anderen Worten, der Gase oder die Gans ist gestohlen worden. Weshalb man gerade die schönen Braten, die jedem hungrigen armen Teufel so begerlich in die Augen stechen, zu Jedermanns freundschaftlicher Benutzung dahinhängt, ist unerfindlich. Aber gar zu leichte Gelegenheit zum Diebstahl giebt, macht sich auch der Mithschuld an demselben schuldig. Uebrigens ist es für die Samachastigkeit des Bratens durchaus nicht nothwendig, daß er Tage und Nächte da an der frischen Luft hängt. Ein paar Stunden genügen, und so lange wird die Hausfrau oder die Köchin die Beaufsichtigung übernehmen.

Leichen-Transporte. Die Königl. Eisenbahn-Directionen sind veranlagt worden, den Dienststellen bei der Abfertigung und Beförderung von Leiden-Transporten besondere Sorgfalt und Binnlichkeit, sowie ein rücksichtsvolles und entgegenkommendes Verhalten gegen die den Transport bestellenden oder begleitenden Personen einzuschärfen.

Die Feuchtigkeit vieler Wohnungen macht sich während der kältesten Jahreszeit, in der wir stehen, unliebsamer bemerkbar, als gar mancher der wenig beneidenswerten Bewohner sich vormem hätte träumen lassen. So werden denn Viele, die ihre Räume mit immer zahlreicher und aufdringlicher werdenden Schimmel-Colonien zu theilen gezwungen sind, ganz gern einigen Vorschlägen ihr Ohr schenken, welche den Schutz der Zimmereinrichtungen vor den Folgen der Feuchtigkeit bezwecken. Vor allem schätze man die sehr heißen und meist kostbaren Spiegel daburd, daß man die Rückseite derselben mit Therpapier beklebt. Dabei verfähre man sehr sorgfältig und lasse kein Nischen frei, denn wenn die feuchte Luft nur in eine Spalte hineinsieht, so bekommt der ganze Spiegel Flecke, die nicht mehr zu beseitigen sind. Bessere Bilder und Delgemälde helfe man ebenfalls mit solchen Papier, bei weniger werthvollen Bildern genügt das Ankleben von Korstüchden, so daß die Luft freien Durchtritt zwischen Bild und Wand hat. Kein Stück Möbel überhaupt darf dicht an der Wand stehen, und namentlich muß das Piano ziemlich weit davon weggerückt sein. Um Schimmelbildungen an den Wänden zu verhüten, ist es nöthig, öfters genau in alle Ecken und Winkel zu sehen und etwaige Ansammlungen des Pilzes mit einem trockenen, reinen Tuche abzuwischen. Hauptsächlich aber soll man die Wohnung häufig lüften und regelmäßig heizen. Auf diese Weise wird man schon der Feuchtigkeit Herr werden und in den Besitz einer trockenen Wohnung rasch gelangen.

kleine Notizen. Bei den jetzigen hohen Fleisch- und Viehpreisen ist die Schweinezucht höchst rentabel. Die bedeutendsten Züchter in nächster Nähe sind die Herren Seifensfabrikant Gärtner an der Waldstraße, Landwirth Hierod zu Dohheim und Mühlenbesitzer Schneider auf der Armenruhmbühle bei Viebrich. Herr Gärtner hat in der Regel einen Schweinebestand von hundert Stück. — Ein sauberes Kellner-Kleblatt der Neroberg-Restaurations hatte sich, so schreibt die hiesige „Presse“, beim Lithographen Herrn Müller hier Weinarten des Neroberg-Restaurant machen lassen, auf denen sie die Kreise der Originalarten einer kleinen Revision zu ihren Gunsten unterzogen hatten. Vielleicht hat sich Mander in Stillen über die hohen Weinpreise auf dem Neroberg gewundert. Jetzt hat er die Erklärung dabfür.

Sehtwadschel. Herr Privatier Jacob Becker verkaufte sein Haus Herrngartenstraße 13 an Herrn Rentner Phil. Wilh. Gaul.

Den Abschluß vermittelte die Immobilien-Agentur Gustav Blumer, Rödlerstraße.

Die Paraziten-Liste für Militär-Anwärter No. 44 liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Folgende Worte, der „Köln. Volkszig.“ entnommen, dürften auch für die hiesige Gegend beherzigenswerth sein, weshalb verehrl. Redaction um freundliche Aufnahme unter den „Stimmen“ gebeten wird. Das Blatt schreibt u. A.: „Mein Freund N. ist ein Misanthrop. Stets hat er an der Lebensführung seiner Mitmenschen etwas auszusetzen. „Unsitte, Klüßdie, Dummheit, Schwindel, Eitelkeit“ sind die Schlagwörter, womit er gewöhnlich Das bezeichnet, was im gemeinen Leben so ziemlich Jermann eine „schöne Sitte“ oder Hehliches nennt. Neulich schimpfte er über sein Dienstmädchen, das bei einem Begräbniß einen schönen Kranz (für 4 Mk.) spendete — ganz der Sitte gemäß. „Das Mädchen hat nämlich nicht ein einziges, andächtiges Vaterunser für die Seelenruhe des Verstorbenen gebetet; aber einen Kranz lauft sie, für 4 Mk. einen Kranz — eine traurige Komödie.“ So nörgelte der gute N. Und — ich pflichtete ihm vollkommen bei. Dieser kleine Vorfall veranlaßt mich zu einigen Bemerkungen über eine „Unsitte“, die in den nächsten Tagen an manchen Orten, besonders in großen Städten, wieder recht augenfällig wird. Ich meine die „Sitte“, das Andenken der Todten durch Kranz- oder Blumen-Spenden zu ehren. Ja — Sitte oder Unsitte? Der einsichtige Mensch kommt mit seinem Urtheil in der That in Verlegenheit gegenüber diesen ausgeübten, „äußeren“ Ehrenerweisungen an den Gräbern der Verstorbenen und bei Begräbnißen. Denn, je aufmerksamer er beobachtet, desto weniger kann er in so mancherlei Prunk, Lärm und Ceremoniell den berechtigten und natürlichen Ausdruck menschlichen Empfindens und christlichen Denkens erblicken. Er muß sich vielmehr sagen: „Je pomp-hafter, geräuschvoller und verschwenderischer die Pietät sich fund-giebt, desto mehr gerührt es ihr an Wahrheit und innerem Werthe. Ich will selbstredend nicht im Geringsten die Sitte tadeln, die Gräb-nissen mit Kränzen und Blumen zu schmücken wie überhaupt die Liebe, Dankbarkeit und Verehrung gegen die Verstorbenen äußerlich zum Aus-druck zu bringen. Gewiß, das ist natürlich, und es ist schön, rührend und erhebend vom rein menschlichen Standpunkte und durchaus billig und recht vom christlichen. Was wir verurtheilen, das ist die Uebertreibung und falsche Werthschätzung des äußerlichen Wesens. Darin liegt die große Gefahr, daß das Gedächtniß der Verstorbenen den christlichen Charakter verliert, indem es, zu sehr veräußerlicht und verweltlicht, zu einer bloßen — Form wird. Und unter diesem Gesichtspunkt nenne ich den in Gehrauch gekommenen übermäßigen Aufwand zur Ehre der Todten eine — Unsitte.“

* Siebrich, 30. October. Bekanntlich wird der alte israelitische Friedhof zu Wiesbaden, der auch von den hiesigen Israeliten benutzt wurde, mit Ende dieses Jahres geschlossen. Die hiesige Stadt erwarb deshalb vor einigen Monaten schon einen hinter dem Friedhofe gelegenen Acker, der auf Kosten der israelitischen Cultus-Gemeinde eingepflügt wird. Auf den 30. d. M. sind die auszuführenden Erd-, Maurer- und Steinhaue-r-Arbeiten, sowie die Lieferung eines schmiedeeisernen Thores von der Bürger-meisterei öffentlich ausgeschrieben. — Zum Leichnauje ist keine Spaten-schick gethan, obgleich die Arbeiten schon in der Gemeinderaths-Sitzung vom 18. September vergeben worden sind. Wahrscheinlich wird dieses Jahr nicht mehr begonnen. — Die Sterblichkeitsziffer hat jetzt schon die Zahl von 210 erreicht, während dieselbe im ganzen vorigen Jahre nur 199 betrug. Allerdings hat die Influxenz dieses Jahr auch hier zahlreiche Opfer gefordert. — Herr Colonialwaaren- und Delicatessenhändler Rudolph Schäfer hier meldete seinen Concur an. — Dem Herrn Wilhelm Clouth, Besitzer des „Europ. Hof“ hier und Betriebs-Director des „Frankfurter Hof“ zu Frankfurt, welcher im Anfang v. M. einen Unfall bei der dortigen Straßenbahn erlitt, ist vor einigen Tagen das schwer verletzte Bein in Gypsverband gelegt worden. Er hofft nach Neujahr so weit hergestellt zu sein, daß er sich an Krücken fortbewegen kann.

* Langenshawbad, 30. Oct. Der „Rufher-Verein“ hat eine zweckmäßige Aenderung in den Omnibus-Fahrten nach dem Bahofe einreiten lassen. Während bisher die Fahrt Nachmittags 2 Uhr 40 Minuten sowohl zum Anschluß an den 3 Uhr 4 Minuten ankommenden, als auch an den 3 Uhr 40 Minuten abgehenden Zug bestimmt war, fährt der Omnibus von jetzt ab nach Beförderung der um 3 Uhr 4 Minuten ankommenden Personen um 3 Uhr 20 Minuten von der „Stadt Coblenz“ wieder nach dem Bahnhof zum directen Anschluß an den 3 Uhr 40 Minuten ab-gehenden Zug. Die Reisenden, welche den Omnibus zu diesem Zug benutzen wollen, können somit jetzt 40 Minuten länger in der Stadt verweilen. (Aarb.)

(?) Aus dem blauen Ländchen. 28. Oct. In den Weinbau-treffenden Bemerkungen der hiesigen Gegend, Massenheim, Diebenbergen, Wallau, Dellenheim beginnt der allgemeine Herbst Donnerstag, 30. d. M.

(?) Flörsheim a. M., 28. Oct. Heute Abend wurde die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule im Beisein des Vorstandes des Gewerbevereins wiederum eröffnet. Es hatten sich ca. 70 junge Leute im Alter von 14 bis 18 Jahren zur Aufnahme eingefunden. — Im benach-barten Rüsselsheim und in Wallerstädten ist neuerdings in je einem Gehöfte die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh constatirt worden.

* Hochheim, 28. Oct. Daß die Die a n d e r starkes Gift enthalten, hat sich kürzlich, wie dem „Nass. Boten“ von hier gemeldet wird, wieder einmal erwiesen. Ein hiesiger Einwohner fütterte seine Gänse mit Mais. Einige Stunden später verendete die schönste derselben unter starkem Schlagen mit den Flügeln. Da man die Ursache gern wissen wollte,

öffnete man den Kropf der Gans, in welchem sich noch zermalmete Olearberblätter vorfanden. Sie hatte an einem Olearberbaum die Wurzelsößlinge abgenagt.

* Cronberg, 30. Oct. Die Kaiserin Friedrich hat Unter-handlungen angeknüpft wegen des Ankaufs des hiesigen alten Burg-schlosses, das an die Besitzungen der Kaiserin stößt. Es gehörte dem 1704 hier ausgestorbenen Rittergeschlechte Ritter Hartmuth v. Cronberg, einem Freunde Luthers und Sickingens. Es wurde ihm bekanntlich im vorigen Jahre hier ein Denkmal errichtet, zu welchem die Kaiserin Friedrich die nöthigen Gelder spendete. Das alte Stammschloß wird schon in aller-nächster Zeit in den Besitz der Kaiserin übergehen. Ueber die historische interessante Burg Cronberg erschien im vergangenen Jahre unter dem Titel „Tannusburgen I.“ (Königstein, Falkenstein und Cronberg) ein reich illustriertes schön ausgestattetes Heftchen von Schulte vom Brühl (Leipzig, Voh Sorintum).

o Höchst a. M., 29. Oct. Heute überreichte eine Deputation der Lehrer der Landgemeinden des Kreises, bestehend aus den Herren Lehrer: Körner von Unterliederbach, Schneider von Esborn und Schramm von Zeilsheim, dem Herrn Landrath von Troitz zu Salz dahier die bereits erwähnte Gedenktafel, unterzeichnet von sämmtlichen 56 Lehrern der Landgemeinden unseres Kreises und kalligraphisch in sehr entsprechender Weise von Herrn Lehrer W. Thielmann, früher hier, jetzt zu Rödelheim, ausgeführt. Der Herr Landrath gab seinem Dank über die Anerkennung seiner Bemühungen um die materielle Hebung des Lehrerstandes mit dem Verprechen Ausdruck, auch in der Zukunft die Interessen von Schule und Lehrer nach Kräften gern zu fördern.

* Montabaur, 30. Oct. Von einem „Verschwinden“ des Herrn Religionslehrer G. des hiesigen Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums, worüber, wie wir meldeten, die „Frankf. Zig.“ berichtet, kann schon deshalb keine Rede sein, weil derselbe sofort, nachdem er Montabaur verlassen, hiervon seiner vorgesetzten geistlichen Behörde Mittheilung gemacht und von derselben auch den nachgesuchten Urlaub erhalten hat. In ähnlicher Weise hat Herr G. auch der vorgesetzten Schulbehörde von seinem freiwilligen Aus-scheiden aus seiner Stellung Kenntniß gegeben. Selbstverständlich ist auch der jetzige Aufenthaltsort des angeblich „Verschwundenen“ in Fremden-streifen und seiner Behörde bekannt, wie dies schon die bis in die letzten Tage geführte rege Correspondenz beweist.

* Frankfurt a. M., 30. Oct. Unter Vorsitz des Herrn Krämer fand am Dienstag Abend im „Merion-Saal“ eine sehr zahlreich besuchte socialdemokratische Versammlung statt, in welcher, wie der „Frankf. G.-Z.“ berichtet, der Delegirte, Herr Maier, Bericht über den Parteitag in Halle erstattete. Man habe nun die Pflicht, die dort ge-faßten Beschlüsse energisch zu vertreten, speciell hier in Frankfurt die Or-ganisation fest und stark zu machen, so daß sie allen Anforderungen ent-spricht. Herr Schleußner, der voll und ganz auf dem Boden der Berliner Opposition steht, wendet sich nun gegen die Ausführungen Maier's, be-sonders dagegen, daß die Beschlüsse einstimmig gefaßt seien; dies sei nicht der Fall, denn der Delegirte Berner aus Berlin habe den Muth gehabt, gegen die Anträge zc. aufzutreten und zu stimmen. Redner bebauerte die Behandlung Berners auf dem Parteitag unformel, als das Vorgehen der Opposition ganz am Plage sei. Anstatt, daß man die letztere mund-todt mache, solle man die Warner anhören und diejenigen, die Versamm-lungen zwecks Austritts aus der Landeskirche einberufen, ruhig gewähren lassen, denn die Religion sei Privatangelegenheit und gehöre aus der Politik her-aus. Herr Gummel bezeichnet das Thun und Treiben Berners als die Schattenseiten des Congresses; wie sich auf demselben gezeigt, sei die Opposi-tion nicht so stark, wie man vielfach geglaubt habe. Berner habe sich blamirt, sein Vorgehen verdiene einen stärkeren Ausdruck als unanständig. Es wäre sehr geehrt, wenn die Worte Berners eben solchen Anklang fänden, wie die Bebel's. Der von der Opposition, auch von Schleußner, der Fraction gemachte Vorwurf der Corruption, die sich bei Stichwahlen gezeigt, sowie der Anspruch, daß die parlamentarische Thätigkeit der Fraction für die Arbeiter wenig genügt, sei doch durch Thatfachen wider-legt, denn die verschiedenen zu Stande gekommenen Arbeiterschutzesgesetze, an denen die Fraction mitgearbeitet, bewiesen doch das Gegentheil. Redner empfiehlt die Ablehnung der Schleußner'schen Resolution, die Berners Verhalten gutheißt und denselben in Schutz nimmt, denn dieser habe der Partei nur viel geschadet, sei aber jetzt ein todtler Mann. Da es in-zwischen 11 1/2 Uhr geworden, erklärte der Vorsitzende, daß die Debatte in einer weiteren Versammlung fortgeführt werde. Der Antrag auf Schluß der Rednerliste wird abgelehnt und als Herr Gummel bemerkte, nachdem er die Wahl eines Vertrauensmannes, sowie einer Commission für die Gründung einer Localorganisation zur sofortigen Er-ledigung empfohlen, man solle ruhig weiter gehen, auch nach 12 Uhr und es auf eine Auflösung der Versammlung ankommen lassen, erklärte der überwachende Polizei-Commissar: „Auf Grund des § 5 des Vereinsgesetzes löse ich sofort die Versammlung auf.“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Concert. Das, wie berichtet, am 5. November stattfindende Concert des Herrn Musik-Directors Jerlett und der beliebten Sängerin Frau Jerlett-Difentius wird insofern eine Aenderung erhalten, als statt des an der Mitwirkung verhinderten Herrn Prof. James Wessat aus Frankfurt a. M. die geschätzte Pianistin Frä. Anna Haaker's sich be-theiligen wird. Herr Musik-Director Jerlett hat f. Zt. mit dem be-rühmten Sänger Anton Schott eine größere Kunststiege unternommen und, wie wir aus uns vorliegenden Kritiken ersehen, sowohl als Klavier-Virtuose, wie durch seine Liebesbegleitung und nicht zum Wenigsten durch seine eigenen, von ihm zum Vortrag gebrachten Klavier-Compositionen überall große Anerkennung errungen.

* **Personalien.** Graf Géza Zichy, der einarmige Pianist, soll zum Intendanten des ungarischen National-Theaters in Budapest aus-erleben sein.

* **Die verbotenen Frühlingsboten.** Hinsichtlich der „polizeilichen Beurteilung“ von Kunstwerken scheinen — so schreibt eine Berliner Correspondenz der „Deutschen Warte“ — jetzt in Berlin besondere Grundzüge zu herrschen. So ist neuerdings das Verbot ergangen, von einem Paskall des geschätzten Malers Prof. Jozsi Koppay Bervielsättigungen in den Schaufenstern auszuliegen. Es handelt sich nicht etwa um eine nackte Figur wie bei Graef's „Mädchen“, dessen Auslage übrigens anstandslos gestattet wird; das Bild — es nennt sich Frühlingsboten — zeigt vielmehr eine völlig von einem Schleier umhüllte weibliche Gestalt auf blumigem Grunde, sie hält in beiden Händen einen Korb mit kleinen Putten in die Höhe. Es ist unerfindlich, wie man ein derartiges, durchaus poetisches, anständiges Bild aus den Schaufenstern verschwinden kann, während auf der anderen Seite selbst Actstudien zugelassen werden, die doch garnicht für die Dessent-lichkeit, sondern nur für Maler und Bildhauer bestimmt sind.

Vom Büchertisch.

* **Musikalisches Wochenblatt.** In Nr. 39 empfiehlt G. Niemannscheider eine neue Instrumentenlehre von F. A. Gevaert, ins Deutsche überetzt von Dr. S. Niemann, in sehr anerkennender Weise. Namentlich wird die Vollständigkeit und Gründlichkeit derselben gerühmt. Ferner tritt in derselben Nummer S. de Lange sehr warm für Dr. Niemanns und Armbrusts „technische Studien für die Orgel“, sowie für ihre „Edal-applicaturbezeichnung“ ein. In den folgenden vier Nummern spricht Dr. Niemann über verdeckte Octaven und Quinten, indem er sich gegen Dr. S. Jachobows „Lehrbuch der Harmonie“ wendet. Der Artikel ist nur für Fachleute geschrieben, für dieselben aber sehr lehrreich. Nr. 40 bringt außer Kritiken noch eine Biographie nebst Porträt H. Deermanns. Interessantes erfährt man über die Berliner Erstaufführung von „Nigaras Hochzeit“ vor 100 Jahren in Nr. 41. Auch empfiehlt dasselbst G. Niemannscheider Ludwig Heidingsfelds dramatische Symphonie „König Lear“ den Concert-Direction als ein Werk, dem bis jetzt noch nicht die Beachtung zu Theil geworden sei, welche es verdient. Concertumschau und Correspondenzen.

Zum Reformationstest.

Der Klang der Kirchenglocken verkündet uns die Wiederkehr jenes Tages, an welchem bereits das gewaltige, eine neue Cultur-Epoche eröffnende Werk der Reformation seinen Anfang nahm. Unser Jahrhundert ist materiell geworden, das öffentliche Interesse wendet sich mehr den Formen zu, welche der hochgradig gesteigerte wirtschaftliche Kampf aller werththätigen Klassen angenommen. Die sociale Frage ist herrschgewaltig in die Arena getreten, da giebt es nur wenig Raum noch für die Fragen, welche sich an Herz und Seele richten. Der kirchliche Sinn ist in weiten Schichten unserer Bevölkerung geschwunden. Die fortschreitende Bildung, die Popularisirung der Wissenschaften hat dem Volke den naiven Glauben an die christlichen Heilslehren geraubt. Wir wollen an dieser Stelle nicht untersuchen, ob nicht vielleicht auch der religiöse Schulunterricht, der mehr die todtten Formen berücksichtigt, den lebendigen Geist aber vielfach außer Acht läßt, oder auch die Thätigkeit der Priester, die sehr oft zu wenig Anlehnung an das praktische Leben suchen, sondern die wirklich lebensprossende Welt in ihre starre orthodoxe Anschauung zwingen wollen, die Schuld hieran trägt. Thatsache aber ist, daß heute die Kirche bei weitem nicht mehr den Factor bildet, den sie in der socialen, politischen und culturellen Entwicklung früherer Zeiten darstellte. Vielfach ist es heute dem Bewußtsein vieler Volksschichten entschwunden, was die Reformation für Großes hervorbrachte. Da ist es denn eine gute und heilsame Sitte, einen Tag im Jahre festlich auszuzeichnen als Gedenktag an dies große Werk. Am 31. October 1517 schlug Dr. Martin Luther seine 95 Thesen an die Thüre der Schloßkirche zu Wittenberg. An diese That knüpft äußerlich die Reformation an. Aber wir dürfen auch heute nicht vergessen, daß Luther, der mannhafte, von seiner hohen Mission begeisterte Augustinermönch, nicht die Bewegung hervorgerufen, sondern durch seine That, durch sein Wort und Beispiel nur den Stein ins Rollen brachte; er war das anserlesene Mundstück einer schon längst gährenden großen Oede, die nicht blos die breiten Schichten des Volks durchsetzte, sondern auch in den kirchlichen Kreisen Verbreitung fand. Die großen Kirchen-Versammlungen des 15. Jahrhunderts hatten wiederholt die Nothwendigkeit einer Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern anerkannt. Männer wie Wicliffe und Hus hatten einen Umschwung der religiösen Grundideen angebahnt. Das Wieder-aufleben der Künste und Wissenschaften hatten dem Geiste des Volkes neue Schwingen gegeben und die Buchdruckerkunst das Licht der Aufklärung in die weitesten Kreise getragen. Aber trotz alledem hätte die Säkularung noch lange fortdauern, vielleicht auch schließlich von den Anhängern des Papstthums in andere Bahnen abgelenkt werden können, wenn nicht die entschlossene That Luthers mit einem Schläge alle Hemmnisse zerrissen hätte, welche bis dahin noch die Reformations-Idee niederhielten. Mit ungeahnter Macht loderte die neue Lehre allerorten auf; einmal offen entradt, ließ sie sich nicht wieder unterdrücken, trotz aller Kämpfe, aller Gewaltmaßregeln, die angewendet wurden. Und so wurde die Reformation das Licht Morgenroth einer neuen Zeit. Was Europa, was insbesondere Deutschland heute ist, das ist es nur durch jene weltgeschichtliche Bewegung geworden. Die Reformation hat die Grundgedanken des christlichen Glaubens unberührt gelassen und deshalb nicht den inneren Zusammenhang mit den anderen christlichen Conceptionen zerrissen. Auch der Katholicismus hat eine Reform seit Luthers Tagen durchgemacht; er hat den Rahmen seines Dogmas festgehalten, aber innerhalb deshalb

manche Einrichtung, manche Kenflichkeit den veränderten modernen Verhältnissen geopfert. Deutschlands Bevölkerung ist zum vierten Theil katholisch geblieben. Die Feier des Reformationstestes kann für unsere katholischen Mitbürger nichts Verlegendes haben. Wir gedenken heut nicht so sehr der Glaubenskämpfe, die Luther entfachte, als vielmehr der culturellen Segnungen, welche die Reformation uns brachte und an denen Alle, ohne Unterschied der Confession Theil genommen haben. Der Grundgedanke der Reformation ist Geistesfreiheit; untrennbar mit ihm verbunden ist der Gedanke der Duldung. Wenn wir gerade hieran heut erinnern, so thun wir dies in dem Bewußtsein, daß gar Viele das hohe Evangelium der Duldung vergessen haben, daß sich Unbuddiamkeit, Haß und Verfolgung Andersdenkender auf allen Gebieten breit macht. Das sei uns Mahnung mitzuarbeiten an unserem Theile, daß die Reformation, wie sie Luther auf kirchlichem Gebiete angeregt, Lessing und Friedrich der Große auf anderen Gebieten weitergeführt haben, auch heute noch in ihrem obersten Grundgedanke zur Durchführung kommen, daß Geistesfreiheit und Buddiamkeit zur Parole für Alle werden, denen es mit der Herbeiführung des socialen Friedens ernst ist.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personalnachrichten.** Anlässlich des Besuchs des Königs der Belgier ist Major v. Wismann vom Kaiser Donnerstag früh nach Potsdam zur Frühstückstafel geladen worden. — Herr Polizeipräsident von Rheinbaben in Wiesbaden ist, wie der „Reichsanzeiger“ jetzt meldet, als Hilfsarbeiter in das Staatsministerium berufen worden. — Cardinal Schönborn äußerte sich über den am 28. d. M. statt-gehabten Empfang beim deutschen Kaiser, welcher längere Zeit dauerte, äußerst befriedigt. Vorgelesen wurde der Cardinal von der Kaiserin Friedrich empfangen; er spreite später bei der Gräfin Trani in Potsdam und reiste Donnerstag früh nach Dresden zum Besuch des dortigen Hofes. Vor der Brunktafel in Potsdam am Dienstag stellte der Kaiser persönlich den Cardinal dem König Leopold vor. — Die kaiserliche Familie siedelt am Dienstag in Potsdam am Bahnhof kurz vor Anfuhr des Königs der Belgier dem ehemaligen württembergischen Corps-Commandeur General v. Alvensleben persönlich den Schwarzen Adler-Orden. — Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist nach seinen Besichtigungen in Ober-Deisterreich abgereist. — Wie die „Täg. Rundsch.“ von gut unterrichteter Seite hört, hat sich der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck jüngster Zeit im Allgemeinen sehr gehoben, und es zeigt sich insbesondere nicht mehr jene nervöse Reizbarkeit, welche sich während seiner aufreibenden Amtsthätigkeit geltend zu machen pflegte. — Die Vermählung der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, welche nunmehr endgiltig auf den 19. November festgesetzt ist, wird nicht in Berlin, sondern in Potsdam stattfinden, und zwar mit Rücksicht auf die Kaiserin, welche der kirchlichen Einsegnung ihrer Schwägerin beizuwohnen gedenkt. Von dem ursprünglich für die Hochzeitsfeier in Aussicht genommenen Geburtsort der Kaiserin Friedrich, dem 21. November, ist auf den besonderen Wunsch der Väterlichen Abtand genommen worden, da dieselbe diesen Tag wie im vorigen Jahre in stiller Zurückgezogenheit verbringen will. Der historische Festeitag, welcher bei Vermählungsfeierlichkeiten von Mitgliedern der preussischen Königsfamilie getanzt zu werden pflegt, soll dieses Mal nicht aufgeführt werden, wie überhaupt die Festlichkeiten sich in bescheidenem Rahmen halten sollen. Zur Hochzeitsfeier des jungen Paares, welche sich bekanntlich bis nach Indien ausdehnen soll, ist dem Prinzen vom Kaiser ein einjähriger Urlaub ertheilt worden.

* **Gegen die Erbschaftsteuer der Descendenten** in den Mineralischen Steuerplänen erklärt sich die „Magdeb. Zig.“: „Die Descendentensteuer, d. h. die Besteuerung des Erbanfalls von Eltern an die Kinder, ist von Elsaß-Lothringen abgelehnt, in Deutschland nirgends eingeführt. Sie widerspricht der nationalen Anschauung, nach welcher Eltern und Kinder eine große Familieneinheit bilden, dergestalt, daß das Vermögen der Eltern den Kindern gewissermaßen mitgehört. Jene Eltern aus keinem anderen Grunde und in keiner anderen Absicht, als um diesen Vermögen das zu ihrem Fortkommen erforderliche Vermögen hinterlassen zu können. Es widerspricht dem deutschen Gefühl, aus Anlaß des Todes des Vaters von dem Kinde eine Erbschaftsteuer zu erheben. Von der Gesetzgebung hoffen wir, daß sie es bei dieser deutschen Auffassung und Einrichtung auch fernerhin beläßt; ohne Zweifel würde die Volksvertretung etwaigen gegentheiligen Vorschlägen ihre Zustimmung verweigern.“

* **Das Züchtigungsrecht der Geistlichen.** Ein katholischer Pfarrer in einem kleinen Städtchen des Elsaß hatte zwei Mädchen im Alter von 17 Jahren, welche die Kirche vorzeitig verlassen wollten, geschlagen. Er wurde von der Strafkammer des Landgerichts in Zabern wegen vorsätzlicher Körperverletzung verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte der Pfarrer Revision ein. Er stützte sich darauf, daß der Geistliche als Lehrer berufen sei, in seinem Kreise erziehend zu wirken, und ihm somit ein Züchtigungsrecht gegenüber den Mädchen zuzukommen habe. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Angeklagten. Dem Geistlichen, so führte der höchste Gerichtshof aus, stehe gegenüber den seiner Seelherge anvertrauten Personen ein Züchtigungsrecht auch in Elsaß-Lothringen nicht zu. Ein solches Recht hätten nach althergebrachten Brande die Eltern gegenüber den Kindern, der Schullehrer gegenüber seinen Zöglingen, Kraft ausdrücklicher gesetzlicher Bestimmung, ferner der Lehrer gegenüber dem Lehrlinge. Den Dienern der verschiedenen Religions-Gesellschaften aber wäre nirgends in Deutschland ein Züchtigungsrecht eingeräumt, wie denn überhaupt die Unterwerfung unter die Zucht der Kirche Sache der freiwilligen Entschliessung der Gläubigen sei.

* **Hundschau im Reich.** Zur Ausbreitung der antisemitischen Agitation in Köln war ein Vortrag von Liebermann von Sonnenberg angefündigt. Die Versammlung ist indes gescheitert; das dafür in Aussicht genommene Local wurde unter Hinweis auf zu befürchtende socialdemokratische Störungen verweigert. — Ueber die Fleischtheuerung herrscht in Süddeutschland (auch anderswo) große Unzufriedenheit. Die Regierung Bayerns hat es für rathsam gehalten, bei dem Bundesrathe den Antrag einzubringen, derselbe möge die Einfuhr ausländischen Viehes unter geeigneten Vorkehrungen gegen Einschleppung von Viehkrankheiten gestatten. Badens und Sachsens Regierung haben den Antrag unterstützt.

Ausland.

* **Frankreich.** In der französischen Deputirtenkammer hat ein Schatz, wie gestern schon gemeldet, die Bekräftigung der Adelsstitel beantragt. Das einfache „von“ soll 500 Francs jährlich kosten, zwei „1000 Francs, der „Mitteltitel“ 1000 Francs, ein „Baron“ 5000 Francs, ein „Comte“ 10,000 Francs, ein „Graf“ 20,000 Francs, ein „Marquis“ 30,000 Francs, ein „Herzog“ 50,000 Francs, ein „Fürst“ 100,000 Francs, ein „Herzog oder Graf mit dem Hoheitstitel“ 200,000 Francs, ein „Prinz mit dem Hoheitstitel“ 250,000 Francs. Ferner kommen noch 50 Procent hinzu, wenn der Titular erklärt, seine Frau theile sein Adelsprädikat. Eine Wittve oder eine Unverheirathete, welche Titel trägt, hat die volle Abgabe zu entrichten. Endlich hat der Fiskus noch 25 Procent zu fordern für Minderjährige, welche einen der Titel ihres Vaters tragen. Der Vater dieses originellen Antrages, der wohl kaum eine Mehrheit finden wird, ist der Abgeordnete Emil Moreau. — Der Abgeordnete Laur sandte am Inbillsamstage an Molke ein haßerfülltes, beleidigendes Telegramm, welches von der Behörde angehalten und zurückgeschickt wurde. Laur sandte seinen Wirth darauf brieflich an Molke; den Inhalt veröffentlicht der „Gaulois“. Er lautet: „Heute jubelt Ihnen ein Volk zu; aber ein anderes, edleres, tapfereres verflucht und haßt Sie.“ Alberner Mensch, dieser Laur.

* **Schweiz.** Nachdem die bewaffneten ultramontanen Bauern durch regelrechte Soldaten ersetzt worden sind, ist die in ihrer Mehrheit freisinnige Stadt Freiburg wieder ruhig. Neue Forderungen müßten aber entstehen, wenn die Regierung den Wünschen der Liberalen nicht entgegenkommt. Wahrscheinlich wird auch im Stanton Freiburg der Bundesstaat Veränderungen in den Staatseinrichtungen herbeiführen müssen. Die Liberalen finden es unerträglich, daß die clericale Regierung fast alle Beamten aus Ultramontanen wählt. Die Justizpflege ist, wie in Tessin, von Regierungs- und Parteieinflüssen nicht frei. (So ist es übrigens in vielen Cantonen der „freien“ Schweiz.)

* **Italien.** Verti, der Chef der öffentlichen Sicherheit in Rom, ist infolge Schlagflusses gestorben. Dieser Verlust ist groß, weil alle Fäden der Wahlbewegung in seinen Händen zusammenliefen.

* **Belgien.** In dem Orte Genbrugge kam es Dienstag Abend, wie der „Köln. Volksz.“ gemeldet wird, zu heftigen Krawallen und zu Blutvergießen zwischen der Polizei und der Bevölkerung; diese verhinderte Stundenlang die Verhaftung eines Deserteurs, überschüttete die Polizei und die herbeigeeilte Gensdarmarie mit einem Steinhaapel und verfolgte die sich zurückziehende, bewaffnete Macht bis zur Stadt hinaus. Die Gensdarmen tenerten schließlich in die Menge, verwundeten einen Knaben und zwei ältere Personen, sämmtlich einfache Zuschauer. Die Gensdarmarie war zu ohnmächtig, um Verhaftungen vorzunehmen.

* **Luxemburg.** (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt.“) „Luxemburg, 30. Oct. Staatsminister von England reist heute zum Herzog von Nassau nach Hohenburg.“ — Am Dienstag fand eine außergewöhnliche Staatsraths-Sitzung statt. Bezüglich der Regentschaft wird wie im Vorjahre vorgegangen. Zuerst erwartet man eine Kundgebung des Herzogs von Nassau, dann proclamirt die Kammer, die (wie schon durch Original-Bericht gemeldet. D. N.) am nächsten Dienstag zu einer ordentlichen Session zusammentritt, die Regentschaft und ladet den Herzog zur Eidesleistung ein.

* **Großbritannien.** Gladstone hielt in Dundee eine Rede gegen die Mac-Kinley-Bill. Derselbe werde, so sagt er, den Vereinigten Staaten nach allen Richtungen schaden. Gladstone empfahl England, nicht zu Repressalien sich hinreißend zu lassen. Der Tarif sei nur mit Unrecht ein Schutztarif genannt, in Wahrheit sei er eine Unterdrückung und trügerische Täuschung. England habe nichts zu fürchten, sofern es mit Eifer seine Industrie betreibe. Gladstone sprach sich ferner gegen den Zollverein Englands mit seinen Colonien aus, welcher den Handel Englands mit seinen Colonien vermehren, seinen Welthandel aber verringern werde. — Nach den statistischen Erhebungen hat sich in England die Zahl der in Behandlung genommenen Irren von 55,000 auf 110,000 vermehrt. Die Trunksucht wird als die Hauptursache bezeichnet; namentlich wird darüber geklagt, daß auch Frauen der mittleren Stände sich dem Trunk ergeben.

* **Spanien.** Nach der officiellen Statistik sind bis zum 20. October in ganz Spanien 546 Personen von der Cholera ergriffen worden und 284 daran gestorben. Die Seuche ist jetzt ziemlich zu Ende, in Valencia giebt es nur noch vereinzelte Fälle, und ebenso neuerdings in Murcia, weswegen auch in Gibraltar gesundheitliche Vorkehrungen getroffen wurden.

* **Portugal.** Nach in Lissabon eingegangenen Nachrichten des „B. T. B.“ hätte in London dort am 27. d. eine nochmalige Unter-

redung zwischen dem portugiesischen Geschäftsträger und dem Marquis von Salisbury stattgefunden, in welcher der englische Premier sich geneigt gezeigt habe, Verhandlungen betreffs eines neuen Vertrages zu eröffnen. Wie ferner verlautet, werde man sich jetzt in London über die Bedingungen für einen modus vivendi beraten, welcher während der Verhandlungen über den neuen Vertrag anerkannt werden soll.

* **Russland.** Wie die „Polit. Corr.“ aus Petersburg erfährt, wird der Großfürst Thronfolger auf der Reise nach Triest, wo die Einschiffung erfolgt, Wien berühren, während des Aufenthaltes aber einen durchaus unofficiellen Charakter bewahren. Von Triest begiebt sich der Zarowitsch zu mehrtägigem Aufenthalte nach Athen und von da nach Aegypten. Ein Besuch Palästinas unterbleibt. — Der „Daily-Telegraph“ meldet aus St. Petersburg von Bauern-Aufständen im Bezirk Charkow. Eine 9000 Mann starke Truppe wurde gegen sie gesandt, um den Aufstand niederzuschlagen. Die Bauern plünderten benachbarte Landhöfe der Großgrundbesitzer und setzten einen 5000 Morgen großen Wald in Flammen. — Der Zar ordnete eine genaue Untersuchung über die Verurtheilung und Hinrichtung des Lieutenants Berloff an, welcher wegen Mordes vom Kriegsgerichte unter Vorsitz des Generals Gurko zum Tode verurtheilt worden war. Berloff ist der Sohn eines Moskauer Millionairs und soll unschuldig sein. — Dem „Daily Telegraph“ zufolge sind aus Jakutsk in Sibirien Privatnachrichten eingetroffen, nach denen unter den Sträflingen auf einem Landdampfer ein Meuterei stattgefunden hat. Der commandirende Officier ließ zwei Sträflinge wegen eines angeblichen Vergehens grausam auspeitschen, wogegen die übrigen Gefangenen protestirten. Der Officier drohte Allen die gleiche Strafe an, verbot ihre jede Bewegung, sowie das Landen bei den Dörfern und ließ die Gefangenen unter Deck halten. Verschiedene derselben wurden traut und die übrigen beschloßen daher, sich zu erheben. Eines Abends, nachdem der Dampfer eben ein Dorf verlassen hatte, griffen die Gefangenen, wie man sagt, mit Hilfe zweier Einwohner des Dorfes, plötzlich die Escorte an, entwaffneten dieselbe und banden den wachhabenden Officier und die Soldaten an Händen und Füßen. Der commandirende Officier soll geprügelt worden sein. Die Gefangenen verfaßten dann eine kurze Schrift, welche ihre Beschwerden enthielt, schlugen dieselbe an die Cajüthüre an, zingen ans Ufer und ließen das Schiff im Strome weiter treiben. Am folgenden Tage wurde der Dampfer aufgefunden und die Escorte befreit. Der Gouverneur von Jakutsk sandte eine starke Truppenabtheilung zur Verfolgung der Flüchtlinge ab, von denen 2 erschossen und 5 gefangen worden sein sollen. — Wie dem Pariser „Matin“ aus Petersburg gemeldet wird, hat sich der Zar dieser Tage bei dem russischen Unterrichts-Minister Grafen Delanow lebhaft darüber beschwert, daß ein paar russischer Studenten in zerlumpte Uniformen und angetrunkenem Zustande an seiner Equipage vorübergetortelt seien. Als der Minister darauf erwiderte, daß eine große Anzahl von Studenten zu arm sei, um ihre Uniformen in gutem Zustande zu erhalten, antwortete der Zar entrüstet: „Wenn man das Geld hat, sich zu betrinken, muß man auch welches dazu haben, um sich anständig zu kleiden. Aber ich sehe schon, die ganze Geschichte wird darauf hinauslaufen, daß ich den Studenten ihre Uniformen aus meiner Privatchatulle kaufe. Man ist ohnedies gewöhnt, in dieselbe bei jeder Gelegenheit zu greifen.“

* **Serbien.** Das Budget für 1891 ist jetzt fertiggestellt. Dasselbe schließt mit einem Deficit von ca. 2 Millionen Fr. ab und enthält zum ersten Mal eine vollkommen detaillirte Nachweisung aller Einzelposten, sowie der gesammten Finanzgebarung.

* **Bulgarien.** 127 Millionen liegen in den fürstlich bulgarischen Steuerkassen; dreimal gelegenes Land, wird sich der verehrliche Vezier denken, welches solchen Mamon in seinen Steuerkassen parat hat. Aber Bulgarien, oder vielmehr dessen Regierung, scheint auf diesen Mamon nicht sonderlich viel zu halten, denn es läßt in einer Reihe abendländischer Journale interiren, daß es eingangs erwähnte 127 Millionen für sein Leben gern sobald als nur möglich los werden und gegen irgend eine gangbare Münzsorte des Orients oder Occidents umlegen möchte. Besagte Millionen repräsentiren nämlich weder Gulden noch Francs, nicht einmal bulgarische Levas oder türkische Piaster, sondern eben so viele — Kilogramme Naturalien, welche gewisse, von der Cultur noch wenig belebte Landestheile statt der Steuerzulden an die Finanzämter abgeführt haben. Die eine Provinz zahlt in Weizen, die zweite in Kukuruz, die dritte in Spelt; in der einen Bezirks-Hauptmannschaft bekommt der Herr Steuer-Crecutor gedörrte Zweifeln, in der nachbarlichen sogar fertigen Pflaumenmus statt des Baargeldes. So kommt es, daß mitunter sich ein fürstlich bulgarisches Kasseninventar wie ein Marktbericht liest. Nun wäre es eben so schön wie einfach, wenn Bulgarien seine Staatsgläubiger auch in gleicher Münze bezahlen könnte, aber das ist einmal gegen die lebige internationale Geschäftsanlage, und wir sind fest überzeugt, daß sich die Vezier bulgarischer Schatzkassen mit Händen und Füßen dagegen wehren würden, wollte man ihre Coupons mit einem Sad Hafer oder einem Metercenter Zwiebeln honoriren. Das sieht denn auch Bulgarien ein und sucht im Wege einer öffentlichen Versteigerung diese schwer wiegenden Steuererträge in eine unlaufsfähigere Währung umzuwechseln. — Die „Deutsche Zeitung“ bringt eine Unterredung ihres Berichterstatters mit einem bulgarischen Staatsmann, woraus hervorzuheben ist eine Aeußerung, im kriegsfall stelle Bulgarien 200,000 Mann auf die Seite der Tripel-Allianz.

* **Griechenland.** Der Kronprinz und die Kronprinzessin reisten gestern nach Berlin, um der Hochzeit der Prinzessin Victoria beizuwohnen. — Zwei russische Panzerschiffe gingen nach Triest ab, um den Großfürst-Thronfolger nach Athen zu geleiten.

* **Isen.** Die Getreide-Erzeugung im Orient ist infolge der staatlichen Mißwirtschaft und der Unsicherheit aller Erwerbsverhält-

nisse immer mehr zurückgegangen. Für die Versorgung Europas mit Getreide kam daher der Orient bisher nie in Betracht. In neuerer Zeit scheint nun wenigstens in der Türkei der Körnerbau einen Aufschwung genommen zu haben, denn wie aus London gemeldet wird, sind dort über 30,000 Hektoliter Mais und 10,500 Hektoliter Gerste aus der Türkei angekommen. Zwischen Konstantinopel und Indien liegen große Flächen von anbaufähigen Ländereien, die jetzt soviel wie nichts herfordern. Die großen historischen Ländereien Kleasiens, die Thäler des Euphrat und Tigris, sowie Persien erliegen gegenwärtig nicht mehr als $\frac{1}{10}$ von dem, was eigentlich erbaud werden könnte, wenn für Bewässerung und Transport geeignete Maßnahmen ergriffen würden. In jenen vernachlässigten Gegenden sind noch Schätze zu heben, wenn dort einmal eine thatkräftige Regierung ans Ruder kommen sollte.

*** Amerika.** Ein wohlbeachtetes Heer kann die Armee der argentinischen Republik genannt werden. Verfassungsgemäß zählt die gesammte active Streitmacht des Staates 7000 Mann ohne Officiere. Die Zahl der letzteren ist im Augenblick noch nicht festgestellt, da während der Zeit nach der siegreichen Niederwerfung der Revolution zahllose Beförderungen stattgefunden haben und andererseits viele „unsichere“ Officiere aus den Ritten gestrichen wurden. Jedenfalls aber darf die Zahl der Officiere auf 1400 bis 1600 berechnet werden. Die Zahl der activen Generale beträgt 40, so daß deren jeder durchschnittlich über 175 Mann zu gebieten hat. Nach dem organischen Gesetz über den Stand des Officiercorps von 1882 soll die Zahl der Generale innerhalb der activen Armee „im höchsten Falle“ 21 betragen, darunter 3 Commandeure der Armee, 6 Divisions-Commandeure und 12 Brigade-Commandeure. Statt dessen aber betrug die Zahl der Generale schon am 26. Juli beim Ausbruch der Revolution 27, darunter 5 commandirende Generale, 10 Divisions- und 12 Brigade-Generale. Nach der Revolution wurden 13 Officiere in den Generalsrang erhoben, die gleiche Beförderung wurde auch zwei Militärärzten zu Theil, so daß mit diesen die Zahl der Generale sogar auf 42 angewachsen ist. Um nun allen diesen auch die gehörigen Truppenkörper zuweisen zu können, brachte man ein Rechenanstellung fertig, nach welchem das Armeecorps 875 Mann, die Division 400 Mann und die Brigade 320 Mann erhielt. Man hat dadurch, ohne die Präsenziffer von 7000 Mann zu erhöhen, recht leicht transportirbare Armeetheile geschaffen, mit denen man die gesammte Republik trotz aller beschiedenen Unzufriedenheit „regieren“ zu können glaubt. — Für die Wirkungen der Mac-Kuley-Bill auf die Spizen-Industrie in Nottingham (Großbritannien) ist die folgende Thatsache charakteristisch: Die Boote, Mosely and Clifton Race Company erbaut gegenwärtig in Scamou (Penn.) eine Spizenfabrik mit einem Capital von 600,000 Dollars, welche 500 Arbeitern Beschäftigung geben und im August l. J. zu laufen beginnen wird. Als Grund für diese Uebersiedelung wird die Mac-Kuley-Bill angegeben, welche den Zoll auf Spizen um 20 pCt. erhöht hat.

*** Australien.** Laut Kabel-Nachricht aus Sydney sind bei Matagonsa große Goldfelder entdeckt worden; Tausende strömen dorthin. — Die Weltausstellung in Tasmanien ist wegen der Striktes bis 1892 verschoben.

Handel, Industrie, Erfindungen.

= Auszeichnung. Auf der jetzt beendigten „Allgemeinen Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf“ zu Köln wurde den von der Firma G. Reiblinger angefertigten Original-Singer-Nähmaschinen der höchste Preis, das Ehrenplaket, zuerkannt. Diese Auszeichnung wurde noch dadurch erhöht, daß genannte Firma gleichzeitig den von der Stadt Köln gestifteten Ehrenpreis, bestehend in einer silbernen Medaille, empfing. Diese doppelte Auerkennung dürfte als eine wohlverdiente anzusehen sein, da die ausgestellten Original-Singer-Nähmaschinen an Mannigfaltigkeit und Leistungsfähigkeit mit Bezug auf die verschiedenen Zwecke, sowohl für den Armeebedarf, wie für industrielle Betriebe und den häuslichen Gebrauch nach jeder Richtung hin ausgezeichnet zu werden verdienen.

*** Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 30. Oct. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 14 Mk. 60 Pf. bis 15 Mk. 40 Pf., Roggen 4 Mk. 60 Pf. bis 5 Mk. 30 Pf., Weizen 6 Mk. — Pf. bis 7 Mk. 60 Pf. — Fruchtmarkt zu Limburg vom 29. Oct. Die Preise stellten sich pro Mäster: Rother Weizen 17 Mk. 5 Pf., weißer Weizen 17 Mk. — Pf., Korn 13 Mk. 10 Pf., Gerste 10 Mk. 40 Pf., Hafer 7 Mk. 10 Pf.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Große Sensation erregt die in Hamburg erfolgte Verhaftung des früheren Deconomen des Circus Renz, welcher von einem in Breslauer Zuchtanstalt sitzenden Cräffling der Anklage zum Angeden des 1887 abgebrannten Circus beschuldigt wird. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Große Aufregung herrscht, wie dem „XIX. Siedle“ telegraphirt wird, in Monaco unter den Besitzern von Hunden. Die Spiel-Verpaltung läßt nämlich, um sich der vielen Hunde zu erwehren, dieselben vergiften und macht dabei keinen Unterschied zwischen herrenlosen und wohlthürten Hunden. Man sei darüber umso mehr erdost, als gleichzeitig auch eine Hundeläste herrsche.

Auffehen erregt die Entlarbung des bisher in der Bürgerchaft angesehenen Apothekers W. in Elbing als felsamer Schwindler. Derselbe hat nämlich seit Jahren das eiserne Kreuz getragen, und nun stellt es sich plötzlich heraus, daß der Kreuzritter niemals Soldat gewesen ist und auch in anderer Eigenschaft nicht den Krieg 1870/71 mitgemacht hat.

Am Sonntag Nachmittag verbreitete sich unter den Besuchern einer Menagerie in der Brager Vorstadt Smichow die falsche Nachricht, ein Tiger sei ausgebrochen. Es entstand sofort eine große Panik und Alles drängte nach dem einzigen Ausgange. Glücklicher Weise ereignete sich außer Quetschungen und Hautabstürzungen kein größeres Unglück.

Der Bürgermeister Fouzour in Loulou wurde nebst vier anderen Personen wegen Beihilfe zu einer Kindabtreibung verhaftet. Große Aufregung herrscht in Loulou. Die betheiligte Frau ist die Gattin eines höheren Marine-Officiers.

Der schon als verschollen betrachtete Hamburger Dampfer „Albingia“ ist unter Segeln am 21. October vor dem Canal La Manche gesprochen worden.

Die frühere Marktkirche in Helmstedt, eins der schönsten und ehrwürdigsten Gebäude dieser Stadt, ist niedergebrannt. Dieselbe wurde bis zum Jahre 1709 als Universitätskirche benutzt und ging später in Privatbesitz über. In der unteren Etage befand sich jetzt ein Manufakturwaarengeschäft, in den oberen Etagen ein Hotel. Das Feuer erfaßte zuerst den Dachstuhl und den Thurm und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß mehrere Bewohner der oberen Etagen durch die Feuerwehr in Rettungsgütern aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden mußten. Nur die äußeren Mauern des stolzen Gebäudes sind unverfehrt geblieben.

Ein Kind, dem beide Arme fehlen, wurde dem Arbeiter S. Koalk in Pooschdt (Schleswig) geboren. Nach der „Schl.-H.-Z.“ ist auf der einen Schulter von dem Ansatz eines Armes gar nichts zu bemerken, während an der anderen sich ein kurzer Stummel mit der Bildung von zwei verkrüppelten Fingern zeigt. Das Kind ist im Uebrigen gut entwickelt.

Johann Orth, der frühere Erzherzog von Oesterreich, hat bekanntlich mit seinem eigenen Schiff, das er selbst als Kapitän beschlichte, eine Reise nach Montevideo unternommen und ist von dort am 11. Juli d. J. nach Valparaiso weitergefahren. Man hat seitdem von ihm und dem Schiffe nichts mehr gehört und gesehen. Da die Reise von Montevideo nach Valparaiso höchstens 50 Tage in Anspruch nimmt, so steht zu befürchten, daß dem Schiff ein Unglück zugefallen ist. Am 20. October waren es genau hundertzwei Tage, seitdem man von Herrn Johann Orth ohne jede Nachricht ist. Briefe, die an seine Adresse, sowohl nach La Plata, wo er bis zum 11. Juli weilte, wie auch nach Valparaiso abgeschickt wurden, blieben bis heute unbeantwortet.

Im Marceller Cristallpalast, wo dieser Tage ein Militär-Spektakelstück „Formosa“ aufgeführt wurde, wälzten sich, wie die „Post. Zig.“ meldet, nach einem Rechenfeuer vier Statisten auf der Bühne in ihrem Blut. Ein Theil der Statisten hatte scharf geschossen.

In Kamerun wird gegenwärtig die Zuckerei eingebürgert. Der dortige „Reichs-Schulmeister“ Christaller, ein Schwabe, hat sich von einem Landsmann und Kollegen in der schwäbischen Heimath, Oberlehrer Meier in Künzelsau, das Nöthige an Bienenvolk, Geräthschaften u. s. w. bestellt, und die Sendung ist bereits abgegangen. Es dürfte auch für die Blüthenhaft von Interesse sein, wie sich die deutschen Bienen mit der durchaus andersartigen Flora und dem veränderten Klima zurechtfinden.

*** Eine Molkerei-Anekdote** hat der Berliner Fackelzug-Abend gezeitigt. Sie lautet: Als gewisse Sänger den großen Strategen fragten, ob sie ihm noch ein Lieblingslied singen dürften und welches Lied das sein sollte, antwortete der General-Feldmarschall: „Meine Herren, ich glaube, Sie kennen mich genugsam, um mein Leib- und Magen-Lied selbst zu finden.“ Fragend sahen sich die Sänger mehrere Augenblicke einander an. Der Feldengreis lächelte und sagte dann nur: „Alles schweige!“ Der Dirigent der Sänger wandte sich hierauf um und ließ singen: „Alles schweige! Jeder neige!“

*** Gourmand auf Reisen.** Unter Herrgott hat bekanntlich allerlei Kostgänger, wer's nicht glaubt, der höre Folgendes: In einem größeren Hotel in Köln traf kürzlich Mittags eine Densche aus Hannover ein, von zwei Müssen aufgegeben, folgenden Inhalts: „Bitte morgen Abend, Samstag, zwei gute Zimmer nebeneinander reterieren, präcis halb 8 Uhr Abendessen auf Zimmer bereiten, einfache, sehr entfettete Suppe, Hühner-Boillon, ohne Zwiebel, ohne jedes Gewürz, ohne Färbung mit ungehauenen Hühnern darin, schönes, gut gebratenes Rindfleisch-Fillet, ungehauenes, ohne Speck, ohne jede Sauce oder Brühe, geröstete Kartoffel, einfach gefüllte Hölzer ohne Butter, Mehlspeise mit Apfelsauce.“ Das Souver war den Wünschen entsprechend hergerichtet und ist hoffentlich auch den Wünschen des Wirthes entsprechend ebenso anständig begahlt worden. Vor ihrer Abreise von Köln sandten die zwei Reisenden eine ähnliche Dinner-Bestellung nach Rotterdam, für welche allein 13 Mark Depeschengebühren erlegt wurden. Wie man sieht, giebt es noch „viele Berrüchte“ in der Welt, die frei herum laufen!

*** Ungleiches Kampf.** Vor nunmehr sechs Jahren geriethen zwei Gentlemen von Massachusetts so hart aneinander, daß Pistolen oder Degen den Streit schlichten sollten. Master A. forderte und Master B. schiedte in aller Form Rechtens seinen Cartellträger. Master B. war verheirathet, Master A. noch ein Junggeselle; Master B. ließ deshalb seinem Forberer erklären, er werde sich nicht schlagen, weil ihre sociale Stellung ungleich sei. Master A. antwortete nichts, schiedte aber bald darauf dem Master B. wiederum einen Cartellträger und wies durch einen Ehecontract nach, daß er nun gleichfalls verheirathet sei. Der Kampf sei immer noch ungleich, ließ Master B. erwidern, denn er habe jetzt ein Kind, und der Gegner habe keines. Master A. schwieg und schiedte erst nach einiger Zeit seinen Cartellträger wieder zu Master B. mit dem Bescheid, er habe jetzt auch ein Kind, wie sich aus dem befolgenden Tauschein ergebe. „Die Partei ist noch immer ungleich“, schrieb Master B. „denn ich habe jetzt zwei Kinder!“ Kurz, jedes Jahr ließ Master A. an Master B.'s Thüre klopfen und immer war B. dem A. um ein Kind voraus. Der seltsame Zweikampf dauert noch heute fort: es stehen bereits 6 Kinder gegen 7.

Frankfurter Course vom 30. October.

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 30. October 1890.

Anwesend sind unter dem Voritze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell Herr Bürgermeister Sey, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Beckel, Dr. Verls, Dieh, Goeb, Knauer, Maier, Müller, Rehork, Schlin, Steinfauler, Wagemann und Weil, ferner die Herren Stadt- und Baudirector Baurath Winter und Hilfsarbeiter Gerichts-Inspector Gruber.

An Concessions-Gesuchen liegen vor a. das des Herrn Arthur Berthold, betr. den unbefchränkten Schanvwirtschafts-Betrieb im Rhein-Bahnhof; b. des Herrn Bierbrauerei-Besizers Friz Enders, betr. desgleichen im Hause Webergasse 37 zur Stadt Frankfurt; c. des Herrn E. Meilinger, betr. desgleichen Feldstraße 20; d. des Herrn Chr. Hertter, betreffend desgleichen Komerberg 18; e. des Herrn S. Monatsberger, betr. desgleichen Emserstraße 24 und f. des Herrn Adolf Menz, betreffend desgleichen Platterstraße 26. Das Gesuch der Frau Urbas, Hermannstraße 17, um die Concession zum Weinhandel mit Spirituosen in ihrem Ladengeschäfte daselbst, wird in Uebereinstimmung mit der Polizeibehörde auf Ablehnung begutachtet. Derselben soll aber überlassen bleiben, dasselbe auf den Handel mit Spirituosen in versiegelten Flaschen zu beschränken. Das Gesuch des Herrn Phil. Pring, betr. den Fortbetrieb des Kleinhandels mit Spirituosen in seinem Ladengeschäfte Karstraße 32, wird auf Genehmigung begutachtet.

Herr Kur-Director Hegel theilt mit, daß die Firma A. Weber & Co. hinter der Dienenmühle eine große Baumhülle errichte, welche zu der Frage Veranlassung gebe, ob dadurch nicht dem Stambache ein großes Wasserquantum entzogen werde. Der Gemeinderath kann diese Bedenken nicht theilen und läßt diese Frage auf sich beruhen.

Einem Gesuche der Herren Mentner Jul. Seyd und Heinrich See entsprechend, beschließt der Gemeinderath, für die bei den Grundarbeiten in der Alwineustraße, welche für Rechnung der Genannten hergestellt wird, gebrochenen Kalksteine, welche bei dem Stüden dieser Straße verwendet wurden, 75 Mk. oder pro Cubikmeter 1 Mk. 50 Pf. in Anrechnung zu bringen.

Herr Ländler Emil Köffler, welcher Webergasse 52 einen Neubau errichtet hat, ist die Genehmigung zur Errichtung eines projectirten Seitenbaues von der Polizeibehörde und allen weiteren Instanzen nicht erteilt worden, weil dann der Hofraum die in § 36 der Bau-Polizeiverordnung vorgeschriebene Größe von 50 qm nicht hat. Herr Köffler bemerkt nun in einer Eingabe an den Gemeinderath, daß sein Vorderbau nur dann für kleine Familien bewohnbar würde, wenn der projectirte Seitenbau vorhanden wäre. Er bittet deshalb den Gemeinderath, sein Gesuch an die königl. Regierung auf Genehmigung zur Errichtung dieses Seitenbaues zu unterstützen, was das Collegium in der Erwägung, daß die fragliche Bestimmung im vorliegenden und vielen anderen zu seiner Kenntniß gelangenden Fällen große Härten in sich schließe, beschließt und sich dahin entscheidet, damit zugleich den Antrag auf entsprechende Abänderung des § 36 zu stellen.

Das Bürger-Schützen-Corps beabsichtigt, seine Schießhalle „Unter den Eichen“ zu vergrößern und im Anschlusse an deren linken Seite ein größeres Wohngebäude zu errichten mit Parterrestock, Obergeschloß und einem Mansardenstock mit Frontispize. Der Parterrestock soll einen Saal und zwei kleine Zimmer, der obere Stock zwei Zimmer vorn und zwei Zimmer hinten, sowie einen Balkon und der Mansardenstock eine Frontispizemohung für den Wirth erhalten. Das Corps bittet gleichzeitig, ihm den Platz auf eine längere Dauer, etwa auf 30 Jahre zu verpachten. Die Bau-Commission hat nach Prüfung des Gesuchs an Ort und Stelle die Ueberzeugung gewonnen, daß sich die Vergrößerung als Bedürfnis herausstelle, sie empfiehlt die Genehmigung zu erteilen, aber nur unter dem Vorbehalte zu erteilen, daß sie auf das absolut Nothwendigste zu beschränken und Räume zum Vermieten nicht eingerechnet werden. Das Collegium stimmt diesem Antrage zu, hält eine Pachtzeit von 30 Jahren zu lange, stimmt aber für eine Pachtzeit von 12 Jahren, welche auch dem Vertrage der anderen Gesellschaft entspreche, und ist damit einverstanden, daß auf dieser Grundlage mit dem Bürger-Schützen-Corps verhandelt werde.

Herr Juwelier Friedr. Engel, Langgasse 31, richtet ein Gesuch, welches den Neubau seiner beiden Ede der Lang- und Goldgasse belegenen Häuser zum Gegenstande hat, von der königl. Polizeibehörde aber auf Grund des § 36 der Baupolizei-Verordnung auf Ablehnung begutachtet worden ist, an den Gemeinderath mit der Bitte, dasselbe bei der königl. Regierung unterstützen zu wollen, derart, daß er bei einer Straßenbreite von 9 1/2 Metern 13 Meter hoch bauen könnte, obwohl diese Höhe nach der Verordnung erst bei 10 Meter Straßenbreite zulässig sei. Eine Erbreiterung der Straße auf 10 Meter sei bei den Größenverhältnissen des Hauses nicht möglich, indem durch weiteres Zurücktreten der Grundstücksgrenze große Verluste an Grundeigentum entstünden. Die Bau-Commission beantragt, die festgesetzte Fuchlinie beizubehalten, im Uebrigen aber dem Gesuchsteller anheimzugeben, die Differenz zum Hofraum zu schlagen, im Weiteren aber dessen Gesuch zu unterstützen. Der Gemeinderath beschließt demgemäß. (Schluß folgt.)

Geldmarkt.

m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 30. Oct., Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit-Actien 267 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 216 1/2, Staatsbahn-Actien 217, Galizier 176, Lombarden 129, Aegypter 97, Italiener 93, Ungarn 89 1/2, Gotthardbahn-Actien 158, Schweizer Nordost 143, Schweizer Union 125 1/2, Dresdener Bank 153 1/2, Laurahütte-Actien 143 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 171 1/2, Russische Noten 246. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung bei lebhaftem Geschäft. Schluß schwach, auf große Berliner Executionen. Montanwerthe relativ fest.

Table with columns: Geld-Sorten, Brief, Geld, Wechsel, Ds., Kurze Sicht. Lists various currencies and exchange rates.

Nachtrag.

§ Aus Luxemburg, 29. Oct., wird uns geschrieben: „Nach hier eingegangenen Draht-Nachrichten soll die Regentenschaft heute in den Niederlanden eingesezt werden. Obwohl hier augenblicklich keine geradezu dringenden Regierungsgeschäfte der Erledigung harren, so wird doch wohl in den nächsten Tagen auch bei uns dieselbe Maßregel ergriffen werden. Es scheint, als ob S. H. der Herzog von Nassau denn doch beabsichtige, wenigstens zur Eidesleistung nach Luxemburg zu reisen. Ein herzlicher, den obwaltenden Verhältnissen entsprechender Empfang ist ihm, nach seinem sympathischen Auftreten im vorigen Jahre, gesichert und alle Luxemburger werden es bedauern, daß der hohe Herr nur kurze Zeit in ihrer Mitte zu weilen gedenkt, denn nach Erledigung der durch die Constitution vorgesehenen Formalitäten möchte er wohl nach Königstein oder Frankfurt zurückkehren, um vorläufig von einer dieser Ortschaften aus die Regierungsgeschäfte zu leiten. Es ist dies um so wahrscheinlicher, als der Herzog im vergangenen Jahre in der Lage war, Land und Leute hier kennen zu lernen und ein längerer Aufenthalt in Luxemburg ihm schon aus dem Grunde nicht unwahrscheinlich erscheinen mag, weil der Winter hier zu Lande mit besonderer Strenge aufzutreten pflegt. Auch ist eine zeitweilige Herstellung der geistigen Facultäten S. M. des Königs-Großherzogs, wenn auch nicht wahrscheinlich, so doch nicht ausgeschlossen und wäre bei Wiedereintreten einer solchen Eventualität die Abreise des leistungsfähigen Regenten der Luxemburger Bevölkerung gewiß ebensoviepeinlich wie ihm selbst. Welche auch die Entscheidungen des Herzogs sein mögen, die Luxemburger werden dieselben ehren, und sollte er sich einer während der jetzigen Jahreszeit immerhin beschwerlichen Reise unterziehen wollen, um persönlich den Regenteneid in die Hände der Kammer abzulegen, so werden sie, wie bereits gesagt, es schon verstehen, ihm in schlichter aber herzlich und tactvoller Weise ihren Dank für diesen neuen Beweis huldvoller Opferwilligkeit und tiefen Pflichtgefühls auszudrücken.“

Lezte Drahtnachrichten.

- Nach Schluß der Redaction eingegangen. * Berlin, 30. October. Der König von Belgien stattete gestern Nachmittag dem Reichskanzler von Caprivi einen längeren Besuch ab und besuchte heute Vormittag das Mausoleum in Charlottenburg. * Konstantinopel, 30. Oct. Neuerdings seitens des Patriarchats erhobene Schwierigkeiten haben die Erledigung des Streites zwischen der Pforte und dem Patriarchat abermals hinausgeschoben. Der Gottesdienst in den griechischen Kirchen wurde gestern noch nicht aufgenommen. * Schiffs-Nachrichten. (Nach der Frankf. Ztg.) Ingekommen in Adelaide der B.-u.-D. „Parramatta“; in Bombay der B.-u.-D. „D. Beninsular“ und D. „Aiffam“; in Philadelphia D. „Brit. Prince“ von Liverpool; in Barbados der Royal M.-D. „Drinoco“ von Southampton; in Colombo der B.-u.-D. „Deana“ von London; in New-York D. „Anchorta“ von Glasgow, D. „Helvetia“ von Liverpool, D. „Westerland“ von Antwerpen, der Hamburger D. „Moravia“ von Hamburg, der Nordd. Lloyd-D. „Elder“ von Bremen, D. „Italy“ und „Arizona“ von Liverpool; in Noville D. „City of Rome“ von New-York. Der Hamburger D. „Gellert“ von New-York passirte Lizard.

Reclamen

Von höchster Wichtigkeit sind Fay's Sodener Mineral-Pastillen für alle an Catarrh erkrankten oder dafür leicht empfänglichen Personen. Diese Pastillen sind nämlich in ihrer Wirkung auf Verabigung und Heilung bei catarrhalischen Entzündungen, sei es des Halses, der Brust oder der Lungen, unerreicht. Kein anderes gleiches Mittel hat auch nur annähernd denselben Erfolg und dabei kosten sie nur 85 Pfg. per Schachtel in den Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen. (Man.-No. 500) 14

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Freitag, den 31. October 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 Uhr: „Othello“ (Trauerspiel).
Kurhaus zu Wiesbaden. Abends 7 1/2 Uhr: Erstes Enchus-Concert.
Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Turn-Verein. Abends 8—10 Uhr: Ringenturnen activer Turner u. Jüglinge.
Männer-Turnverein. 8—10 Uhr: Ringenturnen u. Turnen der Männerriege.
Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Ringenturnen u. Turnen der Männerriege.
Zither-Club. Abends: Probe.
Katholischer Kirchen-Chor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein „Aene Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Cecilia“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termin.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Hotel-Inventar, insbesondere Küchengeräte, im Badhaus „Zum Vären“, Langgasse 41. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr: Verpachtung zweier Acker der Stadtgemeinde Wiesbaden im District „Stockwiele“, an Ort und Stelle. (S. Tagbl. 253.)
 — Versteigerung von Mobilien zc. Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.)
Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von sechs Haufen alter Meißner-bleien im Hofe des Acciseamts. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 4 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die Lieferung von 50 Gandelabern, auf dem Bureau der Wasser- und Gaswerke. (S. Tagbl. 251.)

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge, Michelsberg.
 Freitag Abends 4 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 5 3/4 Uhr, Wochentage Morgens 7 Uhr, Wochentage Nachmittags 4 Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Friedrichstraße 25.
 Gottesdienst: Freitag Abends 4 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 Uhr, Sabbath Nachmittags 12 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 5 3/4 Uhr, Wochentage Morgens 6 3/4 Uhr und Nachm. 4 1/2 Uhr.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vormittags.
Vietor'sche Kunststalt, Wobergasse 3. Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung. Täglich geöffnet. Eintritt frei.
Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 25. Oct.: Dem Schuhmacher Johann Heinrich Harms e. S., Friedrich Wilhelm. — 28. Oct.: Dem Sergeanten Wilhelm Carl Christoph Schröder e. T., Theresie Emilie.
Aufgehoben: Messger Jacob Burfardt hier und die Wittve des Messgers Peter Haas, Pauline Emilie Lina Anna Auguste, geb. Kuhl, hier. — Schreinergehilfe Georg Mönshheimer hier und Catharine Pauline Döcker hier.
Verheiratet: 28. Oct.: Bäcker Wilhelm Carl Ernst Schütz hier und Caroline Dingel hier. — Tagelöhner Carl August Starck hier und die Wittve des Tagelöhners Johann Adam Kuhn, Elisabeth Luise, geb. Maurer, hier. — 29. Oct.: Kaufmann Johannes Wilhelm Theodor Meinke zu Hamburg und Adeline Henriette Mende hier.
Gestorben: 29. Oct.: Adolf, S. des Victualienhändlers Adolf Dienstbach, 3 M.

Münz-Vergleichung.

Staaten.	Münz-Einheiten.	Mk.	Pf.
Belgien	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Dänemark	1 Krona = 100 Dere	1	12
Deutsches Reich	1 Mark zu 100 Pf.	1	—
Frankreich	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Griechenland	1 Drachme zu 100 Lepta = 1 Fr.	—	80
Großbritannien u. Irland	1 Pf. Sterl. zu 20 Sch. à 12 P.	20	43
Italien, Königreich	1 Lira zu 100 Centesimi	—	80
Liechtenstein	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	2	—
Niederlande	1 Gulden zu 100 Centis	1	70
Luxemburg	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Norwegen	1 Krona = 100 Dere	1	12
Oesterreich	1 Gulden zu 100 Neu-Kreuzer	2	—
Portugal	1 Milreis zu 1000 Reis	4	47
Rußland	1 Rubel zu 100 Kopeken	3	22
Schweden	1 Krone = 100 Dere	1	12
Schweiz	1 Franc zu 100 Centimes	—	80
Spanien	1 Peseta zu 100 Centimos	—	83
Spanien	1 Duro zu 20 Reales	4	20
Türkei	1 Piaster zu 40 Para à 3 Cur-Asper	—	20
Ver. St. von Nordamerika	1 Gold-Dollar zu 100 Cents	4	25

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 29. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tag
Barometer (Millimeter)	756,7	755,2	754,6	75
Thermometer (Celsius)	-1,3	+6,7	+4,1	+1
Luftspannung (Millimeter)	3,8	4,7	5,0	4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	64	82	
Windrichtung u. Windstärke	stille.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	
Allgemeine Himmelsansicht	heiter.	thlw.heiter	thlw.heiter	
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Reif.			

Wetter-Ansichten

(Nachdruck verboten)
 auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Charakteristika der deutschen Seewarte in Hamburg.
1. November: Wolkig, neblig, Sonnenblide, dann bedeckt mit Nachschlag, feuchte Luft, ziemlich milde, auffrischende Winde.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 31. October. 221. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Othello.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Personen:

Herzog von Venedig	Herr Bethge.
Brabantio, Senator	Herr Böhm.
Gratiano, Brabantio's Bruder	Herr Kglitz.
Ludovico, Brabantio's Neffe	Herr Neumann.
Othello, Feldherr	Herr Bargmann.
Cassio, sein Lieutenant	Herr Rodius.
Iago, sein Fähdrich	Herr Boffin.
Rodrigo, ein junger Venetianer	Herr Grede.
Montano, Statthalter von Cyprien	Herr Rudolph.
Erster Senator	Herr Börner.
Zweiter Senator	Herr Hofffeld.
Ein Edelmann	Herr Berg.
Ein Officier	Herr Bränning.
Ein Diac	Herr Winka.
Desdemona, Brabantio's Tochter	Frl. Ran.
Emilie, Iago's Frau	Frl. Sauteu.
Bianca, eine Courtisane	Frl. Lipski.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Halbe Preise.

Samstag, 1. November: Zum ersten Male wiederholt: **Die Gaukenler**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 31. October, Abends 7 1/2 Uhr:

Erstes Concert.

Mitwirkende: Frau **Pauline Lucca**, kais. königl. Kammerlängerin, Herr **Philipp Forstén** aus Stockholm und das verstärkte **königl. Kur-Orchester**, unter Leitung des Capellmeisters Herrn **L. Lillstene**

Programm.

- Zur Weihe des Hauses, Fest-Ouverture, op. 124 Beethoven.
- Arie der Zerline aus „Don Juan“ Mozart.
- Gesang **Wolframs** aus „Tannhäuser“ Wagner.
- Zwei Lieder: a) Gute Nacht Frz. Ries.
b) Frühlingsaugen
- Zwei Lieder: a) Sérénade vénitienne Svendsen.
b) Marg'reth am Choro N. Jensen.
- Fantastischer Zug (aus op. 43) für Orchester Moszkowski.
- Torelay Liszt.
- Arie aus „Hérodiade“ Massenet.
- Duett aus „Joseph und seine Brüder“ Méhul.
- Capriccio italien für Orchester Tschajfowsky.

Auswärtige Theater.

Freitag, 31. October.

Mainzer Stadttheater: „Minna von Barnhelm“.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: „Die Fürstin von Athen“
 Schauspielhaus: „Ihr Corporal“.